

GYMNASIUM „WALTHER VON DER VOGELWEIDE“

SPRACHENGYMNASIUM
mit Landesschwerpunkt Musik
1. Biennium



Gymnasium „Walther von der Vogelweide“

Fachcurriculum aus Deutsch

1. und 2. Klasse

Schuljahr

Lehrperson: Prof.

Vorspann:

Das Fachcurriculum Deutsch nimmt Bezug auf die Beschlüsse Nr. 2036 und 2040 vom 13.12.2010 der Südtiroler Landesregierung, auf das positive Gutachten des Staatsschulrates vom 19.07.2011 und auf die Bestätigung der oben genannten Beschlüsse vom 29.08.2011 durch die Südtiroler Landesregierung und orientiert sich an den in den Rahmenrichtlinien vorgegebenen und formulierten Fertigkeiten und Kenntnissen.

Wesentliche Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern, den mündlichen und schriftlichen Gebrauch von Sprache zu schulen und Sprachbewusstsein zu wecken. Schülerinnen und Schüler nehmen die Sprache verstärkt als Mittel zum Aufbau von Erkenntnis und Identität wahr.

Der Deutschunterricht fördert den korrekten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit der Sprache und erweitert die Dialog- und Verständigungsfähigkeit. Zudem spielt Sprache in fast allen Lernprozessen eine wesentliche Rolle und steuert nicht nur über kognitive, sondern auch über affektive Impulse die Entwicklung der Person. Sprachliche Kompetenz umfasst demnach alle Fertigkeiten, auf denen die Produktion von Sprache beim Sprechen und Schreiben und die Rezeption von Sprache beim Hören und Lesen beruhen.

An literarischen Werken lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche menschliche Erfahrungen sowie verschiedene Weltdeutungen und Wertvorstellungen kennen. Die Auseinandersetzung mit der inhaltlichen und formalen Dimension von Texten schult das ästhetische Empfinden der Schülerinnen und Schüler und macht die historische und lokale Gebundenheit von Sprache und Kultur sichtbar.

Am Ende des ersten Bienniums kann die Schülerin, der Schüler

- über einen längeren Zeitraum aufmerksam zuhören, Überlegungen zu dem Gehörten anstellen und diese situationsgerecht artikulieren
- unterschiedliche Textsorten verfassen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- die Phasen des Schreibprozesses reflektieren
- Strategien zum Leseverstehen zielgerichtet anwenden
- literarische und Sachtexte in ihrer Textsortenspezifik analysieren und ausgewählte Gestaltungsmittel in ihrer Intention und Wirkung erkennen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation erkennen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten, zwischen gesprochener und geschriebener Sprache aufzeigen
- wesentliche Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache erkennen, benennen und anwenden.

Die Kriterien für die Bewertung im Fach Deutsch sind jene, die von der Fachgruppe Deutsch verabschiedet wurden und die den Schüler/innen zu Beginn des Schuljahres dargelegt wurden.

Dieses Curriculum versteht sich als Maximalprogramm. Die einzelnen Lehrpersonen treffen je nach Zusammensetzung, Bedürfnissen und Interessen der Klassen ihre Auswahl für das Jahresprogramm.

Hören und Sprechen

Inhalte (bzw. Kenntnisse)	Kompetenzen/	angewandte Methoden und Lehrmittel	Überprüfungsart der Kompetenzen bzw. Teilkompetenzen
<p>Beiträge von Mitgliedern der Schulgemeinschaft verfolgen und verstehen</p> <p>verschiedenen (vor allem) schulischen Gesprächssituationen verbale, paraverbale und nonverbale Elemente angemessen auch unter Berücksichtigung der Faktoren der Kommunikation (z.B. der Rolle) einsetzen, dabei auch Wahl der richtigen Sprachform bzw. Varietät (z.B. innere Mehrsprachigkeit) situativ immer dann thematisieren, wenn sich ein Anlass ergibt, vor allem wenn Verständigung problematisch verlaufen ist (Metakommunikation) Aufgaben bei einer Gesprächsleitung, z.B. bei einer Klassenversammlung</p>	<p>Monologische und dialogische Hörtexte verstehen</p> <p>in unterschiedlichen Gesprächssituationen aktiv zuhören und angemessen reagieren</p>	<p>Aktivieren des Vorwissens der Schüler/innen, Mindmap, Brainstorming</p> <p>Lehrerinput</p> <p>Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit</p> <p>Arbeitsblätter „Bewusst sprechen, angemessen kommunizieren“</p> <p>evtl. auch unter Anleitung einer/s Experten/in theaterpädagogische Übungen zu Raum- und Körperwahrnehmung, für die Stimme und zum Sprechen</p>	<p>mündliche Prüfungen und Tests</p> <p>Frage- und Feedbackbögen</p> <p>Reflexionen</p> <p>Bewertung von Mitschrift, von Arbeitsaufträgen, von Hausaufgaben</p> <p>Referate</p> <p>Rechercheergebnisse und Präsentationen</p>
<p>Faktoren der Kommunikation erkennen Faktoren und Kriterien (etwa in Hinblick auf die Beziehungsebene und Sachebene) für das Gelingen von Kommunikation in verschiedenen (vor allem) schulischen Gesprächssituationen situativ üben und immer dann thematisieren, wenn sich ein Anlass ergibt, vor allem wenn Verständigung problematisch verlaufen ist (Metakommunikation)</p>	<p>Faktoren für gelingende Kommunikation benennen, beschreiben und berücksichtigen</p>	<p>Vorlesewettbewerb mit individueller Förderung (für Interessierte)</p> <p>Verschiedene Formen kommunikativen Handelns nach Klippert, z.B. Rollenspiel, Pro- und Kontra-Debatte; fiktives / freies Berichten, Rollenspiele etc.</p>	<p>Mitarbeitsnote, resultiert u.a. aktiver Mitarbeit, Unterrichtsbeiträgen, Verhalten bzw. Beteiligung an Diskussionen, Antworten im Unterricht</p>
<p>Ansatzweise und begrenzt kurze, einfache Diskussionsbeiträge üben: Grundmuster im Aufbau (Einstieg, z.B. Bezugnahme – „Hauptteil“/eigene Argumentation – Abschluss); argumentative Grundstruktur (Behauptung – Begründung); evtl. einfache rhetorische Mittel</p>	<p>Einfache Argumentationsmuster in Diskussionsbeiträgen und Kurzreden anwenden</p>		

<p>und Strategien Strategien im Mündlichen (faire und unfaire Taktiken) üben und in verschiedenen Kontexten aktiv anwenden Meinung, das Argument, das Beispiel, die Definition</p>		<p>1-Minuten-Reden („Was ich immer schon mal sagen wollte“)</p> <p>Verschiedene Formen explorativen Handelns nach Klippert, z.B. Erkundung / Beobachtung, Expertenbefragung, Recherche etc.</p> <p>In unterschiedlichen Situationen Texte vorlesen und /oder präsentieren (siehe Unterlagen „Vorlesen“ aus Bibliothek)</p>	
<p>Grundelemente des Vorlesens vor allem anhand von Erzähltexten: Verständlichkeit, Ausdruck, Kommunikationssituation, Adressatenbezug (siehe auch Bibliothekscurriculum) Lesen und Vorlesen üben (auch in Zusammenarbeit mit Angeboten der Bibliothek) v. a. in Bezug auf Verständlichkeit, Ausdruck, Kommunikationssituation, Adressatenbezug Orthoepie: Lautinventar und Lautbildung; Ausspracheregulung (Auswahl)</p>	<p>Einzelne Texte sinnbetont vorlesen und szenisch darstellen</p>		
<p>Kurzvorträge zu einfachen, eng begrenzten Themen und Buch- oder Filmvorstellungen Grundelemente: sachliche Darlegung, Grundstruktur, mündliche Sprache (Stichwortskizze als Unterlage), Adressatenbezug/Kontakt zum Publikum, angemessener (begrenzter) Medieneinsatz Kurzvorträge Einfache Präsentationstechniken</p>	<p>Unter Einsatz verschiedener Hilfsmittel einen Vortrag halten</p>	<p>Bücherkisten und didaktische Materialien zu Filmen</p> <p>Gelenkte Reflexion und Feedback</p> <p>Angebote im Wahlfach für Interessierte</p>	

Schreiben

Inhalte (bzw. Kenntnisse)	Kompetenzen/ Fertigkeiten	angewandte Methoden und Lehrmittel	Überprüfungsart der Kompetenzen bzw. Teil- kompetenzen
einfache epische, lyrische und dramatische Formen erproben Erzählperspektiven und perspektivisches Schreiben: Gedankenbericht, innerer Monolog, erlebte Rede kreatives Schreiben	Fiktionale Texte strukturiert und in persönlichem Stil verfassen	Aktivieren des Vorwissens der Schüler/innen, Mindmap, Brainstorming Lehrerinput, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit	mündliche Prüfungen und Tests schriftliche Texte Bewertung von Mitschrift, von Arbeitsaufträgen, von Hausaufgaben
Stellungnahme zu Filmen und literarischen Texten Leserbrief Strategien der Argumentation im Schriftlichen: argumentative Texte, z.B. Erörterung, Kommentar, Charakteristik	In Texten Informationen wiedergeben und Argumente für oder gegen eine bestimmten Standpunkt einbringen	Arbeits- und Übungsblätter Mitarbeit an Schülerzeitung Kultuhr“ für Interessierte Handlungs- und produktionsorientierte Verfahren des Schreibens, z. B. Schreiben nach Impulsen, nach Vorgaben, Vergleich von Texten, Textsorten und –umwandlung, Bildbeschreibung	Präsentationen und Vorlesen von (auch eigenen) Texten Frage- und Feedbackbögen Reflexionen
Stichwortzettel, Protokoll, Thesenblatt Lebenslauf und Bewerbung	Gebrauchstexte normgerecht verfassen		
Exzerpte, Textzusammenfassung, Nacherzählung, Inhaltsangabe	Texte mit komplexem Inhalt knapp und präzise wiedergeben		evtl. Schreibportfolio, Schreibjournal
Verhaltens- und Diskussionsregeln	Anleitungen adressatenbezogen erstellen		
Projektbericht und -beschreibung	Einen gegliederten und detaillierten Bericht schreiben	Arbeit mit/an Fachterminologie und textsortenspezifischen Sprache, verschiedenen Stilebenen und Varietäten Erschließungs-, Markierungs- und Strukturierungstechniken anwenden, z.B. Schlüsselwortmethode, Sinnabschnitte, Marginalglossen, Mindmap	
Nachricht, Bericht, Kommentar, Rezension (Film, Theater, Buch, Kulturereignisse etc.) und Reportage	Einfache journalistische Textsorten verfassen, sich dabei auf wesentliche Informationen beschränken und sich knapp und sachlich		

	ausdrücken		
Mitschrift zu Lehrer- und Schüler/innenvortrag, zu Radiobeiträgen, zu Filmen etc.	Sich zu einem Vortrag detaillierte und übersichtliche Notizen machen	Formulierungsmöglichkeiten für Überleitungen und Verknüpfung von Argumenten einüben, Aufbauprinzipien der Erörterung (Einleitung, Hauptteil, Schluss) einüben	
Phasen des Schreibprozesses: Thema finden, Text entwerfen, Entwurf überarbeiten Überarbeitung kontrollieren Phasen der Selbstreflexion, des (Partner)Feedbacks	Texte mit Hilfe von Vorgaben überarbeiten	Protokoll von Gesprächen, Diskussionen und Schulstunden	
Portfolio Reflexionen schreiben „Schreiber“-Biographie	Gedanken zum eigenen Schreiben schriftlich festhalten	Phasen des Schreibprozesses, Schreibplan Eigene ältere Texte nach einem längerem Zeitraum mit neueren Texten vergleichen Schreibberatung, z. B. Stuhlhopping, Schweigender Autor Schreibwerkstätten im Rahmen von Wahlfach, Projekttagen in der Schule und außerhalb (in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern)	

Lesen - Umgang mit Texten

<p>Lesestrategien: unterhaltendes, überfliegendes, suchendes erschließendes, kritisches, wertendes Lesen</p>	<p>literarische Texte und Sachtexte lesen, deren Hauptaussagen verstehen, wichtige Informationen entnehmen</p>	<p>Aktivieren des Vorwissens der Schüler/innen, Mindmap, Brainstorming</p>	<p>mündliche Prüfungen und Tests</p> <p>Bewertung von Mitschrift, von Arbeitsaufträgen, von Hausaufgaben</p>
<p>Begegnung mit Autor/innen, Bücherkisten Lesebiographie Die Bibliothek als Lese- und Rechercheort nutzen Recherche mit OPAC</p>	<p>sich mit unterschiedlichen Textangeboten persönlich auseinandersetzen, Leseerfahrung reflektieren</p>	<p>Lehrerinput, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit</p> <p>Arbeits- und Übungsblätter, z.B. Unterlagen zur Einführung in die Schulbibliothek</p>	<p>Präsentationen und Vorlesen von Texten</p> <p>Lesejournal</p>
<p>Merkmale, die einen Text zum Text machen Grundelemente von Epik, Lyrik und Dramatik Textanalyse Fachterminologie</p>	<p>Literarische Textformen nach Leitfragen untersuchen, die wichtigsten Merkmale herausarbeiten, unbekannte Texte den Textsorten zuordnen und die Zuordnung begründen</p>	<p>Besuch der Landesbibliothek Teßmann</p> <p>handlungs- und produktionsorientierten Verfahren, z. B. Leerstellen der Geschichte füllen (z.B. Fortsetzung), zu einem Text ein Hörspiel gestalten Lese-café oder Lesefest, verschiedene Kunstformen vergleichen</p>	<p>Einschätzungs- und Feedbackbögen</p> <p>Reflexionen</p>
<p>Medienanalyse: z.B. Film: Bausteine (v.a. Figuren, Handlung) und Formen (v.a. Aufbau/Struktur, Kameraführung, Filmmusik), Hörtexte, Werbung, Gebrauchstexte, etc.</p>	<p>Medien und Sachtexte untersuchen, sprachliche und stilistische Besonderheiten auffinden, unterschiedliche Medien miteinander vergleichen</p>	<p>Sich zu Texten einen persönlichen Zugang verschaffen und sie kreativ umsetzen</p> <p>Erarbeitung von Themen mit Hilfe von gezielten Leitfragen,</p>	
<p>Buchpräsentationen Lesejournal Unterschiedliche Angebot im Rahmen der Aktion „Rund ums Lesen“ am „Tag der Bibliotheken“</p>			

		<p>durch Standbilder, pantomimische Darstellung, durch Rollenspiele</p> <p>Lesetagebuch, Bücherkisten, didaktische Materialien zu Filmen</p> <p>Besuch von zwei Workshops eigener Wahl im Rahmen der Aktion „Rund ums Lesen“,</p> <p>Leseclub für Interessierte</p> <p>Besuch von Theateraufführungen, von Autorenlesungen, Filmen</p>	
--	--	--	--

Einsicht in Sprache

Inhalte (bzw. Kenntnisse)	Kompetenzen/ Fertigkeiten	angewandte Methoden und Lehrmittel	Überprüfungsart der Kompetenzen bzw. Teilkompetenzen
Kommunikationsmodelle, z. B. F. Schulz v. Thun, P. Watzlawick	Sprache als Kommunikationsmedium begreifen	Aktivieren des Vorwissens der Schüler/innen, Mindmap, Brainstorming	mündliche Prüfungen und Tests
Non- und paraverbale Signale	Non- und paraverbale Aspekte in der Kommunikation wahrnehmen	Lehrerinput, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit	Bewertung von Mitschrift, von Arbeitsaufträgen, von Hausaufgaben
Diachrone und synchrone Sprachbetrachtung: die Entwicklung vom Indoeuropäischen über das Germanische zum Neuhochdeutschen,	Sprachvarietäten und Sprachvielfalt wahrnehmen und	Arbeitsblätter „Bewusst sprechen, angemessen kommunizieren“	Einschätzungs- und Feedbackbögen Reflexionen

das Erbe der Germanen: Latein und sein Einfluss auf das Deutsche (füb mit Latein), althochdeutsche Literatur, z. B. zweiter Merseburger Zauberspruch, Hildebrandslied, Martin Luther und die Entwicklung des Neuhochdeutschen: Sendbrief vom Dolmetschen (Auszug) Dialekte, Sozioklekte, Idiolekte etc.	benennen	evtl. auch unter Anleitung einer/s Experten/in theaterpädagogische Übungen zu Körperwahrnehmung operative Verfahren beim Vergleich von verschiedenen Sprachebenen, von Dialekt und Hochsprache, von gesprochener und geschriebener Sprache	
Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen auch situativ, wenn es sich ergibt bzw. wo es nötig ist	Sprachebenen unterscheiden	Umgang mit dem Wörterbuch	
Mündlichkeit und Schriftlichkeit auch situativ, wenn es sich ergibt bzw. wo es nötig ist	Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen und vergleichen	Übungen zu Rechtschreibung und Grammatik: Lückentexte, Umformungsübungen, Texte lesen und nach Leitfragen analysieren	
Polyseme; Homonyme; Redensarten, Sprichwörter, Witze Semantik: (allgemein) Bedeutung und Bedeutungsbeziehungen; Denotat und Konnotat - Eindeutigkeit und Mehrdeutigkeit	Die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen erfassen	situativ, z.B. bei/anhand von Fehlern vor allem im Schriftlichen v.a. bei Schularbeiten, Korrektur anhand der individuellen Fehlerliste(„aus Fehlern lernen)	
Situative oder systematische Behandlung von Bereichen der Rechtschreibung und Grammatik, evtl. in Absprache mit anderen Sprachfächern: Wortarten, Satzglieder, Nebensätze Textgrammatik satzübergreifende Verknüpfungen bzw. Konnektoren Metasprache Nutzung des Rechtschreibbuddens Entwicklung der Rechtschreibung von den barocken Sprachgesellschaften bis in die Gegenwart Orthoepie: Lautinventar und Lautbildung; Ausspracheregulung (Auswahl)	Sprache als System von Regeln begreifen	Instrumente der Reflexion: Sprachmännchen, Sprachbiographie	
Sprachbiographie Sprachenmännchen Sprachbiographie schreiben	Den eigenen Sprachlernprozess reflektieren		

Italiano Lingua Seconda

Traguardi di sviluppo delle competenze al termine del 1°biennio

L'alunno / L'alunna sa

- comprendere gli elementi principali di un discorso chiaro in lingua standard, anche trasmesso attraverso canali multimediali, su argomenti familiari, d'attualità, di interesse personale e di studio che affronta a scuola e nel tempo libero;
- comprendere globalmente e analiticamente testi scritti legati alla sfera quotidiana, agli interessi personali, anche d'attualità, e allo studio;
- interagire e mediare in situazioni di quotidianità personale e sociale, prendendo parte attiva a conversazioni di argomento vario;
- esprimersi, in modo semplice e coeso, su svariati argomenti tratti dalla sfera d'interesse personale e di studio, anche motivando opinioni personali;
- scrivere testi coerenti e coesi su argomenti noti di interesse personale e di studio, esprimendo anche impressioni e opinioni.

Abilità	Competenza	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(1) A S C O L T O	Comprendere globalmente il senso di testi vari di contenuta complessità	Vita quotidiana, tematiche di interesse personale, di studio e di attualità	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) • far inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse <p>Proposte didattico-metodologiche:</p>	<p>Ascolti mirati: almeno n. .. al quadrimestre</p> <p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • discorsi relativi alla vita quotidiana • domande, dialoghi e/o interviste • istruzioni e/o 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: • notiziari • previsioni <i>meteo</i> • annunci • film, documentari • canzoni • trasmissioni televisive e

			<p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> stimolare la consapevolezza delle strategie di ascolto più efficaci (<i>ascolto meglio se...</i>) esercitare tecniche di ascolto diverse <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> pre-ascolto attivare la formulazione di ipotesi e conoscenze pregresse prima dell'ascolto elicitarne il lessico ascolto esercitare la comprensione globale e selettiva con indicazioni mirate esercitare la comprensione analitica di sequenze di testo con indicazioni mirate, post-ascolto esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego <p>Modalità di ascolto:</p> <ul style="list-style-type: none"> orientativa/globale (<i>skimming</i>) selettiva/estensiva/mirata (<i>scanning</i>) analitica/intensiva (punto di vista, rapporti interni) <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> griglia di comprensione vero/falso scelta multipla questionario testo a buchi dettato <i>puzzle</i> abbinamento immagine-testo completamento di frasi e dialoghi giochi enigmistici (cercaparole etc.) 	<p>consegne</p> <ul style="list-style-type: none"> informazioni e avvisi spiegazioni in un ufficio pubblico narrazioni discussioni su tematiche trattate relazioni su argomenti specifici <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> identificazione personale relazioni interpersonali casa, ambiente familiare e contesto domestico <i>routine</i> e vita quotidiana giochi e tempo libero interessi artistici, sportivi, culturali fruizione dei <i>media</i> <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> servizi salute e ambiente viaggi, fenomeni sociali 	<p>radiofoniche</p> <ul style="list-style-type: none"> rappresentazioni teatrali messaggi pubblicitari audiolibri multimedia (<i>web, podcast, ...</i>) <p>Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p> <p>(*)</p>
--	--	--	--	---	---

			<ul style="list-style-type: none"> • riesposizione globale del testo • ricostruzione del testo • esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o di valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità • pertinenza delle informazioni colte <p><u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ cogliere i punti essenziali di messaggi in presenza del parlante ○ cogliere i punti essenziali di messaggi multimediali ○ cogliere dai diversi elementi verbali, para-verbali, non verbali il contesto, la situazione, lo scopo, gli atti comunicativi e lo stato d'animo del parlante ○ comprendere il lessico sconosciuto desumendolo dal contesto ○ riconoscere all'interno di un messaggio i diversi punti di vista e le diverse opinioni 	<p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali • ambienti di lavoro <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici <p>(*)</p>	
--	--	--	--	--	--

			(*) <i>Le proposte didattico-metodologiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a competenze e conoscenze riportate nella seconda e nella terza colonna.</i>		
	Cogliere globalmente il messaggio dei media	Tipologie multimediali di vario genere e tipo	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di testi orali autentici trasmessi dai media • far inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse <p>(*) <i>come sopra</i></p>	<p>Tipi di testo:</p> <p>Media</p> <ul style="list-style-type: none"> • notiziari • film, documentari • interviste televisive e radiofoniche • messaggi pubblicitari • sequenze audio e video di vario genere (televisive, radiofoniche, <i>web</i>, <i>podcast</i>, ...) <p>(*) <i>come sopra</i></p>	(*) <i>come sopra</i>

Abilità	Competenza	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(2) L E T T U R A	Comprendere globalmente e analiticamente testi di varia complessità	Testi di vario genere e tipo su tematiche della vita quotidiana, di interesse personale, di studio e di attualità	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione dei tipi di testo (di uso pratico, informativi, regolativi ed espositivi) indicati nella colonna dei "contenuti" (<i>a destra</i>) • esercitare la comprensione dell'intenzione comunicativa del testo • esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di lettura più efficaci (<i>leggo meglio se...</i>) • esercitare tecniche di lettura diverse • esercitare il riconoscimento della struttura del testo 	<p>Lecture mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. al quadrimestre <p>Tipi di testo:</p> <p>Testi di uso pratico:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lettere di ambito privato e pubblico • annunci • brevi messaggi (<i>sms, e-mail, ...</i>) • avvisi • articoli di giornale • interviste • recensioni • brevi argomentazioni • consegne e istruzioni • ricette • decaloghi • regole di gioco • norme, leggi • descrizioni tecniche di oggetti e ambienti • relazioni 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: • testi di lettura (testi graduati e/o di letteratura giovanile) • giornali e riviste • opuscoli • inserzioni • lettere personali • testi scenici • messaggi pubblicitari • multimedia (<i>web, e-mail, ...</i>) • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) <p>Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre</p>

			<p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-lettura attivare tecniche di prelettura (<i>formulazione di ipotesi, attivazione delle conoscenze pregresse, elicitazione del lessico...</i>) • lettura esercitare, con indicazioni mirate, la comprensione globale, selettiva, analitica • attività post-lettura esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego <p>Modalità di lettura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa o globale (<i>skimming</i>) • selettiva (<i>scanning</i>) • analitica (punto di vista, rapporti interni) • riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio) • silenziosa • ad alta voce <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> • griglia di comprensione • vero/falso • scelta multipla • questionario • testo a buchi • abbinamento immagine-testo • completamento • giochi enigmistici • riesposizione globale del testo 	<p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • <i>routine</i> e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei <i>media</i> <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali • ambienti di lavoro <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici <p>(*)</p>	<p>discipline e/o con progetti della scuola</p> <p>(*)</p>
--	--	--	--	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> • ricostruzione del testo • esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego (<i>riesposizione, sintesi, commento al testo, transcodificazione attraverso un altro codice</i>) <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità • pertinenza delle informazioni colte <p><u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>comprendere il contenuto di testi delle diverse tipologie</i> ○ <i>riconoscere le caratteristiche delle diverse tipologie testuali affrontate</i> ○ <i>riconoscere la struttura interna dei testi</i> ○ <i>comprendere il lessico sconosciuto desumendolo dal contesto</i> ○ <i>usare in modo mirato gli strumenti di consultazione</i> ○ <i>comprendere lo scopo comunicativo</i> ○ <i>comprendere i diversi punti di vista e le diverse opinioni</i> 		
--	--	--	--	--	--

			<p>(*) <i>Le proposte didattico-metodologiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a competenze e conoscenze riportate nella seconda e nella terza colonna.</i></p>		
	<p>Comprendere globalmente e analiticamente testi letterari moderni e contemporanei, individuandone le caratteristiche specifiche</p>	<p>Brevi testi letterari di diverso genere</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di testi letterari • esercitare l'interpretazione di testi letterari (cogliere il messaggio dell'autore) • esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) <p>(*) <i>come sopra</i></p>	<p>Tipi di testo:</p> <p>Testi letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ testi in versi ▪ testi in prosa ▪ testi scenici <p>(*) <i>come sopra</i></p>	<p>(*) <i>come sopra</i></p>

Abilità	Competenza	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(3) I N T E R A Z I O N E	Interagire in varie situazioni su argomenti diversi	Richieste di informazioni, interviste, conversazioni e discussioni informali e formali di argomento personale, sociale e di studio	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la capacità di interagire nelle diverse situazioni comunicative indicate nella colonna dei “contenuti” (<i>a destra</i>) • esercitare la capacità di esprimere accordo e disaccordo • esercitare la capacità di chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista • esercitare la capacità di reagire alle emozioni dell’interlocutore, manifestando espressioni di sorpresa, felicità, tristezza, interesse o indifferenza • esercitare la correttezza formale della lingua <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di interazione più efficaci (<i>interagisco meglio se...</i>) • esercitare strategie di: <ul style="list-style-type: none"> - pianificazione (prassigramma, inquadramento del contesto) 	<p>Conversazioni mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno al quadrimestre <p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • scambi di informazioni • conversazioni casuali • discussioni informali • discussioni formali • dibattiti • interviste • transazioni per ottenere beni e servizi • negoziazioni • cooperazioni finalizzate a uno scopo (organizzazione di un’attività) <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: • • <ul style="list-style-type: none"> • notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (<i>web, podcast, ...</i>) <p>Ulteriori sussidi didattici: registratore videocamera</p> <p>Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti</p>

			<ul style="list-style-type: none"> - esecuzione (chiedere la parola, cooperare, chiedere aiuto) - valutazione (controllo) - riparazione (autocorrezione) <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività di preparazione all'interazione (fornire modelli e atti comunicativi) • attività di esecuzione dell'interazione (modalità faccia a faccia, telefonica) • attività di riflessione sull'esito dell'interazione (osservazione e valutazione) <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> • drammatizzazione (riproduzione di dialogo) • <i>roletaking</i> (dati gli atti comunicativi) • <i>roleplay</i> (dati gli scopi e le situazioni) • <i>rolemaking</i> (dato solo il contesto) • dialogo aperto (date le battute di un solo interlocutore) <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/ o valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia pragmatica (raggiungimento dello scopo) 	<ul style="list-style-type: none"> • personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • <i>routine</i> e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei <i>media</i> <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali • ambienti di lavoro <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici <p>(*)</p>	<p>della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p> <p>(*)</p>
--	--	--	---	---	---

			<p>comunicativo) appropriatezza socio-culturale</p> <ul style="list-style-type: none"> • accuratezza lessicale e correttezza morfosintattica • fluenza • dimensione o creatività • attivazione di strategie di pianificazione, compensazione, controllo e riparazione • elementi di sensibilità relazionale (capacità di sviluppare empatia o di sapersi mettere “nei panni” dell’altro) <p><u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ partecipare alle interazioni svolte in classe ○ iniziare, gestire e concludere una interazione su temi di interesse personale, culturale e di studio ○ agire/reagire in modo adeguato all’interno di un’interazione ○ esprimere accordo e/o disaccordo ○ esprimere e motivare opinioni personali ○ mediare in modo efficace contenuti appresi <p>(*) Le proposte didattico-metodologiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si</p>		
--	--	--	--	--	--

			<i>riferiscono a competenze e conoscenze riportate nella seconda e nella terza colonna.</i>		
	Scambiare idee e opinioni su argomenti culturali	Contenuti tratti da testi e da fonti multimediali di vario genere	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la discussione e il dibattito su un testo letto, ascoltato o videoascoltato di carattere culturale, quali film, libri, musica, rappresentazioni teatrali, etc. <p>(*) <i>come sopra</i></p>	<p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • discussioni informali • discussioni formali • dibattiti <p>(*) <i>come sopra</i></p>	(*) <i>come sopra</i>
	Mediare tra lingue diverse in situazioni varie	Comunicazioni riguardanti esperienze di vita personale, sociale e tematiche note	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la mediazione tra parlanti di lingue diverse (per riportare opinioni o intenzioni altrui, aiutare a superare incomprensioni, tradurre da una lingua all'altra) • esercitare la mediazione (narrazione ed esplicitazione) di esperienze vissute in prima persona <p>(*) <i>come sopra</i></p>	<p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • scambi di informazioni • discussioni informali <p>(*) <i>come sopra</i></p>	(*) <i>come sopra</i>

Abilità	Competenza	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(4) P R O D U Z I O N E O R A L E	Descrivere, narrare, sostenere e motivare opinioni personali	Avvenimenti ed esperienze tratti dalla sfera personale e sociale	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la descrizione di quanto sentito, letto o visto • esercitare l'espressione delle proprie opinioni, di punti di vista diversi e di ipotesi • esercitare la descrizione e il racconto di esperienze personali e sociali • esercitare la descrizione e il racconto di sogni, di sentimenti e di aspettative • esercitare la spiegazione e la motivazione di azioni, di progetti • esercitare la correttezza formale della lingua <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di produzione orale più efficaci (<i>parlo meglio se...</i>) • esercitare strategie di: <ul style="list-style-type: none"> • pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio allo scopo del compito) 	<p>Produzioni orali mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. al quadrimestre <p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni (di persone, di luoghi, di situazioni...) • narrazioni (relazioni di viaggio, biografie, interviste, articoli di cronaca) • commenti (opinioni personali, punti di vista) • annunci <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • <i>routine</i> e vita quotidiana 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: • notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (<i>web, podcast, ...</i>) <p>Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p> <p>(*)</p>

			<ul style="list-style-type: none"> • esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute, procedura per tentativi) • valutazione (controllo) • riparazione (autocorrezione) <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pianificazione del testo (<i>brainstorming</i>, appunti, scalette, mappe concettuali) • esposizione del testo • riflessione sull'esito dell'esposizione <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni, narrazioni di esperienze ed eventi • esposizione di argomenti di studio • relazioni • sintesi di testi ascoltati o letti • commenti • annunci • recitazione di un ruolo preparato <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o di valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia dell'esposizione • qualità delle idee 	<ul style="list-style-type: none"> • giochi e tempo libero • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei <i>media</i> <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali • ambienti di lavoro <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici <p>(*)</p>	
--	--	--	---	---	--

			<ul style="list-style-type: none"> • coerenza e coesione • completezza delle informazioni • fluenza • appropriatezza e varietà lessicale • autonomia linguistica • correttezza formale • pronuncia e intonazione • rispetto delle consegne <p><u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>descrivere in modo articolato persone, luoghi e situazioni</i> ○ <i>riesporre e commentare testi o argomenti trattati</i> ○ <i>esporre e commentare testi di interesse personale</i> ○ <i>narrare e commentare avvenimenti ed esperienze personali</i> ○ <i>sintetizzare testi, distinguendo tra informazioni principali e secondarie</i> ○ <i>esprimere e motivare opinioni personali</i> ○ <i>esprimere emozioni</i> <p>(*) <i>Le proposte didattico-metodologiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a competenze e conoscenze riportate nella seconda e nella terza colonna.</i></p>		
--	--	--	--	--	--

<p>Relazionare su argomenti vari</p>	<p>Argomenti di studio e tematiche di attualità</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la riesposizione di testi semplici • esercitare la riesposizione di un argomento trattato in classe • esercitare la riesposizione di notizie ed eventi appresi dai <i>media</i> • esercitare la relazione su progetti e ricerche • esercitare la formulazione di commenti su avvenimenti, immagini o testi • esercitare la correttezza formale della lingua <p>(*) <i>come sopra</i></p>	<p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riesposizioni • relazioni • commenti <p>(*) <i>come sopra</i></p>	<p>(*) <i>come sopra</i></p>
<p>Riassumere, con margini di autonomia, vari tipi di testo</p>	<p>Testi di vario genere e tipo</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la suddivisione di un testo, in paragrafi o in sequenze, e la formulazione di un titolo di sintesi per ciascuno di essi • esercitare il riassunto di testi semplici desunti da un film, da un libro o da una rappresentazione teatrale • esercitare la correttezza formale della lingua <p>(*) <i>come sopra</i></p>	<p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riassunti <p>(*) <i>come sopra</i></p>	<p>(*) <i>come sopra</i></p>

Abilità	Competenza	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(5) P R O D U Z I O N E S C R I T T A	Produrre testi scritti di uso pratico	Testi di vario genere e tipo, anche multimediali, su tematiche note e affrontate	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione di testi di uso pratico, indicati nella colonna dei “contenuti” (<i>a destra</i>) • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) • esercitare la correttezza formale della lingua <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di produzione scritta più efficaci (<i>scrivo meglio se...</i>) • esercitare strategie di: <ul style="list-style-type: none"> • pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio alle finalità del compito) • esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute) • valutazione (revisione) • revisione e riparazione (autocorrezione) 	<p>Produzioni scritte mirate: almeno n. al quadrimestre</p> <p>Tipi di testo:</p> <p>Testi di uso pratico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • moduli, schede di informazione personale e questionari • schemi e griglie • messaggi, comunicazioni e avvisi • lettere e comunicazioni personali • manifesti, opuscoli, locandine, copertine • ricette, istruzioni d'uso... • relazioni, presentazioni <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • <i>routine</i> e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi artistici, sportivi, 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: • notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (<i>web, podcast, ...</i>) • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) <p>Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti</p>

			<ul style="list-style-type: none"> • esercitare strategie relative ad attività integrate (prendere appunti da ascolto o lettura, fare sintesi, parafrasare, scrivere sotto dettatura) <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pianificazione e organizzazione (<i>brainstorming</i>, diagramma a ragnò, mappe concettuali, scalette, schemi...) • stesura di testi di tipo: <ul style="list-style-type: none"> - manipolativo (brevi testi su modello dato) - funzionale (messaggi, lettere personali e formali, opuscoli) - creativo (produzioni libere) • revisione e controllo esercitare la correzione guidata del testo, la riflessione sulla correttezza formale, l'autovalutazione o valutazione fra pari <p>Modalità di scrittura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • guidata • libera <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> • compilazioni di modulistica • scrittura funzionale (messaggi, lettere, opuscoli, schemi e griglie) • scrittura manipolativa (su modelli e con vincoli dati) • scrittura creativa 	<p>culturali</p> <ul style="list-style-type: none"> • fruizione dei <i>media</i> <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali • ambienti di lavoro <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici <p>(*)</p>	<p>della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola.</p> <p>(*)</p>
--	--	--	---	---	--

			<p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteria di osservazione e/o di valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia dell'esposizione • qualità delle idee • coerenza e coesione • completezza delle informazioni • scorrevolezza • appropriatezza e varietà lessicale • autonomia linguistica • correttezza formale • rispetto delle consegne <p><u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>compilare modulistica</i> ○ <i>rispondere a questionari</i> ○ <i>scrivere lettere personali e formali</i> ○ <i>scrivere brevi e semplici testi regolativi</i> ○ <i>prendere appunti</i> ○ <i>scrivere testi sulla base di appunti presi</i> ○ <i>scrivere sotto dettatura</i> ○ <i>completare testi nelle sequenze mancanti</i> ○ <i>scrivere testi su modelli dati</i> ○ <i>descrivere in modo articolato persone, luoghi, situazioni</i> ○ <i>riesporre e commentare testi o argomenti trattati</i> 		
--	--	--	--	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> ○ esporre e commentare testi di interesse personale ○ narrare e commentare avvenimenti ed esperienze personali ○ sintetizzare testi, distinguendo tra informazioni principali e secondarie ○ esprimere e motivare opinioni personali ○ esprimere emozioni ○ usare in modo mirato gli strumenti di consultazione <p>(*) Le proposte didattico-metodologiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a competenze e conoscenze riportate nella seconda e nella terza colonna.</p>		
	<p>Produrre testi reali e immaginari; raccontare esperienze; esprimere impressioni e semplici opinioni</p>	<p>Testi di vario genere e tipo</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione di testi di vario genere e tipo • esercitare la scrittura di opinioni suffragate da argomenti • esercitare la scrittura di saggi brevi su temi affrontati • esercitare la correttezza formale della lingua <p>(*) <i>come sopra</i></p>	<p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi descrittivi (di persone, di luoghi, di situazioni...) • testi narrativi (lettere personali, pagine di diario, relazioni di eventi e esperienze, brevi articoli di cronaca, interviste, biografie e autobiografie, fiabe, racconti fantastici...) • brevi testi argomentativi 	<p>(*) <i>come sopra</i></p>

ENGLISCH

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- wesentliche Hauptaussagen verstehen, Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ langsam gesprochen wird und klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus der Schule, Arbeit, Freizeit usw. geht.
- Texte sowie schriftliche Mitteilungen verstehen, in denen vor allem gebräuchliche Alltags- und Berufssprache vorkommt und in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird
- an Gesprächen teilnehmen, die vertraut und persönlich relevant sind und sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse beziehen
- in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, persönliche Anliegen, Meinungen erklären und begründen und Erlebtes, Gehörtes und Gelesenes wiedergeben und kommentieren
- über vertraute, persönlich bedeutsame Themen einfache zusammenhängende Texte schreiben und in persönlichen Mitteilungen von Erfahrungen und Eindrücken berichten
- selbstständig für das eigene Lernen geeignete Strategien, Methoden und Hilfsmittel einsetzen
- durch die Auseinandersetzung mit landeskundlichen Inhalten Menschen mit anderen kulturellen Normen und Wertvorstellungen mit Offenheit begegnen

Rahmenrichtlinien des ersten Bienniums

Die Rahmenrichtlinien der ersten und zweiten Klassen beruhen auf den gesetzlichen Vorgaben der Landesregierung (Beschluss vom 13. Dezember 2010, Nr. 2040). Sie dienen der Festigung und dem Ausbau der in der Unterstufe bereits erworbenen Kompetenzen sowohl in den rezeptiven (Hören, Lesen) als auch in den produktiven Bereichen (An Gesprächen teilnehmen, Zusammenhängend Sprechen und Schreiben). Die angestrebten Fertigkeiten gelten für das gesamte erste Biennium, daher wird daran im Zeitraum von zwei Jahren anhand der angeführten Inhalte gearbeitet.

Nachdem die Stundentafel des Sprachengymnasiums eine höhere Anzahl an Wochenstunden vorsieht, wird am Ende der fünften Klasse in Teilbereichen das Niveau C1 angestrebt (siehe RRL: 49). Infolgedessen muss bereits im ersten Biennium über die Niveaustufe B1 hinaus gearbeitet werden. Daher mussten die vorgesehenen Rahmenrichtlinien auf die Niveaustufe B1+ angepasst werden.

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Querverweise/ Anregungen	Überprüfung
H ö r e n	die Bedeutung von unbekanntem Wörtern aus dem Kontext erschließen	Grundwortschatz, Weltwissen rezeptive Grundkenntnisse der Lautung und Intonation Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds	Hörverständnisförderung durch: Üben von Strategien zu top-down (Globalverstehen) und bottom-up (Detailverstehen) Live-listening (Lehrer/Mitschüler, Partner- Gruppenarbeiten) Mögliche Übungsformen: Pre-listening, while listening, post-listening activities Einzelinformationen und Zusammenhänge aus einem Hörtext erschließen Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben Tabellen, Skizzen, Schaubilder, Lückentexte ausfüllen bzw. ergänzen W-Fragen stellen oder beantworten Schlüsselwörter erkennen Gehörtes in Handlung umsetzen <u>Textsorten/Höranlässe</u> Didaktisch aufbereitetes Hörmaterial (Lehrbuch), Live-listening (Lehrer/Mitschüler) einfache Gespräche über vertraute Themen, angemessene Spielfilme, Hörmaterial zu relevanten Themen auch mit teilweise unbekannter Lexik und nicht standardsprachlichen Äußerungen	family life & friends places (hometown and other countries) relationships gender jobs & work shopping holidays and travelling cultural aspects animals pets school & education holidays & tourism food & eating habits movies & TV programmes & entertainment and the arts sports & health science media and technology	Vienna's English Theater: Theateraufführung Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Sprachen	Testing listening comprehension (siehe Kriterien zur Überprüfung von Hörverständnis) <ul style="list-style-type: none"> • multiple choice • true/false questions • completion exercises • matching exercises • comprehension questions <u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung <ul style="list-style-type: none"> • Korrekturschlüssel • Feedbackinstrumente • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategiegelgespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)
	Fragen, Aussagen und Anweisungen unterscheiden					
	Gesprächen, Kurzvorträgen und Tonaufzeichnungen auch komplexerer Form die wichtigsten Inhalte entnehmen, wenn sie deutlich gesprochen sind					

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte	Querverweise/ Anregungen	Überprüfung
L E S E N	persönliche Mitteilungen verstehen, in denen über Ereignisse, Erlebnisse, Gefühle und Wünsche berichtet wird	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds	Leseverständnisförderung durch: Üben von Lesestrategien: überfliegendes, orientierendes, globales, detailliertes, selektives sowie konzentrisches Lesen	family life & friends places (hometown and other countries) relationships gender jobs & work shopping holidays and travelling cultural aspects animals pets school & education holidays & tourism food & eating habits movies & TV programmes & entertainment and the arts sports & health science media and technology	Vienna's English Theater: Lektüre und Theateraufführung Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Sprachen z. B. im Bereich Leseförderung	Testing reading comprehension (siehe Kriterien zur Überprüfung von Leseverständnis) <ul style="list-style-type: none">• multiple choice• completion exercises• matching exercises• comprehension questions• summarising• Richtig /Falsch-Aufgaben <u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung <ul style="list-style-type: none">• Korrekturschlüssel• Feedbackinstrumente• Nachdenken über das eigene Lernen• Strategiegespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)
	Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit gründlichem Verständnis lesen können	Merkmale unterschiedlicher Textsorten Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden Grundkenntnisse der Satzstruktur Skimming und Scanning unterschiedliche Sprachregister Weltwissen, Skimming	Mögliche Übungsformen: Pre-reading, while reading, post-reading activities Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben Tabellen, Skizzen, Schaubilder, Lückentexte ausfüllen bzw. ergänzen Tabellen und Skizzen lesen Texte und Textbausteine ordnen Schlüsselwörter markieren Fragen stellen oder beantworten Richtig/Falsch-Aufgaben Multiple Choice Aufgaben			
	Anleitungen, Vorschriften und Warnungen verstehen	Grundkenntnisse der Textstruktur andere Sprachen	wechselseitiges Lesen und Erklären (<i>paired reading and thinking</i>) <i>jigsaw-reading</i> Gelesenes visualisieren			

	einem Sachtext, dem Internet oder einem Nachschlagewerk Informationen entnehmen, die für eine Recherche relevant sind		Wortschatz nach bestimmten Kategorien ordnen			
	Texte auf wichtige Einzelinformationen durchsuchen, den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln und Berichten zu fachbezogenen und auch aktuellen Themen erfassen		Arbeit mit dem Wörterbuch Internetrecherche zu verschiedenen Themen			
	den Inhalt auch längerer Geschichten und literarischer Texte verstehen, auch wenn nicht alle Wörter bekannt sind		produktive Verfahren der Texterschließung anwenden (Rollenkarten, Dialoge, Tagebucheinträge...) in einfachen Texten sprachliche Elemente und Strukturen identifizieren, sammeln und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen Signalwörter in Verbindung mit bestimmten Strukturen einprägen			
	die Bedeutung einzelner Wörter aus dem Kontext und durch den Transfer aus anderen bekannten Sprachen erschließen und selbständig neuen Wortschatz erarbeiten		<u>Textsorten:</u> Texte aus Lehrwerk, persönliche Mitteilungen, Briefe, E-Mails, kurze Sachtexte zu alltäglichen und jugendgemäßen Themen, ausgewählte Internetseiten, kurze ausgewählte Zeitungsartikel, angemessene literarische Texte			

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte	Querverweise/Anregungen	Überprüfung
An Gesprächen teilnehmen	<p>Sich in routinemäßigen Situationen verständigen, zu erarbeiteten Themen Stellung nehmen und an einer Diskussion teilnehmen</p> <p>Ein Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden sowie bei Bedarf um Wiederholung und Klärung bitten</p> <p>An Gesprächen über persönliche Erlebnisse sowie über Themen des Alltags vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Natur teilnehmen und sich persönlich einbringen</p>	<p>Funktionaler Grundwortschatz</p> <p>Grundlegende Sprachstrukturen</p> <p>Grundkenntnisse der Lautung und Intonation</p> <p>Grundlegende Gesprächsstrategien</p> <p>Redemittel für Gesprächsstrukturierung</p>	<p>Gesprächsführung durch: themenbezogene Redebeiträge im Unterrichtsgespräch sowie in der Partner- und Gruppenarbeit leisten</p> <p>Mögliche Übungsformen: Befragungen zu unterrichtsrelevanten Themen durchführen Information <i>gap-activities</i>, Frage-Antwort Spiel Kreisgespräch, Kugellager, <i>Fish-bowl</i> Inszenierung von Kurztexten/Sketches Simulation von Gesprächen Verwendung von Bild- und Sprechimpulsen</p>	<p>family life & friends places (hometown and other countries) relationships gender jobs & work shopping holidays and travelling cultural aspects animals pets school & education holidays & tourism food & eating habits movies & TV programmes & entertainment and the arts sports & health science media and technology</p>	<p>Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Sprachen Situationsangemessener Umgangston & verschiedene Register Einhaltung von Gesprächsregeln</p>	<p>Testing interactive speaking (siehe Kriterien zur Überprüfung mündlicher Leistungen: am Gespräch teilnehmen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsgespräch: closed/open questions • pair/group interview • roles plays, sketches • paired/group discussion • closed or open questions

	In einem Rollenspiel spontan eine Rolle zu erarbeiteten Inhalten und bekannten Situationen übernehmen		<u>Textsorten/Sprechanlässe.</u> Klassengespräche, Partner-Gruppengespräche, Simulationen von Alltagssituationen, einfache Unterhaltungsgespräche, Kurzinterviews, Dialoge, Telefongespräche, vorbereitete Gesprächsrunde, Sketches und			<u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung <ul style="list-style-type: none"> • Korrekturschlüssel • Feedbackinstrumente • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategieggespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)
	Pläne schmieden, Vorschläge machen, auf Vorschläge reagieren, anderen zustimmen und widersprechen, Meinungen begründen		Rollenspiele, einfache Beschreibungen, Gespräche zu vertrauten Themen, einfache/klare Meinungsäußerungen/ Begründungen			

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte	Querverweise/ Anregungen	Überprüfung
Zusammenhängend Sprechen	Über Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes sprechen und die eigene Meinung dazu äußern	Grundwortschatz über Themen des täglichen, sozialen und schulischen Lebens, weitgehend korrekte Aussprache Grundgrammatik Grundlegende Sprachstrukturen Grundkenntnisse der Textstruktur Geeignete Redemittel	Sprechförderung durch: Anwendung der Strukturen in verschiedenen Redesituationen Drill- und Kettenübungen Festigung der Aussprache Geschichten und Texte nacherzählen oder selbst entwickeln (Wort- und Bildimpuls) freies Sprechen mit Hilfe von Notizen, Kurzreferate halten kurze situationsbezogene Gesprächsanlässe, um Meinungen zu äußern, persönliche Erfahrungen einzubringen spontane freie Meinungsäußerung Verwendung von Bild- und Hörimpulsen <u>Textsorten/Sprechanlässe</u> einfache Beschreibung (Personen, Dinge, Orte), Bild- und Hörgeschichten wiedergeben, Gespräche zu vertrauten/alltäglichen Themen führen, Meinung äußern/begründen, kurze Berichte und Stellungnahmen, einfache Geschichten, Kurzvorträge zu vertrauten Themen, Präsentation	family life & friends places (hometown and other countries) relationships gender jobs & work shopping holidays and travelling cultural aspects animals pets school & education holidays & tourism food & eating habits movies & TV programmes & entertainment and the arts sports & health science media and technology	Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Sprachen Einfache Präsentationstechniken Geeignete Redemittel Situationsangemessener Umgangston & verschiedene Register	Testing spoken production (siehe Kriterien zur Überprüfung mündlicher Leistungen: zusammenhängend Sprechen): <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsgespräch: open questions • personal statements • 1-minute speech (with prompt) • short presentation <u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung <ul style="list-style-type: none"> • Korrekturschlüssel • Feedbackinstrumente • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategiegespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)
	Hoffnungen, Wunschträume und Erwartungen beschreiben					
	Handlungen, Pläne und Ansichten erklären und begründen					
	Texte und Inhalte zusammenhängend nacherzählen und Bilder beschreiben					
	Auskunft über die Bedeutung und Aussprache unbekannter Wörter und über Grammatik- und Rechtschreibregeln einholen					

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte	Querverweise/Anregungen	Überprüfung
Schreiben	Zusammenhängende, strukturierte Texte über verschiedene, relevante Themen in einer weitgehend korrekten Sprache verfassen	<p>Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds</p> <p>Grundlegende Sprachstrukturen</p> <p>Grundelemente der Textstruktur</p> <p>Wesentliche Merkmale unterschiedlicher Textsorten</p> <p>Erweiterte Satzstrukturen, Konnektoren</p> <p>grammatische Regeln</p> <p>Rechtschreibung</p> <p>Aufbau, Zeichenerklärung und Lautschrift von Nachschlagewerken</p>	<p>Schreibförderung durch:</p> <p>Arbeit mit Modelltexten, gelenkte und freie Schreibaufträge verfassen</p> <p>Texte zusammenfassen</p> <p>Notizen machen</p> <p><i>Factfiles</i> & Mind Maps</p>	<p><u>Textsorten/Schreibanlässe</u></p> <p>Einfache Briefe und E-Mails, Steckbriefe, Postkarten, Formulare und Fragebögen, Bildgeschichten, kurze Beschreibungen (Personen, Orte, Dinge), Tagebucheintrag, kurze Stellungnahmen, kleine Szenen/Dialoge, einfache Berichte, Diktate, Zusammenfassungen, Textvarianten, kurze Film- bzw. Buchbesprechungen, kreative Texte (frei oder nach Muster)</p>	<p>Verwendung von Korrekturtechniken und Korrektursymbolen saubere Heftführung</p> <p>Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Sprachen (Schreibförderung, Textverarbeitungsprogramme)</p>	<p>Testing written production: English in use (grammar & vocabulary)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lückenaufgaben • Selektionsaufgaben • Zuordnungsaufgaben • Transformations- und Transferaufgaben • Übersetzen (Sprachmittlung) <p>Written production (siehe Kriterien zur Überprüfung schriftlicher Leistungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte vervollständigen, ergänzen, weiterschreiben • offene/geschlossene Fragen beantworten • zusammenfassen • Textvarianten verfassen • Gelenkte/freie Textproduktion (siehe Textsorten/Schreibanlässe)

	Erfahrungsberichte, Beschreibungen, Geschichten und kreative Texte verfassen		Mögliche Übungsformen: Textverständnisfragen beantworten bzw. selbst erstellen Überschriften oder Titel zu einem Text oder Bild schreiben Tabellen vervollständigen Tabellen in Texte umwandeln oder umgekehrt Ideen sammeln und ordnen: <i>brainstorming, clustering, mind mapping...</i> Lückentexte vervollständigen einfache Interviews/Dialoge verfassen Transferübungen: Textbeispiel studieren und adaptieren	family life & friends places (hometown and other countries) relationships gender jobs & work shopping holidays and travelling cultural aspects animals pets school & education holidays & tourism food & eating habits movies & TV programmes & entertainment and the arts sports & health science media and technology		Formative Bewertung: Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung <ul style="list-style-type: none"> • Korrekturschlüssel • Feedbackinstrumente • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategiegespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)
	Mündliche oder schriftliche Texten erfassen und angemessen wiedergeben					

	Schriftliche Mitteilungen mit Adressatenbezug verfassen					
	Persönliche Meinungen und Ansichten ausdrücken und begründen					
	Eigene Texte überarbeiten und korrigieren					
	Nachschlagewerken – auch digitalen – Informationen über Bedeutung, Aussprache, Grammatik- und Rechtschreibregeln entnehmen		Textvarianten erstellen Persönliche Stellungnahmen zu bekannten Themen verfassen Kreatives Schreiben (z.B.: Geschichten erfinden oder vervollständigen, Gedichte verfassen)			

FACHCURRICULUM aus Geschichte und Geographie

Gymnasium „Walther v. d. Vogelweide“

I. Biennium

Vorspann:

Bezugnehmend auf die Beschlüsse Nr. 2036 und 2040 vom 13. 12. 2010 der Südtiroler Landesregierung, das positive Gutachten des Staatsschulrates vom 19. 07. 2011 und die Bestätigung der oben genannten Beschlüsse vom 29. 08. 2011 durch die Südtiroler Landesregierung, wird gemäß der in den Rahmenrichtlinien vorgegebenen und formulierten Fertigkeiten und Kenntnissen hiermit das Fachcurriculum für das I. Biennium verlautbart.

Das Fachcurriculum bildet gemeinsam mit den Rahmenrichtlinien die Grundlage für die Erstellung der jeweiligen Jahresprogramme. Letztere stellen die konkrete Verzahnung der in den Rahmenrichtlinien vorgegebenen Fertigkeiten und Kenntnissen mit den im Fachcurriculum festgelegten Fachinhalten dar und ermöglichen darüber hinaus den Fachlehrpersonen auch inhaltliche Schwerpunktsetzungen.

Die Jahresprogramme enthalten neben den Angaben von zu erwerbenden Fertigkeiten und Kenntnissen auch die von der Fachlehrperson konkret gewählte Methode, sowie klare Zeitangaben und Bewertungskriterien.

1. Klasse

allgemeine Periodisierung:

Von den Hochkulturen bis Völkerwanderung (500 n. Chr.)

2. Klasse

allgemeine Periodisierung:

Von der Völkerwanderung (500 n. Chr.) bis Zeitalter der Entdeckungen (1500 n. Chr.)

Fertigkeiten	Klasse	Kenntnisse	Methodische Hinweise - Umsetzungsmöglichkeiten
Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit und im Raum			Auswahl an möglichen Unterrichts- und Vermittlungsformen, welche individuell von der Fachlehrperson mit dem Jahresprogramm festgelegt werden: Arbeit mit Sachquellen; Lehrervortrag; Gruppenarbeiten; Gruppenpuzzle; Stationenlernen; freie Textproduktion; eigenverantwortliches Lernen; ausgewählte Dokumentarfilme und Filmsequenzen; Lehrausflüge; Lehrausgänge (Besuch historischer Stätten, Museen, Archive etc.); Arbeit mit geographischen Karten; Brainstorming; Arbeit mit Sachtexten und Schulbüchern; Arbeit mit Zeitleisten und historischen Karten; Erstellung von Graphiken und Schaubildern; Kurzreferate; Vorträge und Präsentationen (Power Point); Internetrecherche; Einladung von Experten; Durchführung von Interviews (z.B. Zeitzeugen); Simulations- und Rollenspiele etc.
In der eigenen Gegenwart und Umgebung Erscheinungen, Gegebenheiten und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen.	1. Klasse 2. Klasse	Was ist Geschichte? Einführung in die Geschichte – Kennenlernen der wichtigsten Fachbegriffe Die Entstehung des Landes Tirol	
Geschichte in Produkten der Geschichtskultur erkennen und differenziert betrachten	2. Klasse	Entdeckungsfahrten in der frühen Neuzeit: Folgen für Europa und die Kolonien	
Funktionsweise von historischen Gegenständen, Produktionsprozessen und –verfahren beschreiben	2. Klasse	Erfindungen am Beginn der frühen Neuzeit	
Fragen an die Vergangenheit stellen und Wege der Beantwortung aufzeigen	2. Klasse	Die Zeit der Entdeckungen – Motive und Antriebskräfte	
Räume als humangeografisches System erfassen	1. Klasse	Einführung in die Humangeografie – Übersicht über geografische Hilfsmittel (Kartensysteme; Maßstäbe etc.)	
Mensch-Umwelt-Beziehungen in geografischen Räumen analysieren	1. Klasse	Übersicht über historische und aktuelle kartografische Werke und deren Besonderheiten	
Räume unter geopolitischen Gesichtspunkten analysieren	1. Klasse 2. Klasse	Zentrale geografische Merkmale und Voraussetzungen von Hochkulturen; Griechenland, die italienische Halbinsel und ihre jeweilige geografische Lage	

		Die Germanen: geografische Siedlungsräume vor und nach der Völkerwanderung – vergleichende Darstellung mit der Besiedelung des heutigen West- und Mitteleuropas; die geografische Ausgangslage des Islam; die Herausbildung der spätmittelalterlichen Territorialstaaten; die Entdeckung Amerikas – geostrategische Bedeutung;
Erschließung von Quellen und zusammenfassenden Darstellungen		
Fragen und Vermutungen anhand von Quellen und zusammenfassenden Darstellungen überprüfen	1. Klasse	Was ist eine historische Quelle? Überreste – Traditionen – Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften
In Quellen und zusammenfassenden Darstellungen verschiedene Ereignisse erkennen, Personen und Rollen identifizieren sowie Phänomene erfassen	1. Klasse	Überlegungen zur inneren und äußeren Quellenkritik an ausgewählten historischen Quellen
Historische Zeugnisse zeitlich und geografisch einordnen und interpretieren	2. Klasse	Siedlung und humangeografische Faktoren des frühmittelalterlichen Frankenreiches
Autoren und Autorinnen historischer Zeugnisse identifizieren und charakterisieren	1. Klasse	Bedeutende antike Historiografen (eine Auswahl) und ihre Werke
Sich in Umgebungen zurechtfinden, die Darstellungen und Zeugnisse	2. Klasse	Die Entstehung und Bedeutung der Städte – Zeugnisse früh- und hochmittelalterlicher Besiedelung

über die Vergangenheit aufbewahren		
Informationen zur Behandlung von geografischen Fragestellungen gewinnen und auswerten	1. Klasse	Römer und Kartografie
Interpretation		
Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen	1. Klasse	Frühes Griechenland und Kolonialisierung; Die Welt der Polis; der Hellenismus Königsherrschaft und Gründung der Römischen Republik Politik und Kultur in der Römischen Republik Krisenerscheinungen der Römischen Republik
In erzählenden und erklärenden Darstellungen Ursache und Wirkung identifizieren	1. Klasse	Einführung in die griechische Mythologie
Historisches Wissen in verschiedenen narrativen Formen darbieten	1. Klasse	Homer und die Odyssee und Ilias; historische Berichte, Erzählungen und Belletristik
Vergleiche und Verknüpfungen zwischen historischen Zeugnissen und Räumen verschiedener Maßstabsebenen herstellen	1. Klasse	Die römische Expansionspolitik und Methoden der Herrschaftssicherung
Soziale Unterschiede und Hierarchien erkennen und als Deutungsmuster anwenden	2. Klasse	Das Frankenreich und der Aufstieg der Karolinger – Begründung des mittelalterlichen Kaisertums – Lehnswesen und soziale Hierarchien

Orientierung		
Einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen Person oder Gegenwart herstellen	1. Klasse	Das Römische Weltreich – der Prozess der Romanisierung – Römische Wurzeln in Orts-, Flur- und Familiennamen; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen und deren Auswirkungen auf unsere Heimat
Den Einfluss vergangener Ereignisse auf die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss auf die Zukunft abschätzen	1. Klasse 2. Klasse	Lebensweise und Kultur der germanischen Völker Das mittelalterliche Königtum und die Herausbildung des Sacrum Romanum Imperium; der Investiturestreit und seine Folgen für Kirche und Reich
Historische Kontinuitäten und Diskontinuitäten in verschiedenen Räumen erkennen	1. Klasse 2. Klasse	Die Römer im Alpenraum – historische Kontinuitäten in der Gegenwart Der politische Untergang des Weströmischen Reiches und der Fortbestand des Oströmischen Reiches Die Kirche des Frühmittelalters als Kontinuitätsfaktor zwischen Antike und Mittelalter: Missionierung und Klöster
Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen	1. Klasse	Gesellschaft und Kultur im Römischen Reich Die Wirtschaft im Römischen Reich
Werturteile vergleichen und diskutieren	1. Klasse 2. Klasse	Die Entstehung und Entwicklung des Christentums Die Entstehung der islamischen Religionsgemeinschaft
Sich mit ausgewählten geschichtlich und geografisch	1. Klasse	Die Monarchie als Herrschaftsform – die Verwaltung des Römischen Reiches

<p>relevanten Sachverhalten, Erkenntnissen und Sichtweisen auseinandersetzen, ihre Auswirkungen reflektieren und unter Nutzung fachbezogener und allgemeiner Beurteilungskriterien dazu Stellung nehmen</p>	<p>2. Klasse</p>	<p>Die Kreuzzüge und ihre Auswirkungen auf Morgen- und Abendland</p>	
<p>Sich im eigenen Alltag für eine bessere Qualität der Umwelt, eine nachhaltige Entwicklung, für eine interkulturelle Verständigung und ein friedliches Zusammenleben in der Einen Welt einsetzen und in konkreten Situationen reflektiert und verantwortungsbewusst handeln</p>	<p>1. Klasse 2. Klasse</p>	<p>Verschiedene Formen der Migration und Kolonisation; aktuelle Problemfelder (Umwelt, Ressourcen, Verteilungsgerechtigkeit etc.) Die Ausbreitung des Islam in Vergangenheit und Gegenwart; verschiedene Formen der Migration und Kolonisation; aktuelle Problemfelder (Umwelt, Ressourcen, Verteilungsgerechtigkeit etc.)</p>	
<p>Sachverhalte und geografische Objekte in räumliche Ordnungssysteme einordnen, sich in Realräumen orientieren, bewegen und Standorte bestimmen.</p>	<p>1. Klasse</p>	<p>Geografische und geostrategische Siedlungsräume in Vergangenheit und Gegenwart; ausgewählte Beispiele (Mesopotamien, Ägypten) Geografische und geostrategische Siedlungsräume der Griechen und Römer</p>	

ZWEITE FREMDSPRACHE:

Französisch

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- kurze Texte und Gespräche verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache und langsamem Sprechtempo über vertraute Inhalte gesprochen wird.
- kurze, einfache Texte zu vertrauten und jugendgemäßen Themen mit überwiegend bekanntem Wortschatz verstehen.
- sich in einfachen vertrauten Situationen verständigen und kurze Gespräche führen.
- über vertraute Themen sprechen, indem einfache Wendungen und weitgehend zusammenhängende Sätze verwendet werden.
- kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen der Alltagskommunikation schreiben.
- ausgewählte Aspekte der sozialen, politischen und kulturellen Gegebenheiten des Ziellandes mit der eigenen Lebenswelt vergleichen.

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Querverweise/ Anregungen	Überprüfung
Hören	kurze Texte und Dialoge der Lebenswelt sowie kurze einfache Redebeiträge, Berichte, Präsentationen verstehen	Grundwortschatz, Aussprache- und Intonationsmuster, Hörstrategien, elementare grammatikalische Strukturen	Hörverständnisförderung durch: Üben von Strategien zum Entnehmen von Hauptinformationen und Detailinformationen (CD, DVD...), Verständnis von Hausaufgaben, Kurzvorträgen, Beiträgen von Lehrern und Schülern üben	Familienleben und Freunde Beziehungen zu Freunden und innerhalb der Familie Orte (Heimatstadt, Städte und Orte anderer v.a. gleichsprachiger Länder) Hobbys und Freizeit Einkaufen Urlaub, Reisen und Tourismus Kulturelle Aspekte Haustiere Schule und Ausbildung Essen und Essensgewohnheiten Filme Sport und Gesundheit Wetter, Jahreszeiten, Uhrzeiten	Französisch Knirpstheater Berlin: Theateraufführung; Motivationsworkshops Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Sprachen	Hörsehen - und Hörverstehensübungen (siehe Kriterien zur Überprüfung von Hörverständnis) <ul style="list-style-type: none"> • multiple choice • Richtig- Falsch-Aufgaben • Textlücken schließen • Zuordnungsaufgaben • Verständnisfragen <u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung <ul style="list-style-type: none"> • Korrekturschlüssel • Feedbackinstrumente • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategiegelgespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)
	Gesprächen über geläufige Sachverhalte gezielt Informationen entnehmen		Mögliche Übungsformen: Übungen vor, während und nach dem Anhören, Einzelinformationen und Zusammenhänge aus einem Hörtext erschließen Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben Tabellen, Skizzen, Schaubilder, Lückentexte ausfüllen bzw. ergänzen W-Fragen stellen oder beantworten Schlüsselwörter erkennen			
	wesentliche Aspekte in klar formulierten und langsam gesprochenen Hörtexten verstehen		<u>Textsorten/Höranlässe</u> Didaktisch aufbereitetes Hörmaterial (Lehrbuch), gegenseitiges Zuhören (Lehrer/Mitschüler), einfache Gespräche über vertraute Themen, angemessene Spielfilme, Hörmaterial zu relevanten Themen auch mit teilweise unbekannter Lexik aber noch standardsprachlichen Äußerungen, Chansons			

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte	Querverweise/ Anregungen	Überprüfung
Lesen	kurze, alltägliche Gebrauchstexte verstehen und gezielt deutlich erkennbare Einzelheiten entnehmen	<p>Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds</p> <p>Elemente der Textgestaltung</p> <p>Erschließungstechniken</p> <p>Zusammenhang zwischen Schriftbild und Aussprache; Betonungs- und Akzentregeln</p> <p>Merkmale unterschiedlicher (einfacher) Textsorten</p> <p>Grundkenntnisse der Satz- und Textstruktur</p> <p>andere Sprachen</p>	<p>Leseverständnisförderung durch: Üben von Lesestrategien: (orientierendes, globales, detailliertes Lesen)</p> <p>Mögliche Übungsformen: Übungen vor, während und nach dem Lesen, Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben; Tabellen, Skizzen, Schaubilder, Lückentexte ausfüllen bzw. ergänzen; Tabellen und Skizzen lesen; Textbausteine ordnen; Schlüsselwörter markieren ; Fragen stellen oder beantworten Richtig/Falsch-Aufgaben Multiple Choice Aufgaben wechselseitiges Lesen und Erklären, Tandembögen Gelesenes visualisieren Wortschatz nach bestimmten Kategorien ordnen Arbeit mit dem Wörterbuch Internetrecherche zu verschiedenen Themen produktive Verfahren der Texterschließung anwenden (Rollenkarten, Dialoge, Tagebucheinträge...)</p>	<p>Familienleben und Freunde</p> <p>Beziehungen zu Freunden und innerhalb der Familie</p> <p>Orte (Heimatstadt, Städte und Orte anderer v. a. gleichsprachiger Länder)</p> <p>Hobbys und Freizeit</p> <p>Einkaufen</p> <p>Urlaub, Reisen und Tourismus</p> <p>Kulturelle Aspekte</p> <p>Haustiere</p> <p>Schule und Ausbildung</p> <p>Essen und Essensgewohnheiten</p> <p>Filme</p> <p>Sport und Gesundheit</p> <p>Wetter, Jahreszeiten, Uhrzeiten</p>	<p>Französisch</p> <p>Knirpstheater Berlin: Theateraufführung;</p>	<p>Leseverständnisübungen (siehe Kriterien zur Überprüfung von Leseverständnis)</p> <ul style="list-style-type: none"> • multiple choice • Vervollständigungsarbeiten • Zuordnungsaufgaben • Verständnisfragen • Zusammenfassungen • Richtig /Falsch-Aufgaben <p><u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Korrekturschlüssel • Feedbackinstrumente • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategiegespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)
	Texten Informationen zum Thema, zu Figuren sowie zum groben Handlungsverlauf entnehmen					

	<p>die Artikulation von Lauten und Lautkombinationen auf neue Wörter anwenden</p>		<p>in einfachen Texten sprachliche Elemente und Strukturen identifizieren, sammeln und einfache Hypothesen zur zur Regelbildung aufstellen (induktive Grammatik)</p> <p>Signalwörter in Verbindung mit bestimmten Strukturen einprägen</p> <p><u>Textsorten:</u></p> <p>Texte aus Lehrwerk, persönliche Mitteilungen, Briefe, E-Mails, kurze Sachtexte zu alltäglichen und jugendgemäßen Themen, ausgewählte Internetseiten, kurze ausgewählte Zeitungsartikel, angemessene literarische Texte, Chansons</p>			
--	---	--	--	--	--	--

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte	Querverweise/ Anregungen	Überprüfung
An Gesprächen teilnehmen	Informationen erfragen und geben	funktionaler Grundwortschatz geeignete Redewendungen Körpersprache einfache Sprachstrukturen und sprachliche Mittel Gesprächsstrategien Grundgrammatik	Gesprächsführung durch: themenbezogene Redebeiträge im Unterrichtsgespräch sowie in der Partner- und Gruppenarbeit leisten, Lehrer-Schüler-Gespräch Mögliche Übungsformen: Befragungen zu unterrichtsrelevanten Themen durchführen, Tandembögen, Frage-Antwort Spiel, Kreisgespräch, Inszenierung von Kurztexten/ Sketches Simulation von Gesprächen, Rollenspiele Verwendung von Bild- und Sprechimpulsen, Bewegungsdialoge <u>Textsorten/Sprechanlässe.</u> Klassengespräche, Partner-Gruppengespräche, Simulationen von Alltagssituationen, einfache Unterhaltungsgespräche, Kurzinterviews, Dialoge, Telefongespräche, Sketche und Rollenspiele, einfache Beschreibungen, Gespräche zu vertrauten Themen, einfache/klare Meinungsäußerungen/ Begründungen	Familienleben und Freunde Beziehungen zu Freunden und innerhalb der Familie Orte (Heimatstadt, Städte und Orte anderer v.a. gleichsprachiger Länder) Hobbys und Freizeit Einkaufen Urlaub, Reisen und Tourismus Kulturelle Aspekte Haustiere Schule und Ausbildung Essen und Essensgewohnheiten Filme Sport und Gesundheit Wetter, Jahreszeiten, Uhrzeiten	Französisch: Motivationsworkshops Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Sprachen Situationsangemessener Umgangston, Einhaltung von Gesprächsregeln	Dialoggespräche (siehe Kriterien zur Überprüfung mündlicher Leistungen: am Gespräch teilnehmen) <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsgespräch: offen/geschlossene Fragen • Einfache Paarinterviews • Rollenspiele, Sketche • Paar- und Gruppendiskussionen <u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung <ul style="list-style-type: none"> • Korrekturschlüssel • Feedbackinstrumente • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategiegespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)
	Aufforderungen, Wünsche und Bitten situativ angemessen formulieren, Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer Personen angemessen reagieren					
	sich an Gesprächen über vertraute Themen zu Personen und ihrer Lebenswelt beteiligen und Fragen angemessenen stellen					
	in erarbeiteten Dialogen eine Rolle gestaltend übernehmen					
	über persönliche Erfahrungen und Ereignisse, Lebensverhältnisse und Pläne sprechen					

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte	Querverweise/ Anregungen	Überprüfung
Zusammenhängend Sprechen	Wörter buchstabieren und Aussprache und Intonation berücksichtigen	Alphabet, Elemente der Phonetik Strukturierung von Texten, Aussprache und Intonation Techniken des Wortschatzerwerbs und der Wortschatzerweiterung einfache Sprachstrukturen und Grundgrammatik Techniken der Texterarbeitung Grundwortschatz über Themen des täglichen, sozialen und schulischen Lebens, weitgehend korrekte Aussprache	Sprechförderung durch: Anwendung der Strukturen in verschiedenen Redesituationen Drill- und Kettenübungen Festigung der Aussprache Geschichten und Texte nacherzählen oder selbst entwickeln (Wort- und Bildimpuls) freies Sprechen mit Hilfe von Notizen, Kurzreferate halten kurze situationsbezogene Gesprächsanlässe, um Meinungen zu äußern, persönliche Erfahrungen einzubringen Verwendung von Bild- und Hörimpulsen <u>Textsorten/Sprechanlässe</u> einfache Beschreibung (Personen, Dinge, Orte), Bild- und Hörgeschichten wiedergeben, Gespräche zu vertrauten/alltäglichen Themen führen, Meinung äußern/einfach begründen, kurze Berichte und Stellungnahmen, einfache Geschichten, Kurzvorträge zu vertrauten Themen, Präsentation	Familienleben und Freunde Beziehungen zu Freunden und innerhalb der Familie Orte (Heimatstadt, Städte und Orte anderer v.a. gleichsprachiger Länder) Hobbys und Freizeit Einkaufen Urlaub, Reisen und Tourismus Kulturelle Aspekte Haustiere Schule und Ausbildung Essen und Essensgewohnheiten Filme Sport und Gesundheit Wetter, Jahreszeiten, Uhrzeiten	Zusammenarbeit mit anderen Fächern/ Sprachen Einfache Präsentationstechniken Geeignete Redemittel Situationsangemessener Umgangston	Mündliche Textproduktion (siehe Kriterien zur Überprüfung mündlicher Leistungen: zusammenhängend Sprechen): <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsgespräch: offene Fragen • Persönliche Stellungnahme • Minuten-Vortrag • Kurzpräsentation • Beschreibung • Nacherzählung von Geschichten <u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung <ul style="list-style-type: none"> • Korrekturschlüssel • Feedbackinstrumente • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategiegelgespräche (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer)
	kurze, geübte Texte sinngestaltend vortragen					
	in einfachen, meist vollständigen Sätzen sich und andere Personen sowie Gegenstände und Orte in vertrauten Kontexten beschreiben					
	ausgehend von sprachlichen, visuellen oder auditiven Impulsen eine einfache Geschichte erzählen					
	die wichtigsten Informationen eines Textes mit vertrauter Thematik inhaltlich korrekt wiedergeben					
geografische und kulturelle Gegebenheiten des Ziellandes in Grundzügen beschreiben						

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte	Querverweise / Anregungen	Überprüfung
Schreiben	bekannte Wörter weitgehend korrekt schreiben und einfache Strukturen anwenden	<p>Sprachregeln</p> <p>Elementare Grammatik- und Satzstrukturen</p> <p>Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags</p> <p>Geeignete Redemittel</p> <p>Wesentliche Merkmale unterschiedlicher Textsorten</p>	<p>Schreibförderung durch: Arbeit mit Modelltexten, gelenkte und freie Schreibaufträge</p> <p>Mögliche Übungsformen: Textverständnisfragen beantworten bzw. selbst erstellen Überschriften oder Titel zu einem Text oder Bild schreiben Tabellen vervollständigen Tabellen in Texte umwandeln oder umgekehrt Ideen sammeln und ordnen: <i>brainstorming</i>, Wortfelder, <i>mind maps</i> Lückentexte vervollständigen einfache Interviews/Dialoge verfassen Transferübungen: Textbeispiel studieren und adaptieren Textvarianten verfassen</p>	<p>Familienleben und Freunde Beziehungen zu Freunden und innerhalb der Familie Orte (Heimatstadt, Städte und Orte anderer v.a. gleichsprachiger Länder) Hobbys und Freizeit Einkaufen Urlaub, Reisen und Tourismus Kulturelle Aspekte Haustiere Schule und Ausbildung Essen und Essensgewohnheiten Filme Sport und Gesundheit Wetter, Jahreszeiten, Uhrzeiten</p>	<p>Verwendung von Korrekturtechniken und Korrektursymbolen saubere Heftführung</p> <p>Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Sprachen (Schreibförderung, Textverarbeitungsprogramme)</p>	<p>Grammatik- und Lexiküberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lückenaufgaben • Selektionsaufgaben • Zuordnungsaufgaben • Transformations- und Transferaufgaben • Übersetzen <p>Schriftliche Textproduktion (siehe Kriterien zur Überprüfung schriftlicher Leistungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte vervollständigen, ergänzen, weiterschreiben • offene/ geschlossene Fragen beantworten • zusammenfassen • Textvarianten verfassen • Gelenkte/freie Textproduktion (siehe Textsorten/Schreibanlässe) • Sprachmittlung

<p>gehörte, gelesene und medial vermittelte Informationen stichwortartig festhalten</p>		<p>Texte zusammenfassen Notizen machen Persönliche Stellungnahmen zu bekannten Themen verfassen Kreatives Schreiben (z.B.: Geschichten erfinden oder vervollständigen, Gedichte verfassen)</p>			
<p>Inhalt und Handlung von einfachen Texten und Filmen wiedergeben</p>		<p><u>Textsorten/Schreibanlässe</u> Einfache Briefe und E-Mails, Steckbriefe, Postkarten, Fragebögen, Bildgeschichten, kurze Beschreibungen (Personen, Orte, Dinge), Tagebucheintrag, kurze Stellungnahmen, kleine Szenen/Dialoge, einfache Berichte, Diktate, Zusammenfassungen</p>			<p><u>Formative Bewertung:</u> Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Korrekturschlüssel • Feedbackinstrument • Nachdenken über das eigene Lernen • Strategiegelgespräche • (Schüler-Schüler; Schüler-Lehrer) •
<p>kurze, zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen aus der unmittelbaren Lebenswelt verfassen</p>		<p>Textvarianten, kurze Film- bzw. Buchbesprechungen, kreative Texte (frei oder nach Muster)</p>			
<p>Nachschlagewerken – auch digitalen – Informationen über Bedeutung, Aussprache, Grammatik- und Rechtschreibregeln entnehmen</p>					

Curriculum Latein 1. Biennium Sprachengymnasium

Inhalte (bzw. Kenntnisse)	Kompetenzen/ Fertigkeiten	angewandte Methoden und Lehrmittel	Überprüfungsart der Kompetenzen bzw. Teilkompetenzen	Zeitraum (wann?) Evtl. FU
Wortschatz Basiswortschatz nach Vorgabe des jeweiligen Übungsbuches	Sich einen Basiswortschatz aneignen und diesen durch Sprachenvergleich und Techniken der Wortableitung erweitern	Vokabelkartei, Gliederung nach Wortarten, Sachfeldern usw.; Strukturierung mit graphischer Verdeutlichung; Lehrerinput; Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit; Arbeitsblätter; evt. Einsatz von Computerprogrammen	Überprüfung der Kenntnisse im Kontext einer mündlichen Prüfung; Vokabeltests	
Techniken der Wortschatzarbeit	Den Grundwortschatz mit Hilfe verschiedener Techniken erwerben und erweitern	s.o.	s.o.	
Elemente der Wortbildung, z.B. Suffixe, Infixe usw.	Grundelemente der Wortbildungslehre beim Erschließen von Wörtern anwenden	s.o.	s.o.	

Basiswortschatz und semantische Kategorien	Bildung von Wortfamilien, Wortfeldern, Sachgruppen	s.o.	s.o.	
Strategien des Sprachenvergleichs, Vergleich mit romanischen, germanischen Sprachen (insbesondere Englisch), Griechisch, evt. slawische Sprachen; Kulturwortschatz	Bedeutungserschließung mit Hilfe von Lehn- und Fremdwörtern aus modernen Sprachen	s.o. sowie evt. Wörterbuchrecherche; Aktivieren des Vorwissens der Schüler; evt. Übersetzen lateinischer Vokabeln in andere Sprachen	s.o.	Zusammenarbeit mit anderen Fächern (Deutsch, Italienisch, Englisch, Griechisch/ Französisch/Spanisch/ Russisch)
Einsicht in Sprache	Die Grundstrukturen der lateinischen Sprache erkennen, benennen und erklären	Lehrerinput; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; Differenzierung von Wortbausteinen und syntaktischen Strukturen durch verschiedene Arten des Markierens; Arbeitsblätter; evt. Einsatz von Computerprogrammen	Analysieren und Übersetzen von einzelnen Wortformen und Sätzen (vom Lateinischen ins Deutsche, gelegentlich auch vom Deutschen ins Lateinische) im Rahmen von Schularbeiten, mündlichen Prüfungen und Tests; Bilden von lateinischen Formen	
Systematik der Nominal- und Verbalformen: 1.-5. Deklination, Deklination der Adj, der 1. u 2. sowie der 3. Deklination; wichtigste Grundzahlen;	Lateinische Wortarten erkennen und bestimmen Lateinische Formen bestimmen und ins	s.o.	s.o.	

Pronomina; Konjugation der Verba aller Klassen; Bildungsweise der Adverbien; Komparationsformen;	Deutsche übersetzen; einzelne Formen ins Lateinische übersetzen			
Satzmodelle, Satzbaupläne; Grundzüge der Kasuslehre	Einen lateinischen Satz nach Satzgliedern und Satzgliedteilen bestimmen	s.o.	s.o.	
Akkusativ mit Infinitiv, Partizipialkonstruktionen; NcI; Nd-Formen	Charakteristische Konstruktionen im Lateinischen in ihrer syntaktischen Funktion erkennen und übersetzen	s.o.	s.o.	
Modi, vor allem Konjunktiv im Hauptsatz	Hauptsätze in ihrer Aussagefunktion erkennen	s.o.	s.o.	
Gliedsätze	Einen Gliedsatz auf seine syntaktische und semantische Funktion hin erkennen und bestimmen	s.o.	s.o.	
Umgang mit Texten	Einfache lateinische Texte sprachlich und inhaltlich erschließen und sie angemessen	Lehrerinput; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; Differenzierung von	Analysieren und Übersetzen von Texten (in der Regel vom Lateinischen ins Deutsche) im Rahmen von	

	und korrekt ins Deutsche übersetzen	syntaktischen Strukturen durch verschiedene Arten des Markierens; Einüben verschiedener Methoden, z.B. Pendel-, Dreischritt-, Konstruktionsmethode; Analyse und Interpretation lateinischer Texte anhand verschiedener Methoden; Diskussion über Übersetzungsvarianten und Begründung der eigenen Wahl	Schularbeiten, mündlichen Prüfungen; evt. Interpretationsfragen oder Paraphrasieren, Fragen zu Stilistik und/oder zu Textsorte	
Texterschließungsverfahren	Den Text als geordnete Abfolge von Gedanken erkennen und Elemente der Textkohärenz bestimmen	s.o.	s.o.	
Verschiedene Übersetzungsverfahren	Einen lateinischen Text korrekt und in angemessenem Deutsch wiedergeben	s.o.	s.o.	
Merkmale der Zusammenfassung und der Paraphrase	Einen lateinischen Text inhaltlich zusammenfassen, paraphrasieren, seine Kernaussage	s.o.	s.o.	

	wiedergeben			
Stilmittel, rhetorische Figuren z.B. Alliteration, Wiederholung usw.	In einem lateinischen Text einfache Stilmittel erkennen und ihre Funktion deuten	s.o.	s.o.	
Interpretation	Einen lateinischen Text nach Leitfragen analysieren	s.o.	s.o.	
Merkmale einfacher Textgattungen (z.B. Fabel, Brief, Sage, Mythos, Geschichtsschreibung usw.)	Einen lateinischen Text einer Textgattung zuordnen	s.o.	s.o.	
Antike Kultur	Zeugnisse aus der Antike wahrnehmen, sie in einen kulturgeschichtlichen Kontext einordnen und einen Bezug zur Gegenwart herstellen	Lehrerinput; Referate; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; Diskussionen; Arbeitsblätter; evt. Filme bzw. Filmsequenzen, Hörspiele, Einsatz von Computerprogrammen, evt. Lehrfahrt	Bewertung der Kompetenz im Rahmen von Interpretations- und Zusatzfragen bei Schularbeiten und mündlichen Prüfungen, evt. Referate	
Alltagsleben der Römer (z.B. Badekultur, Schule, Erziehung, Rechtsprechung, Freizeit usw.)	Fremdes und Vertrautes im privaten und öffentlichen Leben der Römer feststellen	s.o.	s.o.	

Gestalten aus der antiken Mythologie (z.B. Romulus und Remus, Ödipus, Antigone, Daedalus und Ikarus usw.)	Sich mit verschiedenen Figuren aus dem Mythos auseinandersetzen und ihre Bedeutung für die antike und moderne Welt aufzeigen	s.o.	s.o.	
Antike Wertvorstellungen (z.B. Sklavenwesen, Geschlechterbeziehung, Unterschied zwischen subjektiver und objektiver Schuld, Gerechtigkeit usw.)	Sich in fremde Weltansichten vertiefen und Verständnis für sie entwickeln	s.o.	s.o.	
Die Römer im Alpenraum mit besonderem Bezug auf Südtirol	Archäologische Funde im Alpenraum in einen kulturgeschichtlichen Zusammenhang stellen	s.o., evtl. Lehrausgang bzw. Lehrausflug	s.o.	
Recherchestrategien, historische Quellen	Lateinische Texte als Primärquellen zur antiken Welt verstehen und erschließen	s.o.	s.o.	

BEWEGUNG UND SPORT

Bewegung und Sport bieten den Schüler/innen aller Altersstufen vielfältige Bewegungsimpulse, aber auch wichtige Erfahrungen im sozialen Bereich. Zielgerichtetes und regelmäßiges Sich Bewegen ist unverzichtbare Grundlage dafür, dass Jugendliche sich körperlich und seelisch gesund entwickeln und wohl fühlen können. Dazu belegen wissenschaftliche Studien, dass Bewegung auch die Lern- und Intelligenzleistung steigert.

In Zeiten, in denen Kinder und Jugendliche immer weniger Freiräume für Bewegungsgestaltung haben, steigt die Bedeutung des Faches Bewegung und Sport umso mehr. Die Jugendlichen werden mit ihrem Körper und seinen Möglichkeiten vertraut und lernen in Spiel und Wettkampf ihre Grenzen kennen. Sie erlernen neue Fertigkeiten, verbessern sportartspezifische Techniken und messen sich mit Gleichaltrigen. Dadurch erlangen sie Selbstvertrauen, um das es gerade in der Zeit der Pubertät bei vielen Schüler/innen nicht besonders gut bestellt ist. Sie lernen, wie wichtig Bewegung für ihr Wohlbefinden ist und lernen Methoden und Bewegungsmöglichkeiten kennen, die ihnen später im Leben einmal nützlich sein können, ganz nach dem Motto: *Non scholae, sed vitae discimus!*

Ziel des 1. Bienniums ist es, dass die Schüler/innen den eigenen Körper bewusst erfahren, ihn und seine Teile gezielt einsetzen und Freude an der Bewegung entwickeln. Dazu gehört vor allem, dass sie ihre konditionellen und koordinativen Fähigkeiten verbessern, ihre Kenntnisse ausgewählter Individual- und Mannschaftssportarten in Bezug auf Technik und Taktik erweitern, sich im sportlichen Wettkampf fair messen und Verantwortung für die eigene und die Sicherheit anderer übernehmen. So werden die soziale und die Kooperationskompetenz geübt und gestärkt.

Die oben erwähnten Ziele sind allesamt unabhängig von der jeweiligen Fachrichtung und gelten daher für Klassisches, Sprachen – und Kunstgymnasium sowie für die Klassen des Landesschwerpunktes Musik gleichermaßen.

Die Tatsache, dass diese Schule nunmehr im (. Jahr ohne eigene Turnhalle dasteht, verlangt ein hohes Maß an Flexibilität und Toleranz von Seiten der Lehrpersonen für B&S und der Schüler/innen, weil der Unterricht in 6 verschiedenen Turnhallen unter sehr unterschiedlichen Bedingungen stattfinden muss. Außerdem geht durch die teils langen Wege zu den einzelnen Hallen sehr viel Unterrichtszeit verloren, was die Schüler/innen selbst auch immer wieder bemängeln. Sie legen diese Wege mit Einverständnis der Eltern ohne Begleitung der Lehrpersonen zurück, mit dem Ziel, sie in ihrer Selbstständigkeit und in ihrer Selbstverantwortlichkeit zu stärken.

Nicht alle Hallen (Beispiel Stifterhalle) sind dafür geeignet, mit großen Klassen und Schüler/innen dieses Alters darin zu turnen. Teile der Ausstattung wie Volleyballpfosten, Sprungkästen, Pult u. ä., die wegen des akuten Platzmangels in der Halle stehen müssen, werden immer wieder zu Gefahrenquellen für die Schüler/innen in Bewegung. Auch an der Ausstattung hapert es vielfach, und nicht alle Schulen, in denen dieses Gymnasium zu Gast in der Turnhalle ist, sind zuvorkommend beim Verleihen der eigenen Geräte an die Gäste. In Anbetracht der Tatsache, dass aus allen Turnhallen immer wieder Kleingeräte verschwinden oder Geräte beschädigt werden, ist das sogar verständlich. Beim Geräteankauf steht die Fachgruppe vor dem Problem, dass die eigenen Geräte nirgends aufbewahrt werden können. Zum großen Teil werden die Geräte in fremden Hallen (Talferhalle) untergestellt, oder aber behelfsmäßig in einem Raum an der Schule, von wo aus der Zugriff umständlich ist.

Ungeachtet dieser Schwierigkeiten bemüht sich die Fachgruppe um einen abwechslungsreichen, zeitgemäßen Sportunterricht und um eine lockere Atmosphäre während des Unterrichts als Ausgleich zu anderen, kopflastigen Fächern:

Inhalte/ Kenntnisse	Kompetenzen/ Fertigkeiten	Methoden und Lehrmittel	Überprüfung Teilkompetenzen	Zeit /FüB
Verbesserung der allgemeinen Ausdauer; Grundlagen der Ersten Hilfe für die Verkehrserziehung	Schüler/innen lernen Körperreaktionen unter Belastung und Trainingsformen für die Ausdauer kennen und anwenden; sie erfahren ihre Grenzen und Leistungsfähigkeit und lernen sich selbst einschätzen; sie kennen die wichtigsten Maßnahmen zur Ersten Hilfe	Dauerlauf, Wiederholungs - methode, Intervalltraining und Laufspiele; Gruppenarbeiten mit Referaten	Ausdauerstest; Referate/Präsentationen	September – Oktober/ Naturkunde: Herz- Kreislaufsystem
Verbesserung der Kraft und Koordination	Die Schüler/innen lernen Trainingsformen für Kraft und Koordination kennen und	Stationsbetrieb, Zirkeltraining, turnerische Elemente	Sportmotorische Tests zu Kraft und Koordination	November bis Jänner

	anwenden			
Ausgewählte Sportspiele, z.B. Volleyball, Basketball, Fußball	Die Schüler/innen lernen verschiedene Techniken und Spielregeln kennen und verbessern ihr Eigenkönnen, stärken ihre soziale Kompetenz im fairen Zusammenspiel	MÜR, MSR und Demonstration, trial and error, Schiedsen von Gruppenspielen innerhalb der Klasse	Bewertung des intra-individuellen Fortschrittes anhand von Tests und prozessorientierter Beobachtung	November bis Jänner/ Sprachfächer: Sportspielregeln in den Fremdsprachen
Sammeln vielfältiger Körpererfahrung; Haltungsturnen und Akrobatik; Atemübungen, Yoga	Die Schüler/innen lernen ihren Körper bewusst und schonend einzusetzen und in Bewegung und Ruhe auf ihre Haltung zu achten; sie leisten ihren Mitschüler/innen Hilfestellung und sichern sie bei schwierigeren	Gruppenarbeit, Partnerübungen, Verwendung von Groß- und Kleingeräten, Musik, Arbeitsfolien, trial and error, Demonstration	Bewertung des Erlernten durch Tests, Vorführungen und prozessorientierte Beobachtungen	Februar bis März/ Naturkunde: Körper des Menschen, Muskulatur

	Übungen			
Laufen, springen, werfen, Sportspiele im Freien	Die Schüler/innen lernen Disziplinen der Leichtathletik besser kennen, verbessern ihr Eigenkönnen und erleben freudvolle Bewegung in der Gemeinschaft an der frischen Luft (Temperatur, Wind...); sie lernen Spielregeln im fairen Wettkampf anzuwenden, erleben und akzeptieren auch Niederlagen	Erklären, vorzeigen; Leichtathletik – und Freisportanlagen, entsprechende Geräte, klassenübergreifende Sportspielgruppen und Turnierformen	Bewertung des Erlernten durch Tests und prozessorientierte Beobachtungen	April bis Juni
Teilnahme an den Schulsportmeisterschaften für Interessierte	Die Schüler/innen messen sich mit Gleichaltrigen im fairen Wettkampf	Wettkämpfe, Turniere	Erfolg/Misserfolg erleben	1. und 2. Semester

Jahresprogramm für das 1. Biennium im Fach Mathematik
Klassisches, Sprachen- und Kunstgymnasium und Sprachengymnasium mit Landesschwerpunkt Musik
Schuljahr 2011-12

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

K1: mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:

mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden, mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen

K2: mathematische Darstellungen verwenden:

verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck auswählen, anwenden, analysieren und interpretieren, Beziehungen zwischen Darstellungsformen erkennen und zwischen ihnen wechseln

K3: Probleme mathematisch lösen:

geeignete Lösungsstrategien für Probleme finden, auswählen und anwenden, vorgegebene und selbst formulierte Probleme bearbeiten

K4: mathematisch modellieren:

Sachsituationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht prüfen und interpretieren

K5: mathematisch argumentieren:

Vermutungen begründet äußern, mathematische Argumentationen, Erläuterungen und Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Lösungswege beschreiben und begründen

K6: kommunizieren:

das eigene Vorgehen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache adressatengerecht verwenden, Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten verstehen und überprüfen

Inhalte / Kenntnisse	Fertigkeiten / Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Überprüfung der Teilkompetenzen	Zeit / (Fächerübergreifende Themen)
Zahl und Variable				
Zahlenmengen, ihre Struktur, Ordnung und Darstellung	Mit Zahlen und Größen, Variablen und Termen arbeiten und rechnen K1, K2, K6	Lehrervortrag, Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA), Gruppenarbeit (GA), Aufgabensammlung, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>1. Klasse:</u> September / Oktober
Potenzen, Wissenschaftliche Schreibweise, Algebraische Ausdrücke	Zahldarstellungen und Termstrukturen verstehen und damit rechnen können K1, K2, K3, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, Aufgabensammlung, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>1. Klasse:</u> Oktober bis Februar
Gleichungen und Ungleichungen	Verschiedene Lösungsverfahren anwenden können K1, K2, K3, K4, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, Aufgabensammlung, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>1./ 2. Klasse:</u> Mai / Juni Jänner/ Februar
Wurzeln, Algebraische Ausdrücke	Zahldarstellungen und Termstrukturen verstehen und damit rechnen können K1, K2, K3, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, Aufgabensammlung, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>2. Klasse:</u> Februar / März
Systeme von Gleichungen und Ungleichungen	Verschiedene Lösungsverfahren anwenden können, Situationen aus verschiedenen Kontexten mit Hilfe von Gleichungen, Gleichungssystemen oder Funktionen beschreiben und bearbeiten K1, K2, K3, K4, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, Aufgabensammlung, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>2. Klasse:</u> Dezember / Jänner

Ebene und Raum				
Grundbegriffe der euklidischen Geometrie	die wichtigsten geometrischen Objekte der Ebene und des Raums erkennen und beschreiben K3, K5, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>1. Klasse:</u> März / April
das kartesische Koordinatensystem, Lagebeziehungen von Geraden zueinander, elementare geometrische Transformationen und ihre Invarianten, dynamische Geometriesoftware	grundlegende geometrische Konstruktionen händisch und auch mit entsprechender Software durchführen, Konstruktionsabläufe dokumentieren K1, K2, K3, K5, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>2. Klasse:</u> März / April
Größen und ihre Maße, Eigenschaften, Umfang und Fläche der Polygone, Kreisumfang und Kreisfläche, Oberfläche und Volumen	geometrische Größen der wichtigsten Figuren und Körper bestimmen K1, K3, K4, K5, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>1. Klasse:</u> November <u>2. Klasse:</u> März / April
Eigenschaften von Flächen und Körpern, Kongruenz und Ähnlichkeit, Satzgruppe des Pythagoras	in einfachen realen Situationen geometrische Fragestellungen entwickeln und Probleme geometrischer Art lösen, dabei Computer und andere Hilfsmittel einsetzen K1, K3, K4, K5, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>2. Klasse:</u> April / Mai
Geometrische Beziehungen	mathematische Argumente nennen, die für einen bestimmten geometrischen Lösungsweg sprechen K3, K4, K5, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>2. Klasse:</u> April / Mai
Relationen und Funktionen				
verschiedene Darstellungsformen von Funktionen	den Begriff der Funktion verstehen K1, K2, K3, K4	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und	<u>2. Klasse:</u> September / Oktober

direkte und indirekte Proportionalität	Relationen zwischen Variablen erkennen und durch eine mathematische Funktion formalisieren K3, K4, K5	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter	Präsentation des Lösungsweges Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>2. Klasse:</u> November
verschiedene Funktionstypen und deren charakteristische Eigenschaften	Funktionseigenschaften beschreiben, die Grafen verschiedener Funktionen in der kartesischen Ebene erkennen und darstellen, funktionale Zusammenhänge kontextbezogen interpretieren K1, K2, K3, K4, K5	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>2. Klasse:</u> November / Dezember
Daten und Zufall				
Phasen einer statistischen Erhebung und Formen der Datenaufbereitung und Darstellung, Stichprobe und Grundgesamtheit	statistische Erhebungen selbst planen, durchführen und die erhobenen Daten aufbereiten und analysieren K1, K2, K3, K4, K5, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter, Excel	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>2. Klasse:</u> Mai / Juni
Arten von Daten, Zentralmaße und Streumaße	statistische Darstellungen aus verschiedenen Quellen lesen, analysieren, interpretieren und auf ihre Aussagekraft überprüfen K1, K2, K4, K5, K6	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter, Excel	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>2. Klasse:</u> Mai / Juni
einfache Zufallsexperimente veranschaulichen, die Ergebnismenge angeben und die Wahrscheinlichkeit von Ereignissen berechnen	Ergebnismenge und Wahrscheinlichkeitsverteilung, relative Häufigkeit und Wahrscheinlichkeitsbegriff	Lehrervortrag, EA, PA, GA, zusammengestellte Übungsblätter, Excel	Kontrolle und Verbesserung der Hausübungen, schriftliche und mündliche Wiedergabe und Präsentation des Lösungsweges	<u>2. Klasse:</u> Mai / Juni

**Fachcurriculum aus Naturwissenschaften
des Gymnasiums
„Walther von der Vogelweide“
in Bozen**

Allgemeine Bildungsziele¹

Der Unterricht der Naturwissenschaften soll eine Grundbildung bei Jugendlichen schaffen, indem naturwissenschaftliche Phänomene und Problemstellungen handlungsorientiert erschlossen sowie Lernerfahrungen gemacht werden. Junge Erwachsene sollen sich in aktuellen und gesellschaftsrelevanten Bereichen von Natur und Technik orientieren können, um in Zukunft eigenverantwortliche Entscheidungen treffen zu können. Gesundheits- und Umwelterziehung spielen dabei eine wichtige Rolle und werden in den naturwissenschaftlichen Unterricht immer wieder integriert.

Aufbauend auf die in der Unterstufe bereits erworbenen Kompetenzen und typischen naturwissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen liegt das Augenmerk auf der Entwicklung von Vorstellungen zu Phänomenen und Gesetzmäßigkeiten aus den Bereichen Natur, Technik, Umwelt/Ökologie und Gesundheit. Eine besondere Stellung nimmt dabei die Weiterentwicklung grundlegender Vorstellungen und Konzepte ein, welche auf den erlernten Fakten und Begriffen basiert. Lebenswelt und Interessen der Schülerinnen und Schüler sollen nach Möglichkeit mit der Schulwelt verknüpft werden, dabei werden geeignete Lernumgebungen innerhalb und außerhalb der Schule geschaffen. Technische und mediale Hilfsmittel werden zur selbstständigen Informationsbeschaffung verwendet.

Schwerpunkt ist das die naturwissenschaftlichen Fächer verbindende und vernetzende Arbeiten und Lernen sowie die Anwendung wissenschaftlicher Methoden im Labor bzw. die direkte Beobachtung in der Natur: Schülerinnen und Schüler sammeln selbstständig Erfahrungen, integrieren ihr Vorwissen, wenden bereits erlernte Fertigkeiten und Fähigkeiten an, nutzen verschiedene Informationsquellen, planen und dokumentieren Versuche und präsentieren Ergebnisse.

Inhaltlichen und methodischen Schwerpunkten der verschiedenen Ausrichtungen der Schule wird im Fach Naturwissenschaften Rechnung getragen, indem Themen behandelt werden, die der Ausrichtung entsprechen:

¹ aus den Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula in den deutschsprachigen Gymnasien und Fachoberschulen

Klassisches Gymnasium	Sprachengymnasium
<p>Schülerinnen und Schüler des klassischen Gymnasiums soll der Zusammenhang zwischen Geschichte und Naturwissenschaften bewusst gemacht werden. Dazu werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtseinheiten, die im Zusammenhang mit der Antike stehen, gemacht (z.B.: Antike und Medizin, Antike und Kosmetik, Fossilienkunde) <p>Schülerinnen und Schüler sollen die Wurzeln vieler Fachbegriffe in den Sprachen Latein und Griechisch wiederfinden. Dazu werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbegriffe dem entsprechend untersucht/übersetzt <p>Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit haben sich interdisziplinär mit verschiedenen Themen auseinanderzusetzen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paläontologie/Fossilienkunde in Zusammenarbeit mit Geschichte - Erdgeschichte/Evolution in Zusammenarbeit mit Geschichte - Geologie Vesuv, Pompeji in Zusammenarbeit mit Latein/Geschichte <p>Allgemein wird im Klassischen Gymnasium die Zusammenarbeit mit den Fächern Deutsch, Geschichte, Latein und Griechisch angestrebt.</p>	<p>Schülerinnen und Schüler sollen auch im Fach Naturwissenschaften die Möglichkeit haben ihre Sprachkompetenz zu schulen. Dazu wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> - besonders auf eine sprachlich korrekte Wiedergabe/Erklärung von naturwissenschaftlichen Inhalten Wert gelegt <p>Schülerinnen und Schüler sollen Englisch als internationale Sprache der Wissenschaft kennen lernen; dazu werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - englische Texte gelesen - englische Filme/Filmsequenzen gezeigt - deutsche Fachbegriffe mit den englischen Begriffen verglichen <p>Allgemein wird im Sprachengymnasium die Zusammenarbeit mit den Sprachenfächern angestrebt. Schülerinnen und Schüler, die den Landesschwerpunkt Musik besuchen sollen Themenbereiche der Naturwissenschaften kennen lernen, die in den Fächern Musiktheorie und Musiktechnologie aufgegriffen werden können bzw. mit einfließen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Akustik, Gehör - Stimme, Sprache <p>Allgemein wird im Sprachengymnasium mit Landesschwerpunkt Musik die Zusammenarbeit mit den Sprachenfächern und den Musikfächern angestrebt.</p>

Unterrichtsgestaltung

Im Unterricht werden verschiedene Sozial- und Lernformen eingesetzt, die entsprechend der Klassensituation, dem Wissensstand der Schülerinnen und Schüler, dem zu erarbeitenden Lerninhalt, der zu erwerbenden Kompetenzen und der zu erreichenden Lernziele, sowie unter Berücksichtigung jeweiliger Gegebenheiten, eingesetzt werden.

In den unterrichtsbegleitenden Laborübungen können die Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen ihr Wissen vertiefen und hinterfragen. Zur Durchführung der Experimente erhalten die Schülerinnen und Schüler eine schriftliche Versuchsanleitung ausgehändigt, die auf Gefahrenmomente hinweist. Dem Versuch folgen die Auswertung und gegebenenfalls die Abfassung eines Protokolls, das auch zur Förderung der sprachlichen Kompetenz und des logischen Denkvermögens der Schülerinnen und Schüler beiträgt.

Im Vordergrund sollte jedoch stets die direkte Beobachtung der Natur stehen, die durch Sammeln von Objekten bei Lehrausgängen oder durch Mikroskopierübungen kennen gelernt wird. Auf diese Weise soll das gezielte Beobachten geschult und die Freude und das Interesse am Fach geweckt werden.

Zur Veranschaulichung des Lernstoffes werden verschiedene Unterrichtsmedien und Hilfsmittel wie Wandtafeln, Diapositive, Arbeitstransparente, Filme, Demonstrationsobjekte, Lernsoftware, Präparate und Modelle eingesetzt.

Förder- und Stützmaßnahmen

Sowohl Stütz- wie auch Fördermaßnahmen werden von den Fachlehrkräften in Naturkunde organisiert und angeboten. Stützmaßnahmen werden nach Bedarf für die jeweiligen Klassenstufen, für eine spezielle Klasse oder für besondere Bedürfnisse, zum Beispiel nach der Rückkehr einzelner Schülerinnen bzw. Schüler von einem Auslandsjahr angeboten. Fördermaßnahmen werden hauptsächlich von der Fachgruppe aber auch von einzelnen Lehrkräften angeboten. Dabei sollen besonders interessierte Schülerinnen und Schüler gefördert werden, aber auch ganz allgemein die Begeisterung und damit die Lernbereitschaft gesteigert werden. Die Angebote sind sehr unterschiedlich und werden in der Regel am Beginn des Schuljahres von der Fachgruppe bzw. der Fachlehrkraft festgelegt. Die Themen der Angebote drehen sich rund um die breit gefächerten Inhalte dieses Unterrichtsfaches. Dies kann reichen von Himmelsbeobachtungen, über Chemieshows bis hin zu so genannten Science Nights.

Schulergänzende und schulbegleitende Tätigkeiten

Im Fach Naturkunde werden schul begleitende Tätigkeiten wie Lehrausgänge, Lehrausflüge, Lehrfahrten, Projektstage und schulstufenübergreifende Projekte durchgeführt.

Es handelt sich dabei stets um Unterrichtsformen, bei denen die Schülerinnen und Schüler innerhalb oder auch außerhalb des Schulareals Tätigkeiten durchführen, die den Fachunterricht ergänzen, vertiefen und veranschaulichen. Die Inhalte und die Zielsetzungen dieser schul begleitenden Veranstaltungen werden mit dem Fachcurriculum und dem Schulprogramm der Schule abgestimmt.

Als schul ergänzende Tätigkeiten werden im Fach Naturkunde gruppenteilige Differenzierungs- und Förderangebote wie Stützkurse bzw. Aufholmaßnahmen so wie Aufgabenhilfen für Schülerinnen und Schüler mit Lernrückstand bzw. mit Bedarf nach einem differenzierten Lernangebot angeboten. Förder- oder Begabtenkursen dienen der speziellen Förderung von Begabungen, die den Schülerinnen und Schülern über die schulischen Ziele hinaus weitere Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen. Dabei werden verschiedene Angebote oft auch klassen- oder stufenübergreifend angeboten wie Workshops zu verschiedenen naturkundlichen Themen.

Als Rahmenveranstaltung der Schule werden außerdem im Fach Naturkunde in mittlerweile langjähriger Tradition für interessierte Schülerinnen und Schüler in den Abendstunden Himmelsbeobachtungen auf den nahe gelegenen Talferwiesen angeboten.

Bewertung

Bewertet werden schriftliche Tests und mündliche Prüfungen, Referate, Hausaufgaben, Übungen, Versuchsprotokolle und die Mitarbeit im Unterricht.

Dabei werden folgende Sach- und Fachkompetenzen berücksichtigt:

- Den Lernstoff erfassen, sowie Lerninhalte korrekt und logisch wiedergeben
- eine altersgemäße Fachsprache anwenden, Fachbegriffe kennen
- Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten erkennen und beschreiben
- Diagramme, Kurven, Skizzen, Tabellen erstellen, beschriften und interpretieren
- dem Alter entsprechende Abstraktionsfähigkeit und Modelldenken
- im Labor verantwortungsvoll und sachgerecht arbeiten
- Versuche planen, durchführen, dokumentieren und auswerten
- Heftführung
- eigenständig zu aktuellen Fragen Stellung nehmen
- sich bereitwillig mit naturwissenschaftlichen Phänomenen und Fragestellungen auseinandersetzen

Unterrichtseinheiten

**Klassisches
und Sprachengymnasium
1. Klasse**

Ordnung und Vielfalt

Zelle als Baustein des Lebens

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- ausgewählte Bestandteile der eu- und prokaryontischen Zelle erkennen und beschreiben, sowie deren Aufgaben schildern
- Unterschiede zwischen eukaryontischen und prokaryontischen Zellen nennen
- Aufgaben der ausgewählten Zellbestandteile schildern
- Photosynthese und Zellatmung als grundlegende Stoffwechselfvorgänge beschreiben und miteinander vergleichen
- mit einem Mikroskop umgehen
- Aufbau und Bedeutung der Nukleinsäuren beschreiben
- den Vorgang der Osmose erklären und Osmose in der Natur aufzeigen

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
2	Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- bzw. sachbezogen herauslesen und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; Fachbegriffe definieren
	mit Darstellungsformen und gegebenenfalls mit Formeln und Symbolen beschreiben	ausgehend von einem Text entsprechende Abbildungen beschriften; ausgehend von einer Abbildung einen beschreibenden Text formulieren; mikroskopische Skizzen erkennen und beschriften
1	Informationen sammeln, ordnen, vergleichen	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; gezielte Internetrecherche; eine Mitschrift verfassen; Gegenüberstellung von Merkmalen der Eukaryonten und Prokaryonten in Tabellenform; gezielte Recherche in der Bibliothek
	Phänomene und Vorgänge der Natur beobachten	selber Präparate (z. B. Zellen des Zwiebelhäutchens, Moosblättchen) herstellen; Plasmolyse mikroskopisch betrachten
5	mit Laborgeräten sachgerecht umgehen, verschiedene Arbeitstechniken anwenden	mikroskopieren; mikroskopische Zeichnungen anfertigen

Baupläne ausgewählter Lebewesen – Grundzüge der Systematik

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- Gesetzmäßigkeiten bei Bauplänen und deren Funktionen erkennen und vergleichen
- in der Vielfalt Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und formulieren/beschreiben
- Funktion von Bauplänen hinterfragen
- systematisches System anwenden

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
1	Phänomene der Natur beobachten und erforschen	Modelle und Präparate betrachten und beschreiben
	Informationen sammeln, vergleichen und ordnen	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; gezielte Internetrecherche; gezielte Recherche in der Bibliothek; eine Mitschrift verfassen; graphische Darstellungen
2	Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- bzw. sachbezogen herauslesen	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; Fachbegriffe definieren
	Gebrauch angemessener Fachsprache	Erstellen eines Glossars; Aufzeigen der Bedeutung und des Ursprungs des Fachbegriffes
3	Zusammenhänge erkennen, beschreiben und naturwissenschaftlichen Konzepten und Modellen zuordnen	Versuche durchführen, diese protokollieren und interpretieren; graphische Darstellungen
	Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen	Modelle vergleichen
5	mit Laborgeräten sachgerecht umgehen; verschiedene Arbeitstechniken und das Experimentieren im Labor zielgerichtet und sicher anwenden	Sezierübungen; physiologische Versuche; mikroskopische Übungen

4	In kritischer Auseinandersetzung mit Hilfe der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnissen zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen Stellung nehmen	Diskussionen; gelenkte Schüler-Lehrergespräche
---	---	--

Stoffeigenschaften und -einteilung

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- Reinstoff – Stoffgemische unterscheiden und einteilen
- Stoffe an Hand ausgewählter Stoffeigenschaften charakterisieren und voneinander unterscheiden
- zwischen Aggregatzustand und Stoffeigenschaft unterscheiden
- Aggregatzustand und deren Phasenübergänge verstehen
- Trennverfahren erklären können
- mit Laborgeräten (z. B. Bunsenbrenner) umgehen können und die Bedeutung notwendiger Sicherheitsmaßnahmen erkennen

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
1	Phänomene der Natur beobachten und erforschen	einfache chemische Experimente durchführen und die Beobachtungen/Ergebnisse protokollieren; Beobachtungen im Alltag machen und dokumentieren
	Informationen sammeln, vergleichen und ordnen	Sachtextanalyse; Vergleiche/Gegenüberstellungen in Form von Tabellen erstellen; Kurven interpretieren; gezielte Internetrecherche; eine Mitschrift verfassen; gezielte Recherchen in der Bibliothek
2	Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- und sachbezogen herauslesen	Buch/Internet als Informationsquelle nützen; Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; Fachbegriffe definieren
3	Zusammenhänge erkennen, beschreiben und naturwissenschaftlichen Konzepten und Modellen zuordnen	mit Skizzen arbeiten
5	mit Laborgeräten sachgerecht umgehen, verschiedene Arbeitstechniken und das Experimentieren im Labor zielgerichtet und sicher anwenden	Stoffeigenschaften experimentell ermitteln; Stoffgemische mit geeigneten Trennverfahren in die Komponenten aufteilen

Atome als Bausteine der Materie, Periodensystem

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- Atomaufbau anhand verschiedener Modellvorstellungen verstehen
- Symbolschreibweise der Elemente kennen
- Hauptgruppen/Nebengruppen/Perioden des PSE mit dem Atombau in Verbindung bringen
- ausgewählte Elemente erkennen und deren Eigenschaften, Verwendung und Vorkommen schildern

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
1	Informationen sammeln, vergleichen und ordnen	Sachtextanalyse; verschiedene Atommodelle tabellarisch vergleichen; gezielte Internetrecherche; eine Mitschrift verfassen; gezielte Recherchen in der Bibliothek oder im Internet; das Periodensystem der Elemente als Informationsquelle nutzen
2	Angaben und Merkmale aus Informationsquellen sachbezogen herauslesen	Buch/Internet als Informationsquelle nutzen; Sachtextanalyse
	mit Formeln und Symbolen beschreiben	Arbeitsblätter lösen; an Stationen arbeiten; mit Selbstlernprogrammen arbeiten
3	Zusammenhänge erkennen, beschreiben und naturwissenschaftlichen Konzepten und Modellen zuordnen	einfache Rechenbeispiele lösen

Veränderung und Dynamik

Himmelsmechanik, Sonnensystem, Kosmos

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- den Aufbau des Sonnensystems beschreiben
- die Sonderstellung der Erde im Sonnensystem beschreiben und nachvollziehen
- Entstehung von Tag und Nacht, Mondphasen und Jahreszeiten verstehen und erklären
- das Sonnensystem als Teil des Universums einordnen

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
2	Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- bzw. sachbezogen herauslesen und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; Fachbegriffe definieren
	mit Darstellungsformen und gegebenenfalls mit Formeln und Symbolen beschreiben	ausgehend von einem Text entsprechende Abbildungen beschriften; Beobachtungsergebnisse tabellarisch darstellen
1	Informationen sammeln, ordnen, vergleichen	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; gezielte Internetrecherche; gezielte Recherche in der Bibliothek; eine Mitschrift verfassen
	Phänomene und Vorgänge der Natur beobachten und erforschen	Auf- und Untergang verschiedener Himmelskörper beobachten und protokollieren; mit Animationen (Internet, Film) arbeiten; mit Modellen arbeiten
	sich mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen	selbstständig versuchen für gemachte Beobachtungen eine logische Erklärung zu finden; gelenktes Lehrer-Schüler-Gespräch
3	Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen	im Gedankenexperiment einzelne Faktoren der Entstehung des Sonnensystems bzw. der Erde verändern und die daraus resultierenden Folgen abschätzen; im Modell bzw. in der Simulation die Himmelsmechanik beeinflussen und die Folgen beobachten

Evolution

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- Zusammenhänge zwischen Biodiversität und Evolutionsvorgängen erkennen und beschreiben
- Darwins Evolutionstheorie kennen
- Mechanismen der Evolution hinterfragen
- Analogien und Homologien gegenüberstellen können

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
1	Phänomene der Natur beobachten und erforschen	Modelle und Präparate betrachten und beschreiben
	Informationen sammeln, vergleichen und ordnen	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; gezielte Internetrecherche; gezielte Recherche in der Bibliothek; eine Mitschrift verfassen
2	Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- bzw. sachbezogen herauslesen	Sachtextanalyse
	Gebrauch angemessener Fachsprache	Erstellen eines Glossars; Aufzeigen der Bedeutung und des Ursprungs des Fachbegriffes
3	Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen, beschreiben und naturwissenschaftlichen Konzepten und Modellen zuordnen	historische Entwicklungen von ausgewählten Spezies beobachten und interpretieren
4	in kritischer Auseinandersetzung mit Hilfe der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen Stellung nehmen	gelenktes Lehrer-Schüler Gespräch; Vergleich von aktuellen Nachrichten und Internetseiten

Unterrichtseinheiten

**Klassisches
und Sprachengymnasium
2. Klasse**

Ordnung und Vielfalt Formelsprache

a) Zu erwerbende **Fertigkeiten**

- den Zusammenhang zwischen Hauptgruppennummer, Anzahl der Valenzelektronen und Wertigkeit verstehen
- Symbole ausgewählter Elemente kennen
- Valenzstrichformeln von Elementen und einfachen Verbindungen anschreiben
- Verhältnisformeln von Salzen berechnen und anschreiben

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	Mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenz
2	mit Formeln und Symbolen beschreiben	Übungen zum Erstellen von Verhältnisformeln

einfache chemische Reaktionen und Reaktionsgleichungen

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- begriffliche Grundlagen chemischer Reaktionen erklären und beschreiben können und den Bezug zum Alltag verstehen und erklären
- die notwendigen Informationen zur Erstellung einer Reaktionsgleichung aus dem PSE herauslesen
- Reaktionsgleichungen formulieren können

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
5	mit Laborgeräten sachgerecht umgehen; verschiedene Arbeitstechniken und das Experimentieren im Labor zielgerichtet und sicher anwenden sowie mit Chemikalien und Stoffen aus Labor und Umwelt verantwortungsvoll umgehen	ausgewählte chemische Reaktionen des Alltags, der Natur und Technik experimentell im Labor in Modellversuchen durchführen, beobachten und beschreiben
1	Phänomene und Vorgänge der Natur beobachten und erforschen; sich mit naturwissenschaftlichen, technik- und umweltrelevanten Fragestellungen auseinandersetzen und diese mit vielfältigen sowie fachspezifischen Methoden untersuchen; gezielt Daten und Informationen sammeln, ordnen, vergleichen und interpretieren	Sachtextanalyse; eine Mitschrift verfassen; interaktive Unterrichtseinheiten und EDV-gestützter Unterricht
4	in kritischer Auseinandersetzung mithilfe der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen Stellung nehmen	Diskussionen zu aktuellen Themen; Beschaffung und Auswertung von Informationen zu aktuellen Themen
3	Gesetzmäßigkeiten erkennen	Übungen mit dem Periodensystem der Elemente

Baupläne ausgewählter Lebewesen – Grundzüge der Systematik

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- Gesetzmäßigkeiten bei Bauplänen und deren Funktionen erkennen und vergleichen
- in der Vielfalt Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und formulieren/beschreiben
- Funktion von Bauplänen hinterfragen
- systematisches System anwenden

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
1	Phänomene der Natur beobachten und erforschen	Modelle und Präparate betrachten und beschreiben
	Informationen sammeln, vergleichen und ordnen	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; gezielte Internetrecherche; gezielte Recherchen in der Bibliothek; eine Mitschrift verfassen; graphische Darstellungen
2	Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- bzw. sachbezogen herauslesen	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; Fachbegriffe definieren
	Gebrauch einer angemessenen Fachsprache	Erstellen eines Glossars; Aufzeigen der Bedeutung und des Ursprungs eines Fachbegriffes
3	Zusammenhänge erkennen, beschreiben und naturwissenschaftlichen Konzepten und Modellen zuordnen	Versuche durchführen, diese protokollieren und interpretieren; graphische Darstellungen
	Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen	Modelle vergleichen
5	mit Laborgeräten sachgerecht umgehen; verschiedene Arbeitstechniken und das Experimentieren im Labor zielgerichtet und sicher anwenden	Sezierübungen; physiologische Versuche; Mikroskopie Übungen
4	in kritischer Auseinandersetzung mit Hilfe der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen Stellung nehmen	Diskussionen, gelenkte Schüler-Lehrergespräche

Veränderung und Dynamik

ausgewählte exo- und endogene Prozesse in der Geologie unter besonderer Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten

a) Zu erwerbende **Fertigkeiten**

- den Schalenbau der Erde beschreiben
- ausgewählte magmatische Phänomene erkennen und beschreiben
- Ursachen der Gebirgsbildung erkennen und beschreiben
- Ursachen für die Entwicklung charakteristischer Landschaftsformen beschreiben
- landschaftsprägende Gesteine beschreiben und erkennen

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
1	Phänomene und Vorgänge der Natur beobachten	im Rahmen eines Lehrausganges charakteristische Landschaftsformen erkennen, vergleichen und interpretieren
	sammeln, ordnen, vergleichen und interpretieren	im Rahmen eines Lehrausganges Gesteinsmaterial sammeln, ordnen, vergleichen und interpretieren
3	Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen und beschreiben	Vulkanformen und Lavaarten mit den verschiedenen tektonischen Gegebenheiten in Zusammenhang bringen
4	in kritischer Auseinandersetzung mithilfe der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse zu aktuellen Fragen Stellung nehmen	aktuell sich ereignende Naturkatastrophen wie Erdbeben, Tsunamis, Vulkanausbrüche, Erdrutsche, Steinschläge, usw. interpretieren
2	Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- bzw. sachbezogen herauslesen und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben	Sachtextanalyse; Internetrecherche; gezielte Recherche in der Bibliothek; eine Mitschrift verfassen

Kreisläufe und Systeme

ausgewählte Ökosysteme und deren Energie- und Stoffkreisläufe

a) zu erwerbende **Fertigkeiten**

- den Begriff Ökosystem definieren und in Bezug zu anderen Begriffen der Ökologie bringen
- die Rolle von Produzenten, Konsumenten und Destruenten unterscheiden und beschreiben
- Formen der Nahrungsbeziehung (z. B. Räuber-Beute-Beziehung) zwischen Lebewesen beschreiben und als sinnvollen Teil des gesamten Systems erkennen
- die Struktur, den Stoffkreislauf und den Energiefluss eines terrestrischen und eines aquatischen Ökosystems beschreiben
- ausgewählte Methoden der Feldforschung kennen
- Auswirkungen von natürlichen und/oder anthropogen verursachten Veränderungen eines Ökosystems diskutieren

b) **Kompetenzen** und geeignete **Methoden**

Kompetenz*	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
2	Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- bzw. sachbezogen herauslesen und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; Fachbegriffe definieren
	mit Darstellungsformen und gegebenenfalls mit Formeln und Symbolen beschreiben	grafische Darstellungen von Nahrungspyramiden, Energieflüssen und Stoffkreisläufen interpretieren; Flussdiagramme lesen und/oder selbst erstellen; Kurven und Diagramme interpretieren
1	Informationen sammeln, ordnen, vergleichen	Sachtextanalyse; Fragen zu einem Film beantworten; gezielte Internetrecherche; gezielte Recherche in der Bibliothek; eine Mitschrift verfassen
	Phänomene und Vorgänge der Natur beobachten und erforschen	Veränderungen eines Ökosystems beobachten und protokollieren; mögliche Ursachen finden
	sich mit naturwissenschaftlichen, technik- und umweltrelevanten Fragestellungen auseinandersetzen	Diskussion über aktuell geplante Maßnahmen (Flussverbauung, Straßenbau, Waldnutzung, ...) im Land; Auseinandersetzung mit Medienberichten
	Untersuchungen mit fachspezifischen Methoden; gezielt	Bodenproben analysieren; botanische und/oder zoologische

	Daten und Informationen sammeln, ordnen, vergleichen und interpretieren	Bestimmungsübungen; Biotoperhebungsbogen erstellen; Wassergüte bestimmen
--	---	--

Kompetenz *	Teilkompetenz	mögliche Methoden zum Erlangen der Teilkompetenzen
3	Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen	gesammelte Daten interpretieren und vergleichen
4	in kritischer Auseinandersetzung mithilfe der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen Stellung nehmen	Diskussion über aktuell geplante Maßnahmen (Flussverbauung, Straßenbau, Waldnutzung,...) im Land; Auseinandersetzung mit Medienberichten
5	mit Laborgeräten sachgerecht umgehen, verschiedene Arbeitstechniken anwenden	Wasserproben nehmen; Bodenproben nehmen; Lebendmaterial sammeln; Tierfallen errichten
	mit Chemikalien und Stoffen aus Labor und Umwelt verantwortungsvoll umgehen	chemische Wasseranalysen machen; Herbarisieren; Mikroskopieren

*

Kompetenzen (aus RRL)

- 1) Phänomene und Vorgänge der Natur beobachten und erforschen, sich mit naturwissenschaftlichen, technik- und umweltrelevanten Fragestellungen auseinandersetzen, diese mit vielfältigen sowie fachspezifischen Methoden untersuchen, gezielt Daten und Informationen sammeln, ordnen, vergleichen und interpretieren
- 2) Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- bzw. sachbezogen herauslesen und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben, mit Darstellungsformen und gegebenenfalls mit Formeln und Symbolen beschreiben
- 3) Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen, beschreiben und naturwissenschaftlichen Konzepten und Modellen zuordnen
- 4) in kritischer Auseinandersetzung mithilfe der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen Stellung nehmen
- 5) mit Laborgeräten sachgerecht umgehen, verschiedene Arbeitstechniken und das Experimentieren im Labor zielgerichtet und sicher anwenden sowie mit Chemikalien und Stoffen aus Labor und Umwelt verantwortungsvoll umgehen

Curriculare Planung für den Katholischen Religionsunterricht im 1. Biennium

Der Religionsunterricht nimmt im Erfahrungs- und Verstehenshorizont der Schülerinnen und Schüler die Frage nach Glauben und Gott, nach dem Sinn des Lebens, nach Liebe und Wahrheit, nach Gerechtigkeit und Frieden, nach Kriterien und Normen für verantwortliches Handeln auf. Er führt, ausgehend von einem christlichen Horizont, die Schülerinnen und Schüler zur Begegnung und Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen, weltanschaulichen und politischen Überzeugungen, die unser heutiges Leben beeinflussen. Der Religionsunterricht geht von der Voraussetzung aus, dass in religiösen Traditionen und lebendigen Glaubensüberzeugungen Möglichkeiten der Selbst- und Weltdeutung sowie Aufforderungen zu verantwortlichem Handeln angelegt sind, die die Selbstfindung und die Handlungsfähigkeit des Menschen zu fördern vermögen.

Der katholische Religionsunterricht (1 Wochenstunde) wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler, ungeachtet ihrer jeweiligen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen. Er bietet auch jenen, die keinen ausgeprägt religiösen Hintergrund haben bzw. sich in Distanz oder Widerspruch zu jeglicher Form von Religion verstehen, Erfahrungsräume und Lernchancen. Angesichts ihrer unterschiedlichen sozialen, ethnischen und kulturellen, weltanschaulichen und religiösen Biografien, Erfahrungen und Kenntnisse kommt es im Religionsunterricht vor allem darauf an, miteinander nach Orientierungen im Empfinden, Denken, Glauben und Handeln zu suchen, die einen offenen Dialog über Grunderfahrungen und Grundbedingungen des Lebens ermöglichen und auf eine lebensfreundliche, menschenwürdige Zukunft für alle in einer endlichen Welt gerichtet sind.

Die curriculare Fachplanung für den Katholischen Religionsunterricht im 1. Biennium lehnt sich inhaltlich an die vom Religionsinspektorat des Deutschen Schulamtes (Mag. Christian Alber) und einer aus Religionslehrer/innen bestehenden Steuerungsgruppe ausgearbeiteten Vorgaben an. Die schulspezifischen und fachrichtungsspezifischen Aspekte finden sich vor allem in den methodischen Hinweisen sowie in der Auflistung der Inhalte.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott zur Sprache bringen und sich mit der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus auf der Grundlage der Bibel auseinander setzen (1)
- Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und sie im Gespräch angemessen zum Ausdruck bringen (2)
- Erfahrungen und Situationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsam wahrnehmen (3)
- die Bedeutung ethischer Weisungen der Religionen aufzeigen und zu deren Relevanz für eigene Entscheidungsfindungen Stellung nehmen (4)
- grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen, beschreiben und in verschiedenen Kontexten wieder erkennen und einordnen (5)
- die Frage nach der Herkunft von Mensch, Welt und Kosmos stellen, sich mit Antworten aus verschiedenen Kulturen, Wissenschaften und der christlichen Schöpfungstheologie auseinander setzen und für die Schöpfung Sorge tragen. (6)

1.Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen (Auflistung siehe oben)	Teilkompetenzen und didaktische Hinweise	Methodische Hinweise	Mögliche Inhalte
Sich auf das Suchen und Fragen nach Gott ein-lassen	Die Sinnfrage in der eigenen Biographie verorten können. Die Frage nach Gott in unserer Lebenswelt wahrnehmen und benennen können.	1, 3	Die Sinnfrage in der eigenen Biographie verorten können. (Religionsbuch, Kap. 1) Die Frage nach Gott in unserer Lebenswelt wahrnehmen und benennen, wo die Frage nach Gott gestellt wird.(RB., Kap. 4)	Moderierte Diskussionsrunden Bildbetrachtung Textinterpretation Musik und Gesang	Sinnfrage Sinn- und Wertangebote der Gesellschaft Gottesfrage
Sich mit der persönlichen Lebens- und Glaubensgeschichte auseinander setzen	Der Mensch als religiöses/ transzendenzbezogenes Wesen	3	Erfahrungen auf dem eigenen Lebensweg religiös/ transzendent deuten. (RB., Kap. 3)	Moderierte Diskussionsrunden Methoden der Selbstreflexion und Fremdwahrnehmung	Glaube und Religion
Sich mit der Vielfalt biblischer Gottesbilder auseinander setzen und eigene Vorstellungen von Gott formulieren	Biblische Gottesbilder	1, 5	Grundlegende biblische Gottesbilder benennen und sich mit dem eigenen Gottesbild auseinandersetzen. (RB., Kap. 14)	Recherchearbeit (allein und/ oder in Gruppen); Präsentation der Recherchearbeit (schriftlich, mündlich, grafisch) Moderierte Diskussionsrunden Lektüre ausgewählter Bibeltexte (in verschiedenen Sprachen)	Gottesnamen Gottesbilder Gottesvorstellungen

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen (Aufsichtung siehe oben)	Teilkompetenzen und didaktische Hinweise	Methodische Hinweise	Mögliche Inhalte
Die Bedeutung unterschiedlicher religiöser Motive in Lebenskontexten und in verschiedenen Ausdrucksformen reflektieren	Erscheinungsformen des Religiösen bzw. der Religion	2, 3, 5	Religiöse Motive und Symbole im eigenen Lebensumfeld wahrnehmen und miteinander vergleichen. (RB., Kap. 2)	Lehrervortrag Recherchearbeit (allein und/ oder in Gruppen); Präsentation der Recherchearbeit (schriftlich, mündlich, grafisch) Moderierte Diskussionsrunden Besuch einzelner religiöser Institutionen	Begriffsklärungen: Spiritualität, Glaube, Religion und Religiosität Weltanschaulich-religiöses Spektrum in Südtirol Funktionen von Religionen und Weltanschauungen
Der stärkenden und heilenden Zuwendung Gottes im eigenen Leben nachspüren und verstehen, wie sie sich in den Sakramenten und Sakramentalien verdichten	Symbolverständnis; Kirchliche Wege der Lebensbegleitung und Daseinsbewältigung	3, 5	Merkmale von Zeichen und Symbolen benennen. (RB., Kap. 5) Grundlegende christliche Symbole und Symbolhandlungen deuten. (RB., Kap. 5, 16) Den Zusammenhang zwischen den Lebenssituationen der Menschen und der Spendung der Sakramente aufzeigen und begründen können. (RB., Kap. 5, 16)	Bilddbetrachtung Textinterpretation Musik und Gesang Moderierte Diskussionsrunden Filmvorführung zu ausgewählten Themen	Zeichen und Symbole Religiöse Ursymbole (Haus, Baum, Weg, Brot, ...) Gesten und Rituale Botschaft der Sakramente

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen (Aufsichtigung siehe oben)	Teilkompetenzen und didaktische Hinweise	Methodische Hinweise	Mögliche Inhalte
Sich mit aktuellen ethischen Fragen auseinander setzen und Orientierungs- und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen	ethische Positionen; biblisch-christliches Welt- und Menschenbild	4	Sich zu aktuellen Fragen eine eigene Meinung bilden und diese begründen können. (RB., Kap. 12) Zwischen Ethik und Moral, Werten und Normen unterscheiden können. (RB., Kap. 12) Grundlegende christliche Wertvorstellungen erklären und sich positionieren. (RB., Kap. 12)	Lektüre ausgewählter Basistexte Recherchearbeit (allein und/ oder in Gruppen); Präsentation der Recherchearbeit (schriftlich, mündlich, grafisch) Moderierte Diskussionsrunden Gastvortrag	Ethische Grundfrage Begriffserklärungen: Ethik, Moral, Werte , Normen Sittliche Vorstellungen und Traditionen der Gesellschaft Christliche Normen und Gebote
Feste und Festkreise als gelebten und gefeierten Glauben erschließen	Brauchtum und Feste	5	Die Bedeutung der zentralen christlichen Feste benennen und auf das eigene Leben beziehen. (RB., Kap. 5) Regionales christliches Brauchtum als Orte gelebten Glaubens wahrnehmen und in der Gemeinschaft der Kirche einordnen. (RB., Kap. 5)	Filmvorführung zu ausgewählten Themen Projektarbeit (Interviews) Präsentation der Recherchearbeit (schriftlich, mündlich, grafisch) Musik und Gesang	Christliche Feste und Festkreise Brauchtum und Riten
zentrale Glaubenswahrheiten zu Jesus Christus im Glauben der Kirche(n) beschreiben	Jesus der Christus	1, 6	Die Suche der frühen Kirche nach dem christlichen Glaubensverständnis nachvollziehen. (RB., Kap. 15) Ein eigenes „Glaubensbekenntnis“ formulieren. (RB., Kap. 15)	Bilddbetrachtung Textinterpretation Filmvorführung zu ausgewählten Themen Moderierte Diskussionsrunden	Christologische Vorstellungen und Erklärungsmodelle Christusbilder in Kunst und Film

2. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen (Auf- flis- tung siehe oben)	Teilkompetenzen und didaktische Hinweise	Methodische Hinweise	Mögliche Inhalte
Gemeinsames und Unterscheidendes der monotheistischen Religionen benennen und als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen	Monotheistische Religionen; Situation andersgläubiger Menschen in unserem Land	2, 4	Über historische Verbindungen das Gemeinsame der abrahamitischen Religionen nachvollziehen können. (RB., Kap.18) Unterschiedliche Interpretationen gemeinsamer Inhalte verstehen lernen. (RB., Kap.18)	Recherchearbeit (allein und/ oder in Gruppen) und Präsentation der Recherchearbeit (schriftlich, mündlich, grafisch) Moderierte Diskussionsrunden Lektüre ausgewählter Basistexte Filmvorführung zu ausgewählten Themen Begegnung mit Mitgliedern anderer monotheistischer Religionen	Judentum Christentum Islam Interreligiöser Dialog
Mit biblischen Texten sachgemäß umgehen und sie in Ansätzen erschließen	Grundwissen zu Entstehung und Inhalt der Bibel	1	Unterschiedliche hermeneutische Ansätze zum Verständnis der Bibel kennen. (RB., Kap. 13) Die Entstehung und Entwicklung der biblischen Schriften in ihrem historischen Kontext einordnen können. (RB., Kap. 13)	Lehrervortrag Lektüre ausgewählter Bibeltexe (in verschiedenen Sprachen) Bildbetrachtung	Offenbarung Hermeneutik Entstehung, Aufbau und Inhalt der Bibel

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen (Aufsichtung siehe oben)	Teilkompetenzen und didaktische Hinweise	Methodische Hinweise	Mögliche Inhalte
Erfahrungen von Glück und Leid kommunizieren und Ansätze von Deutungs- und Handlungsperspektiven kennen.	Glücks- und Leiderfahrungen	3, 5	Eigene Lebenssituationen auf ihre Bedeutung für Glück und Leid hinterfragen können (RB., Kap. 8) Die Frage nach Sinn als Lebensdimension ernst nehmen. (RB., Kap. 1) Hoffnung auch in leidvollen Situationen sehen können (RB., Kap.17)	Moderierte Diskussionsrunden Lektüre ausgewählter literarischer Texte Bildbetrachtung	Glücks-Definitionen Grenzerfahrung Leid – Theodizeeproblem Tod und Trauerbewältigung
Sich mit vielfältigen Sinn- und Wertangeboten der Gesellschaft und mit der Botschaft Jesu vom Reich Gottes in ihrer Bedeutung für ein gelingendes Leben auseinandersetzen.	Sinn- und Werteangebote; religiöse Bewegungen und Gruppierungen	2, 4, 5	Unterschiedliche Lebensentwürfe kritisch bewerten können. (RB., Kap. 8)	Lehrervortrag Recherchearbeit (allein und/ oder in Gruppen) sowie Präsentation der Recherchearbeit (schriftlich, mündlich, grafisch) Expertenunterricht	Orden Religiöse Gruppierungen (Situation in Südtirol)
Werte und Grundhaltungen reflektieren und die Bedeutung eines gebildeten Gewissens verstehen lernen.	Persönliche Entscheidungssituationen und gesellschaftliche Konfliktfelder	3, 4	Sich des Gewissens als innere Stimme bewusst werden. (RB., Kap. 7)	Moderierte Diskussionsrunden Lektüre ausgewählter literarischer Texte Bildbetrachtung	Freiheit Zehn Gebote Gewissensbildung (Psychologie/ Theologie)

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen (Auf- flis- tung siehe oben)	Teilkompetenzen und didaktische Hinweise	Methodische Hinweise	Mögliche Inhalte
Ausgewählte soziale und kulturelle Aspekte der Wirkungsgeschichte des Christusereignisses beschreiben.	Exemplarische Beispiele aus der Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte	5	Zeitbedingtheit und Wandel der Kunstdarstellungen religiöser Motive einordnen können. (RB., Kap. 6) Den Zusammenhang von Mentalität und künstlerischem Ausdruck verstehen. (RB., Kap. 6)	Recherchearbeit (allein und/ oder in Gruppen) sowie Präsentation der Recherche arbeit (schriftlich, mündlich, grafisch) Filmvorführung zu ausgewählten Themen	Religion – Kunst Christusdarstellungen Kirchenarchitektur (exemplarische Beispiele)
Sich als Frau/Mann annehmen lernen und für einen verantworteten Umgang mit Leiblichkeit und Geschlechtlichkeit sensibel werden.	Liebe, Freundschaft, Sexualität	3	Für einen verantworteten Umgang mit Leiblichkeit und Geschlechtlichkeit sensibel werden. (RB., Kap. 19) Gesellschaftlich und kulturell bedingte Schönheitsideale erkennen und hinterfragen. (RB., Kap. 19)	Moderierte Diskussionsrunden Lektüre ausgewählter Texte Bildbetrachtung	Rollenbilder Gender Ideale Gleichberechtigung Eros Agape
Die positiven und negativen Seiten des Fortschritts aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht beleuchten und zu einer verantworteten Haltung gelangen.	Exemplarische Aspekte einer christlichen Verantwortungsethik	4, 6	Einen ganzheitlichen und thematisch vernetzten Zugang zu ökonomisch, ökologisch und sozialpolitisch aktuellen Themen einüben. (RB., Kap 9)	Lehrervortrag Lektüre ausgewählter Texte Filmvorführung zu ausgewählten Themen	Psalm 104 Ökologie Wirtschaft und Religion (grundlegende Aspekte)

Fachcurriculum Rechts- und Wirtschaftskunde

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

SchülerInnen können:

- die eigenen Erfahrungen mit den in der Verfassung garantierten Rechten zum Schutz der Person, der Gemeinschaft und der Umwelt in Beziehung bringen, daraus Schlussfolgerungen für das eigene Handeln ziehen und sich dabei auf das eigene Rechtsempfinden stützen
- sich im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld orientieren, Möglichkeiten für die persönliche und berufliche Entwicklung erkennen und diese gezielt nutzen
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen und rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern

Viele Inhalte des Fachs Rechts- und Wirtschaftskunde tragen zum Erwerb verschiedener Kompetenzen bei, daher ist die Zuordnung von Fertigkeiten und Methoden zu spezifischen Kompetenzen sowie die genaue Aufteilung auf die 1. Und 2. Klasse nicht immer möglich.

1.Klasse Recht

Fertigkeiten	Kenntnisse/Inhalte	Methoden	Zeitliche Stoffverteilung
die Kennzeichen des objektiven Rechts und der subjektiven Rechte erklären und auf konkrete Beispiele anwenden	Einteilung und Aufgaben des Rechts, Rechtssubjekte		
Rechtsquellen unterscheiden, hierarchisch ordnen, auffinden und anwenden	Rechtsquellen und Stufenbau der Rechtsordnung – internationales		

	Recht, innerstaatliches Recht		
sich der grundlegenden verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten bewusst sein und Chancen des persönlichen Engagements abschätzen	Rechte und Pflichten der Schüler, der Person von der Geburt bis zum Tode, Rechtsfähigkeit und Handlungsfähigkeit, Rechte und Pflichten der Jugendlichen, Mitbestimmung in der Oberschule, in der Gemeinde, Aufgaben der Gemeinde		

1.Klasse Wirtschaft

Fertigkeiten	Kenntnisse/Inhalte	Methoden	Zeitliche Stoffverteilung
die Grundlagen, Grenzen und Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns erkennen, kritisch reflektieren und ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten entwickeln	Grundlagen volkswirtschaftlichen Handelns, Bedürfnisse und Güter, Wirtschaftssubjekte und ihre Ziele, das ök. Prinzip, Wirtschaftsbereiche		
die gesellschaftliche Bedeutung der Produktionsfaktoren erfassen und wertschätzen sowie im eigenen Umfeld verantwortungsbewusst mit Ressourcen umgehen	Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren: Boden, Arbeit, Kapital		

die Einflussfaktoren von Angebot und Nachfrage benennen, deren Wechselwirkung erkennen und grafisch darstellen	Markt, Preisbestimmung in der Planwirtschaft, Preisbildung in der Marktwirtschaft, das Gesetz von Angebot und Nachfrage, der Preismechanismus		
die Besonderheiten des Wirtschaftsraums Südtirol anhand aktueller Daten erklären	Wirtschaft Südtirols: BIP Südtirols im Vergleich zu Italien, Wirtschaftsentwicklung, Inflation, Beschäftigungsgrad in Südtirol, Wirtschaftsbereiche		
Die EU kennen lernen, deren Geschichte, Ziele, Aufgaben und Struktur, um an der Gestaltung eines gemeinsamen Europa besser mitwirken zu können	EU: von 1950 bis heute, Institutionen der EU: Zusammensetzung und Aufgaben		

2. Klasse Recht

Fertigkeiten	Kenntnisse/Inhalte	Methoden	Zeitliche Stoffverteilung
Aufbau, Aufgaben und Zusammenwirken der staatlichen Organe erklären und die Besonderheiten der Autonomie Südtirols aufzeigen	Ital. Verfassung, Verfassungsgeschichte, Zusammensetzung und Aufgaben der Verfassungsorgane, Südtirol und seine Besonderheiten		

die Struktur, Ziele und Einflussmöglichkeiten europäischer und internationaler Organisationen in den Grundzügen beschreiben und abgrenzen	europäische und internationale Institutionen und Organisationen, UNO: Gründung und Ziele, Zusammensetzung und Aufgaben der UNO, Sonderorganisationen der UN, EU-Organe		
sich mit dem Bewerbungsprozess in allen Teilen befassen, den Europäischen Lebenslauf verfassen und persönliche Bewerbungsstrategien entwickeln	Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt, Europäischer Lebenslauf und Bewerbung		

2. Klasse Wirtschaft

Fertigkeiten	Kenntnisse/Inhalte	Methoden	Zeitliche Stoffverteilung
Statistiken und Grafiken analysieren und interpretieren und anhand der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zur wirtschaftlichen Entwicklung Stellung nehmen	Einfacher – erweiterter Wirtschaftskreislauf, Sozialprodukt: Entstehung, Verteilung, Verwendung, Volkseinkommen		
Wirtschaftssysteme und Marktformen vergleichen, Vor- und Nachteile benennen und sich kritisch damit auseinandersetzen	Wirtschaftssysteme und Marktformen: Planwirtschaft, Marktwirtschaft (freie und soziale MW), politische Systeme, die den einzelnen Marktformen meistens		

	zugrunde liegen		
Instrumente der wirtschaftlichen und geldpolitischen Steuerung benennen, Wechselwirkungen und Einflüsse konjunktureller Maßnahmen auf die Wirtschaftsindikatoren aufzeigen	Grundzüge der Geld- und Wirtschaftspolitik, Inflation/Deflation, expansive und restriktive Geldmengenpolitik, Konjunkturphasen und antizyklische Konjunktursteuerung		

Bewertung

Summative Bewertung: sie erfolgt am Ende von Lernphasen/Lerneinheiten in Form von Leistungsdiagnosen und ist ergebnisorientiert. Folgenden summative Bewertungselemente werden im Biennium im Fach Rechts- und Wirtschaftskunde verwendet:

- Schriftliche Tests
- Mündliche Prüfungen
- Referate/Präsentationen

Formative Bewertung: sie erfolgt während der Lernphase in Form von Lerndiagnosen und ist prozessorientiert. Folgende summative Bewertungskriterien werden im Biennium im Fach Rechts- und Wirtschaftskunde verwendet:

- Hausaufgaben
- Teilnahme am Unterricht
- Heftführung
- Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- Einhaltung der Gesprächsregeln
- Mitarbeit bei Gruppenarbeiten
- Verwendung der Standard- und Fachsprache
- Argumentationsfähigkeit bei Diskussionen/Pro-und Contra/Rollenspielen
- Ergebnisse von Arbeitsaufträgen in der Klasse

- Kurzreferate
- Stundenprotokolle

Methoden

Die Lehrperson setzt je nach Vorkenntnisse und Zusammensetzung der Klasse, Inhalt und Wochenstundenanzahl des Faches im 1. Biennium die folgenden Methoden ein:

1. Lehrervortrag
2. Unterrichtsgespräche
3. Gruppenarbeiten
4. Fallbeispiele/Fallstudien
5. Filme, Videos, Internetseiten zur Veranschaulichung eines Themenbereiches
6. Textanalyse (Gesetzestexte, Zeitungsartikel usw.)
7. Pro- und Contra-Debatten
8. Rollenspiele
9. Planspiele
10. Lernen mit Leitbilder: Karikaturen, Grafiken, Statistiken und Fotos
11. Stationenarbeit
12. Lehrausgänge (z.B. Landtag, Handelskammer, Landesgericht)
13. Erstellung eines Interviews oder Umfrage

MUSIKTHEORIE UND MUSIKTECHNOLOGIEN

Im Unterricht dieses Fächerbündels erwerben die Schülerinnen und Schüler im Laufe der fünf Oberschuljahre Vertrautheit mit den Strukturen, Gestaltungs- und Ausdrucksweisen der musikalischen Sprache. Der Unterricht pflegt die Arbeit rund um fachliche Themen und fächerübergreifende Themen und liefert so den Anstoß für Tätigkeiten des Lesens, Hörens, der Analyse, Improvisation und Komposition. Dabei werden auch verschiedene elektronische und multimediale Technologien eingesetzt. Durch das aufmerksame Hören und die vertiefte Auseinandersetzung mit Musikwerken entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein für deren musikgeschichtliche und kulturelle Bedeutung, deren Ästhetik und Aktualität.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- beim Musikhören, Lesen oder Ausführen der Partitur Grundelemente erkennen, verstehen und anwenden
- die wichtigsten Instrumente, die von den digitalen Technologien und vom Internet im musikalischen Rahmen zur Verfügung gestellt werden, bewusst einsetzen

MUSIKTHEORIE

KENNTNISSE	KOMPETENZEN	METHODEN	ÜBERPRÜFUNG
Grundbegriffe der Musik, Notationscodes	Notation und Grundbegriffe verstehen und anwenden		
genaue deutsche Bezeichnung der Notennamen in Violin-	Noten aller Oktavlagen in Violin- und Bassschlüssel genau bezeichnen und	<ul style="list-style-type: none"> • Input durch Lehrperson mittels Powerpoint, Klavier, Tonträger, Tafel 	mündliche Wiederholungsfragen

und Bassschlüssel	im Pentagramm notieren können	<ul style="list-style-type: none"> • Benennen von Noten und Notieren von Noten nach Bezeichnung • Übertragen von kurzen Melodien in andere Lagen oder Schlüssel • Benennen von Noten in Partiturausschnitten mittels Power Point oder Kopien • selbständiges Notieren von einfachen Liedern oder von Stücken in Ausschnitten 	<p>mündliche oder schriftliche Korrektur und Verbesserung der Übungsblätter</p> <p>schriftliche Überprüfung/ Test Musiklehre</p>
<p>alle Durtonarten und deren parallele Molltonarten mit Vorzeichen und deren Wirkungsweise</p> <p>harmonisches und melodisches Moll</p> <p>Quintenzirkel</p>	<p>Aufbau einer Dur- und Molltonleiter kennen und erklären können</p> <p>Dur- und Molltonleitern mit korrekter Vorzeichensetzung notieren können</p> <p>die Paralleltonart finden und notieren können</p> <p>harmonisches und melodisches Moll erklären, beim Lesen und Hören unterscheiden und notieren können</p> <p>die genaue Tonart von Stücken oder Werkausschnitten erkennen können</p> <p>Wirkung der Vorzeichen in unterschiedlichen Situationen erklären können</p> <p>die Gesetzmäßigkeit des Quintenzirkels erklären und in der</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Input durch Lehrperson mittels Powerpoint, Klavier, Tonträger, Tafel • mündliche Übungen und Fragen zur Festigung und Wiederholung • Tonleitern schreiben und Vorzeichen vor den einzelnen Noten ergänzen • Tonartvorzeichnung zu Beginn eines Stückes ergänzen • unterschiedliche Tonarten in Liedern und Partiturausschnitten anhand der vorhandenen Vorzeichen erkennen und zuordnen • Gehörübungen und Gehördiktate zur Unterscheidung der Tongeschlechter und deren unterschiedlichen Formen 	<p>mündliche Wiederholungsfragen</p> <p>mündliche oder schriftliche Korrektur und Verbesserung der Übungsblätter</p> <p>schriftliche Überprüfung/Test Musiklehre</p> <p>Ergebnisse der Gehördiktate</p> <p>schriftliche Überprüfung/Test der Gehörbildung in Form von Diktaten</p>

	Praxis anwenden können		
Intervalle und deren Grob- und Feinbestimmung	<p>Tonabstände erkennen und genau definieren können</p> <p>bei einem der gegebenen Töne eines Intervalls den anderen finden und notieren können</p> <p>in Stücken oder Werkausschnitten Tonabstände errechnen können</p> <p>Intervalle hören, erkennen und notieren können</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Input durch Lehrperson mittels Powerpoint, Klavier, Tonträger, Tafel • mündliche Übungen sowie Fragen zur Festigung und Wiederholung • schriftliche Übungen: Bestimmen von Tonabständen, Zuordnungsaufgaben, Ergänzung des fehlenden Tones bei gegebenem Tonabstand • Hörübungen in Form von Intervalldiktaten 	<p>mündliche Wiederholungsfragen</p> <p>mündliche oder schriftliche Korrektur und Verbesserung der Übungsblätter</p> <p>schriftliche Überprüfung/Test Musiklehre</p> <p>Ergebnisse der Gehördiktate</p> <p>schriftliche Überprüfung/Test der Gehörbildung in Form von Diktaten</p>
<p>Kirchentöne</p> <p>Transponieren der Modi</p> <p>Pentatonik</p> <p>Zigeunermoll</p> <p>Ganztonleiter</p> <p>chromatische Tonleiter</p> <p>Bluestonleiter</p>	<p>Besonderheiten der Tonarten definieren und sie zeitlich und geografisch einordnen können</p> <p>Tonleitern in verschiedenen Tonräumen notieren (Transponieren)</p> <p>die genaue Tonart in Partiturausschnitten von Stücken oder Werkausschnitten erkennen können</p> <p>einfache Begleitstimmen zu Melodien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Input durch Lehrperson mittels Powerpoint, Klavier, Tonträger, Tafel • Lieder aus unterschiedlichen Kontexten bezüglich deren Tonvorrat (gemeinsam, in Partnerarbeit oder selbständig) analysieren, die Ergebnisse vergleichen und eine gemeinsame Definition finden • schriftliche Übungen zum Transponieren der Tonarten in neue Tonräume 	<p>mündliche Wiederholungsfragen</p> <p>mündliche oder schriftliche Korrektur und Verbesserung der Übungsblätter</p> <p>schriftliche Überprüfung/Test Musiklehre</p> <p>Beobachtung und</p>

	<p>improvisieren oder notieren können</p> <p>Hören und Erkennen der Tonarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Tonarten in Liedern und Partiturausschnitten erkennen und zuordnen • Hörübungen zur Unterscheidung der verschiedenen Tonarten 	<p>Bewertung der Improvisation und Notation von Begleitstimmen</p>
<p>Tempobezeichnungen</p> <p>Dynamikbezeichnungen</p> <p>Verzierungen</p> <p>Agogikbezeichnungen</p>	<p>die Bezeichnungen erklären, unterscheiden und anwenden können</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Input durch Lehrperson mittels Powerpoint, Klavier, Tonträger, Tafel • Zuordnungsübungen • Anwendung in kreativen Kompositionsübungen mit Notationsprogrammen 	<p>mündliche Wiederholungsfragen</p> <p>mündliche oder schriftliche Überprüfung/Test</p> <p>Musiklehre</p>
<p>Grundlagen der Harmonielehre</p>	<p>Einfache Arrangements erstellen</p>		
<p>Dreiklänge</p> <p>Geschlecht: Dur - Moll - vermindert - übermäßig</p> <p>Umkehrung: Grundform und 2 Umkehrungen</p> <p>Haupt- und Nebendreiklänge aller Tonarten</p> <p>harmonische Verbindung von</p>	<p>Akkorde und Dreiklänge definieren können</p> <p>Dreiklänge und deren Geschlecht sowie deren Grundstellung und Umkehrungen unterscheiden und in verschiedenen Tonarten notieren können</p> <p>Dreiklänge und deren Geschlecht sowie deren Grundstellung und Umkehrungen unterscheiden und vom Gehör aus erfassen und notieren können</p> <p>Haupt- und Nebendreiklänge</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Input durch Lehrperson mittels Powerpoint, Klavier, Tonträger, Tafel • mündliche Übungen sowie Fragen zur Festigung und Wiederholung • Gehördiktate von Dreiklängen mit unterschiedlichem Geschlecht • Gehördiktate von Dreiklängen mit unterschiedlichem Geschlecht in Grundform und Umkehrungen • Oberstimmen mit Abfolgen von Hauptdreiklängen harmonisieren und einfach 	<p>mündliche Wiederholungsfragen</p> <p>mündliche oder schriftliche Korrektur und Verbesserung der Übungsblätter</p> <p>schriftliche Überprüfung/Test</p> <p>Musiklehre</p> <p>Ergebnisse der Gehördiktate</p> <p>schriftliche Überprüfung/Test der</p>

Hauptdreiklängen	<p>unterscheiden und in verschiedenen Tonarten notieren können</p> <p>Analyse: Dreiklänge und deren Geschlecht, deren Grundstellung und Umkehrungen sowie Haupt- und Nebendreiklänge in Stücken und Werkausschnitten erkennen und bezeichnen können</p> <p>Hauptdreiklänge im dreistimmigen Satz und vierstimmigen Satz nach den Verbindungsregeln der klassischen Harmonielehre schreiben können</p>	<p>Bassstimmen aussetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (siehe Technologien: Anwendung von Dreiklängen in Kompositionsübungen mit dem Schreibprogramm „Sibelius“) 	<p>Gehörbildung in Form von Diktaten</p> <p>Bewertung der Kompositionsübungen mit Notationsprogrammen</p>
Rhythmische und melodisch-harmonische Parameter	Einfache Melodien und Rhythmen erkennen, reproduzieren und notieren		
Blattsingen von einfachen Stücken in Dur und Moll	Blattsingen von Melodien in Dur und Moll mit Stufenbezeichnung bei gleichzeitigem Taktieren der Schlagfigur	<ul style="list-style-type: none"> • Blattsingen von Stufen und Melodiezügen im C-Dur Bereich • Blattsingen von einfachen Melodien in C-Dur bei gleichzeitigem Taktieren der Schlagfigur • Blattsingen von Stücken mit Ausdehnung des Tonumfangs nach oben und unten bei gleichzeitigem Taktieren der Schlagfigur • Blattsingen in unterschiedlichen Durtonarten, bei gleichzeitigem Taktieren der Schlagfigur • Blattsingen in unterschiedlichen Molltonarten, bei gleichzeitigem 	<p>kontinuierliche Beobachtung und Überprüfung beim Üben in Kleingruppen</p> <p>solistische mündlich-praktische Prüfung</p>

		<p>Taktieren der Schlagfigur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Singen in Kleingruppen, in Paaren, allein 	
<p>Stufendiktate und melodische Diktate im durtonalen Bereich</p>	<p>die Stufen unterschiedlicher Dur- und Molltonleiter in zunehmend verschiedenen Lagen erkennen und aufschreiben können</p> <p>Folgen von Halb- und Ganztonschritten und von Dreiklangs bildenden Intervallen vom Hören her erkennen und aufschreiben können</p> <p>bekannte oder unbekannte einfache Melodien in Dur oder Moll vom Hören her erfassen und aufschreiben können</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stufendiktate mit zunehmender Ausdehnung des Tonumfangs • Diktate von kurzen Melodiezügen mit Halb- und Ganztonschritten und mit Dreiklangs bildenden Intervallen • einfache Melodiediktate • Diktate von Ausschnitten aus bekannten Werken der Musikliteratur vom Klavier oder Tonträger 	<p>Kontrolle der Ergebnisse der Gehördiktate</p> <p>schriftliche Überprüfung/Test der Gehörbildung in Form von Diktaten</p>
<p>Solfeggio: einfache Rhythmen- und Pausenwerten bis zur Zweiunddreißigstelnote , einfache und doppelte Punktierung der Halben Viertel und Achtel sowie Achtel- und Sechzehnteltriolen</p> <p>italienische Notennamen in Violin- und Bassschlüssel</p> <p>Viertel- und Achteltaktarten mit</p>	<p>die genannten Rhythmen- und Pausenwerte mit Rhythmussprache und zunehmend mit italienischen Notennamen in Violin- und Bassschlüssel rhythmisch korrekt lesen können</p> <p>gleichzeitiges Taktieren der Schlagfigur beim rhythmischen Notenlesen mit italienischen Notennamen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rhythmen in Ausschnitten in Sprechsilben flüssig lesen mit gleichzeitigem Ausführen des Metrums und der Schlagfigur • Erarbeiten der Rhythmen mit italienischen Notennamen (selbständig oder in Paaren) in zunehmend größeren Abschnitten • flüssiges und rhythmisch korrektes Ausführen des ganzen Stückes mit italienischen Notennamen und mit der Schlagfigur 	<p>kontinuierliche Überprüfung durch Ausführen der genannten Übungen sowohl in Gruppen als auch einzeln</p> <p>mündlich-praktische Überprüfung</p>

ihren Schlagfiguren			
rhythmische Diktate vom Schwierigkeitsgrad der oben genannten Rhythmen	die genannten Rhythmen auditive erkennen und korrektes schreiben können	<ul style="list-style-type: none"> • Nachschreiben von Rhythmen durch Vorklatschen oder Instrumentalspiel der Lehrperson oder vom Tonträger (CD-Aufnahmen) • Notieren von einfachen Liedern oder Stücken verschiedener Stile und Komponisten in Ausschnitten 	Kontrolle der Ergebnisse der rhythmischen Diktate schriftliche Überprüfung in Form von rhythmischen Diktaten
Formale Grundelemente eines Musikstückes	Beim Musikhören und Lesen der Partitur die formale Grundelemente eines Musikstückes erkennen		
Motive und Möglichkeiten der Motivveränderung Themenbildung	Motivveränderungen und Themenbildung erklären, unterscheiden und an Partiturausschnitten und Hörbeispielen erkennen können motivische und thematische Veränderungen selbstständig vornehmen können	<ul style="list-style-type: none"> • Input durch Lehrperson mittels Powerpoint, Klavier, Tonträger, Tafel • Zuordnungsaufgaben in Paaren an Kopien oder Powerpoint • gegebene Motive selbständig verändern können • selbständige oder gelenkte Analyse von Werkausschnitten (mittels Kopie oder Powerpoint) • mündliche Übungen sowie Fragen zur Festigung und Wiederholung 	mündliche Wiederholungsfragen mündliche oder schriftliche Korrektur und Verbesserung der Übungsblätter schriftliche Überprüfung/Test Formenlehre
Satz und Periode, Liedformen	die Fachbegriffe erklären, unterscheiden und Beispiele anführen können Sätze, Perioden und 1-, 2- oder 3-	<ul style="list-style-type: none"> • Input durch Lehrperson mittels Powerpoint, Klavier, Tonträger, Tafel und gemeinsame Analyse einiger Lieder • gelenkte Analyse: Allein und in 	mündliche Wiederholungsfragen mündliche oder schriftliche Korrektur

	<p>teilige Liedformen an Beispielen erkennen können</p> <p>selbständig Sätze, Perioden oder Stücke in einfachen Liedformen erfinden und notieren können</p>	<p>Paaren Lieder und deren Partitur nach Zäsuren absuchen und Teile herausfinden</p> <p>Analyseergebnisse zusammentragen, gemeinsam vergleichen und definieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertonung von Texten unter Anwendung der Liedformen • (siehe Technologien: Anwendung in Kompositionsübungen mit dem Schreibprogramm „Sibelius“) 	<p>und Verbesserung der Übungsblätter</p> <p>schriftliche Überprüfung/Test Formenlehre</p> <p>Bewertung der Kompositionsübungen</p>
Merkmale musikalischer Gattungen	Beim Musikhören, Lesen oder Ausführen der Partitur Werke verschiedener Gattungen analysieren		
<p>Rondo als Reihungsform</p> <p>Menuett</p> <p>Thema und Variationen</p>	<p>die Fachbegriffe mit dem typischen formalen Aufbau und den besonderen Merkmalen erklären und unterscheiden können</p> <p>die Formen an Partiturausschnitten und Hörbeispielen erkennen können</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fragestellungen als gelenktes analytisches Werkhören, Vergleich der Analyseergebnisse und gemeinsame Definition • selbständige oder gelenkte Analyse von Werkausschnitten 	<p>mündliche Wiederholungsfragen</p> <p>mündliche oder schriftliche Korrektur und Verbesserung der Analyse</p> <p>schriftliche Überprüfung/Test Formenlehre</p>
<p>Sinfonie</p> <p>Solokonzert</p> <p>Sonate</p>	<p>formaler Aufbau einer Sinfonie, Sonate oder/ und eines Solokonzerts und deren typische Satz- bzw. Tempobezeichnungen nennen können</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Input durch Lehrperson • Internetrecherche • Fragestellungen als gelenktes analytisches Werkhören, Vergleich der 	<p>mündliche Wiederholungsfragen</p> <p>mündliche oder schriftliche Korrektur</p>

<p>evtl. weitere Gattungen oder ersatzweise andere</p>	<p>typische Besetzung, zeitlich-geografische und situationstypische Verwendung nennen und unterscheiden können</p> <p>die Formen an Partiturausschnitten und Hörbeispielen erkennen können</p>	<p>Analyseergebnisse und gemeinsame Definition</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formanalyse anhand von Partiturausschnitten, Hörbeispielen, „Spiel mit Sätzen“ oder Tänzen • Formanalyse in Zusammenhang mit einem Lehrausgang in ein Konzert 	<p>und Verbesserung der Analyse</p> <p>schriftliche Überprüfung/Test Formenlehre</p>
<p>Merkmale verschiedener Instrumente</p>	<p>Verschiedene Instrumentenfamilien unterscheiden</p>		
<p>Instrumentenfamilien</p> <p>verschiedene Klangkörper und Besetzungen</p>	<p>Instrumente aufgrund ihrer Tonerzeugung oder Schwingungserzeugung zu Familien zuordnen können</p> <p>Merkmale unterschiedlicher Instrumente und Instrumentenfamilien nennen und vom Hören unterscheiden können</p> <p>verschiedene Klangkörper nennen und vom Hören unterscheiden können</p> <p>Sitzordnungen oder Besetzungen in Klangkörpern erklären, unterscheiden und begründen können</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Input durch Lehrperson • Internetrecherche • Erarbeiten von Fragestellungen in Paaren oder Kleingruppen, Vergleich und Zusammenfassung der Ergebnisse • Zuordnungsaufgaben • Hörbeispiele unterschiedlichen Instrumenten oder Klangkörpern zuordnen 	<p>mündlich: Fragen als Wiederholung und zur Festigung</p> <p>schriftliche Überprüfung/Test Formenlehre</p>

MUSIKTECHNOLOGIEN

KENNTNISSE	KOMPETENZEN	METHODEN	ÜBERPRÜFUNG
<p>Grundbegriffe der Akustik: Schallwellen und deren Ausbreitung</p> <p>Ton - Klang - Geräusch</p> <p>Obertöne im Zusammenhang mit Klangfarben und Instrumenten</p>	<p>die Fachbegriffe definieren und unterscheiden können</p> <p>Beispiele nennen und begründen können</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag mittels Power Point und Kopien • Versuche an Instrumenten und physikalischen Geräten • Lernzirkel 	<p>mündlich: Fragen als Wiederholung und zur Festigung</p> <p>Ergebnisse der Lernzirkel</p> <p>schriftliche Überprüfung/Test Musiklehre</p>
<p>Software für musikalische Notation</p>	<p>Notenschreibprogramme einsetzen</p>		
<p>Umgang mit den Wichtigsten Funktionen des Notationsprogramm „Sibelius“</p>	<p>Funktionen wie Kopieren, Oktavieren, Auftakt, Wiederholungszeichen, Dynamik, ausführende Instrumenten, Formatierung einsetzen oder verändern können</p> <p>einfache Melodien in Dur- oder Molltonarten, dazu einfache Begleitstimmen in Hauptdreiklängen sowie rhythmische Begleitpatterns notieren können</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholte Inputs durch Lehrperson • Vorgabe der formalen Struktur für eine kreative Arbeiten mit dem Notenschreibprogramm (z.B. Minimal Music, Kanon, Melodie mit ostinater oder akkordischer Begleitung o. ä.) 	<p>Kontinuierliche Überprüfung der Arbeit und des Hörergebnisses</p> <p>Beobachtung des Arbeitsprozesses</p> <p>Bewertung der Kompositionsübungen mit Notationsprogrammen</p>

	Stücke nach vorgegebener formaler Struktur mit dem Notenschreibprogramm entwerfen und schreiben können		
Funktionen und Einsatzgebiete der Geräte für die audioakustische Verstärkung	Die wichtigsten Geräte für die audioakustische Verstärkung nutzen		
audioakustische Verstärkung von Stimme, von akustischen und elektrischen Instrumenten	Mikrofone, Mixer, Boxen, Verkabelung, Funktionen und Caveats in unterschiedlichen Situationen (Band, Orchester, Open Air, geschlossener Raum) einsetzen können	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbauen, Einstellen von Mikrofonen für Band und Abbauen der Anlage • „Larsen“ Effekt /Feedback und Raumkunde erproben • Einsetzen von Handouts für standardisierte Handlungsschritte und zu den technischen Details der Geräte 	<p>Bewertung der praktischen Übungen</p> <p>Beobachtung des Arbeitsprozesses</p>
Einsatz digitaler Audibearbeitungssoftware	<p>die Bedienelemente von Cubase kennen und anwenden können</p> <p>den einfachen Signalweg (Input-Output) und die Grundoperationen (Cut, Paste, Merge, Bounce) kennen und anwenden können</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen von Audiofiles anhand von Cut and Paste aus bestehenden Audiodateien. 	<p>Bewertung der praktischen Übungen</p> <p>Beobachtung des Arbeitsprozesses</p>

Curriculum - Biennium: Ensemble und Chor

Im Unterricht dieses Faches wird der Förderung der musikalischen Kommunikation, Interpretation und Ausführung von Vokal – und Instrumentalmusik der verschiedenen Musikepochen und Stilrichtungen auch im Zusammenhang mit anderen künstlerischen Ausdrucks- und Darstellungsformen große Bedeutung beigemessen. Insbesondere erwerben die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Oberschule eine differenzierte und reflexive Hörfähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich mit Partituren verschiedener musikalischer Epochen, Gattungen und Stilrichtungen und Traditionen vertieft auseinanderzusetzen.

Die Schülerin, der Schüler kann:

- Einfache Vokal- und Instrumentalmusikstücke für Ensemble oder im Chor ausführen und interpretieren.

Die unten angegebenen Standards entsprechen Mindestanforderungen.

Für Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung werden diese ihren Fähigkeiten entsprechend angepasst.

Besonders begabte Schülerinnen und Schüler werden gezielt gefördert und gefordert.

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte
Mit Notationssystemen gewandt umgehen können	Notationssysteme, Partituren, Kenntnisse aus Musiktheorie anwenden können	Einsatz verschiedener einfacher Chorpartituren und Notationssysteme, durch Gespräche diese bewusst machen und fehlerfreies, rasches und selbstständiges Lesen üben	Unterschiedliche, der Klasse angepasste Literatur aus verschiedenen Epochen und Stilen
Verschiedene Rollen im Zusammenpiel bzw. Singen übernehmen Musikalische Parameter aufeinander abstimmen	Führende und begleitende Funktion Musikalische Parameter, Kenntnisse aus Theorie anwenden können	Durch Singen in Kleingruppen und im großen Chor und auch durch das Begleiten am Instrument Durch praktische Übungen musikalische Parameter bewusst machen und vor allem durch mehrstimmiges Singen immer	Unterschiedliche, der Klasse angepasste Literatur aus verschiedenen Epochen und Stilen Unterschiedliche, der Klasse angepasste Literatur aus verschiedenen Epochen und

<p>Dirigiertechnische Anweisungen befolgen</p>	<p>Gestik und Dirigieranweisungen</p>	<p>wieder üben</p> <p>Durch genaue Anweisungen die Aufmerksamkeit der Schüler wecken, die Arbeit eines Dirigenten bewusst machen</p>	<p>Stilen</p> <p>Unterschiedliche, der Klasse angepasste Literatur aus verschiedenen Epochen und Stilen</p>
<p>Richtige Körperhaltung beim Singen pflegen</p> <p>Zusammenhang von Körperhaltung, Atmung, Gehör, Stimme und Sprache erkennen und umsetzen können</p> <p>Stimmregister</p> <p>Wecken und Beleben noch unbewussten Stimmpotentials</p>	<p>Korrekte Haltung und Korrektur eventueller Fehlhaltung</p> <p>Grundtechniken des Gesanges: Atmung, Treffsicherheit und Artikulation</p> <p>die eigene Stimme entdecken und sich schonend mit dem eigenen Stimmregister identifizieren lernen (vor allem Schüler im Stimmbruch),</p> <p>die Stimme in verschiedener Weise einzeln oder in Gruppen einsetzen</p> <p>Treffsicherheit der Töne und Melodien entwickeln, auch wenn es sich nicht um die Hauptstimme handelt</p>	<p>Durch praktische Übungen</p> <p>Durch Übungen</p> <p>Durch praktische Übungen</p> <p>Durch praktische Übungen</p>	

<p>Mehrstimmiges Singen</p> <p>Aneignen einfacher mehrstimmiger Chorliteratur, vom Volkslied bis hin zu einfachen Stücken der verschiedenen Stilepochen</p>	<p>Vortragen einfacher mehrstimmiger Literatur, die diesen Altersstufen angepasst ist</p> <p>Sicherheit beim Auftreten und öffentlichen Vortragen eingeübter Literatur erlangen.</p>	<p>Durch praktische Übungen</p>	
---	--	---------------------------------	--

Instrument

1. Lernbereiche

Übetechnik

Haltung

Musikalische Gestaltung

Zusammenspiel

Instrumental spezifische Technik

Blattspielen

Gehörschulung

2. Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann:

- musikalische Abläufe innerlich hören, sich selbst und anderen zuhören, hörend verstehen und empfinden
- instrumentenspezifische Techniken und bewusste Körperhaltung, Übestrategien und Übertechniken anwenden
- Stücke verschiedener Stile, Epochen, Gattungen und Formen stilgerecht und ausdrucksvoll auch auswendig vortragen
- vom Blatt spielen, improvisieren und experimentieren, eigene Interpretationsentscheidungen bewusst treffen
- gemeinsam mit anderen musizieren
- Auftrittssituationen bewältigen

3. Fachspezifische Lernziele

Siehe Jahresprogramme der jeweiligen Fachlehrer

E-Bass

Inhalte/Kenntnisse	Kompetenzen/Fertigkeiten	Angewandte Methode/Lehrmittel	Überprüfung der Kompetenzen	Zeitraum
Allgemein				
Atmung, Körperwahrnehmung, Haltung, Koordinierung	Passendes Gleichgewicht in verschiedenen Performance Situationen zeigen	Spielen im Sitzen und im Stehen (mit Gurt)	Live Spiel	Ganzjährig
Verschiedene Hilfs- und Übetchniken	Techniken für Blattspielen und Memorierung einsetzen	Transkribieren mit Instrument von stilistisch zentralen Passagen aus verschiedenen Epochen, von verschiedenen Interpreten	Transkription unter Zuhilfenahme des Instrumentes und von Notationssoftware	Ganzjährig
Lernmethoden	Übethoden effizient einsetzen, um Ausführungsprobleme zu lösen	Transkribieren mit Instrument von stilistisch zentralen Passagen aus verschiedenen Epochen, von verschiedenen Interpreten	Wöchentliche Überprüfung anhand von Übungen	Ganzjährig
Spieltechniken	Technisch Musikalische Möglichkeiten des Instrumentes vertiefen und gezielt nutzen	Blues und Jazz Basics, Fusionjazz, Anwendungen im Bereich der Improvisation und Begleitung	Wöchentliche Überprüfung anhand von Übungen	Ganzjährig

Inhalte/Kenntnisse	Kompetenzen/Fertigkeiten	Angewandte Methode/Lehrmittel	Überprüfung der Kompetenzen	Zeitraum
Musikstile	Stücke aus verschiedenen musikalischen Epochen, Gattungen, Stilrichtungen und Traditionen vortragen	Blues, Jazzblues, Fusionjazz, Pop, Rock, Funk	Wöchentliche Überprüfung anhand von Übungen	Ganzjährig
Beurteilungskriterien	Sich selbst und die anderen bei Ausführungen beurteilen	Analyse nach Technik, Ton, Timing, Zusammenspiel, Dynamik	Wöchentliche Überprüfung anhand von Übungen	Ganzjährig
Melodiespiel / Harmonie - Dur / Moll - Blues Scale - Zwei- und Dreiklangsharmonisation der C-Dur Skala - Jazz Kadenzen - Erweiterte Bluesformen - Kirchentonarten - Melodisch Moll - Dreiklangserlegungen in Dur und Moll	Erweiterte Kenntnisse des Griffbretts	Einüben anhand von Vorlagen	Transkribieren, Analysieren	Ganzjährig
Technik - Fingerstyle (Wechselschlag) - Slapbass	Technische Kenntnisse der verschiedenen Techniken	Einüben anhand von Vorlagen	Transkribieren, Analysieren	Ganzjährig
Rhythmik - 1/8 und 1/16-Rhythmen - triolische Rhythmen	Exakte Umsetzung diverser 1/8, 1/16 und triolischen Rhythmen am Instrument	Leavitt, Melodic Rhythms	Lesen der vorgegebene Übungsstücke am Instrument	Ganzjährig

Inhalte/Kenntnisse	Kompetenzen/Fertigkeiten	Angewandte Methode/Lehrmittel	Überprüfung der Kompetenzen	Zeitraum
Improvisation - Improvisation über Blues Changes - Improvisation modale Changes und Jazz Changes	Anwendung der Improvisationskonzepte in der improvisierten Musik	Zuhilfenahme von ausgeschriebenen Soli bzw. Konzepten zur Improvisation unter Miteinbeziehung von Computer und Loopstation.	Überprüfung durch Vortrag	Ganzjährig
Blatt Lesen - Leavitt Reading Studies - Melodic Rhythms - Notenschreibprogramm	Ear Training, Lesen und Schreiben am Instrument	Leavitt, Melodic Rhythms	Lesen der vorgegebene Übungsstücke am Instrument	Ganzjährig
Praktische Beispiele / Spielpraxis / Gehörtraining - Repertoire: Transkriptionen (Arrangements, Akkordfolgen, Soli..) - Zusammenspiel (Band-coaching) - Livespiel: Acoustic Sessions	Zusammenspiel im Ensemble	Leadsheets	Live Spielen	Ganzjährig

Flöte

Fertigkeiten	Kenntnisse
Musiksprache verstehen und sich ihrer Ausdrucksweise bedienen, die Sonderzeichen einer Partitur verstehen	Musiksprache, Notation
Den Körper in einer aufrechten, energetischen Haltung bringen und die Hände locker halten	Gespür für den eigenen Körper und dessen Bewegungsfunktionen
Zwerchfellatmung anwenden	Bewusstes Erfühlen der Atemmechanismen, Erlernen der Leistungsatmung
Einen großen obertonreichen aber möglichst geräuscharmen Ton in allen Registern	Tonvorstellung, Bewusstsein für Lippenspannung, Atemtechnik, Geschwindigkeit des Luftstroms, Winkel und Entfernung zwischen Mundloch und Mundlochkante
Sauberes Ausführen der Artikulation, Detaché, Martellato, Legato	Wissen, an welcher Stelle die Zunge den Gaumen bzw. Lippen berühren soll
Genaueres Hören und Intonieren der einzelnen Töne und Tonkombinationen	Geschultes Gehör
Verschiedene Griffkombinationen mit Genauigkeit und Regelmäßigkeit ausführen in allen Tonarten	Einübung und Innervierung der Finger, Musiktheorie
Das genaue Erfassen einfacher und zusammengesetzter Rhythmen und einfacher Musikformen	Notation, Formenlehre, Analyseverfahren
Die Aussagekraft der Musik erfassen und mit den Mitteln der Dynamik und der Phrasierung und mit persönlichem Ausdruck gestalten	Atmung, Ton, Intonation, Artikulation, Geläufigkeit, Ausdruck von Emotion
Überzeit mit Konzentration, Ausdauer, Sorgfalt und Systematik gestalten	Zeiteinteilung, Übestrategien
Sich mit Mut, Selbstvertrauen der Öffentlichkeit präsentieren.	Verschiedene Methoden zur Beruhigung

Klavier

<p>Der Klavierunterricht erfolgt nach dem Prinzip der Spirale: die angeführten Themen und Inhalte werden im Laufe des Schuljahres und des Bienniums wiederholt und vertieft. Die unten angegebenen Standards entsprechen Mindestanforderungen. Für Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung werden diese ihren Fähigkeiten entsprechend angepasst. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler werden gezielt gefördert und gefordert.</p>			
Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte
Angemessenes psychophysisches Gleichgewicht zeigen	Atmung, Körperwahrnehmung, Etonus, Haltung, Koordinierung	Konstante Beobachtung und Kontrolle der Körper- und Spielhaltung Anregungen zur Selbstwahrnehmung und -kontrolle Techniken zur Memorierung erlernen Auftrittssituationen bewältigen Auftrittstraining Umgang mit Lampenfieber	Haltungsübungen Gezielter Einsatz von Muskelpartien Entspannungs- und Konzentrationsübungen Memorierungstechniken
Mit Notationssystemen umgehen	Notationssysteme	Fehlerfreies, rasches und selbstständiges Lesen <ul style="list-style-type: none"> • der Notenschrift im Violin- und Bassschlüssel • Vorzeichen • Taktarten, Notenwerte und rhythmische Gruppierungen • Verzierungen • dynamische und agogische Zeichen • Tempobezeichnungen • Blattspiel 	Kompositionen verschiedener Epochen, Gattungen, Stilrichtungen

Spezifische Ausdrucksformen des Instruments gezielt einsetzen	Musikalische Parameter	Umsetzung des Gelesenen Anschlagsarten Anschlagstechniken Phrasierung Spieltechniken Pedale Interpretation Stilbewusstsein, Geschmack und Ausdruck entwickeln	Anhand der gespielten Literatur
Technisch-musikalische Möglichkeiten des Instrumentes nutzen	Gestik und Techniken der Tonbildung	Anhand von Tonleitern, Arpeggien Akkorden, Tonrepetitionen, Verzierungen und anderen spieltechnischen Aspekten erarbeiten Exemplarischer Lehrervortrag Schüler- und Schülerinnenvortrag Im Zusammenspiel verschiedene Rollen wahrnehmen und übernehmen führende und begleitende Funktion übernehmen	Kompositionen verschiedener Epochen, Gattungen, Stilrichtungen Verschiedene Formatio
Einfache Analyseverfahren nutzen, welche mit dem einstudierten Repertoire zusammenhängen	Analyseverfahren	Formale Aspekte der gespielten Literatur kennen Erkennen der Tonarten Unterscheiden von Dur und Moll Kadenzen	Zweiteilige und dreiteilige Form

Saxophon

Der Saxophonunterricht erfolgt nach dem Prinzip der Spirale: die angeführten Inhalte, Schwerpunkte und Thematiken werden innerhalb der Bienniums wiederholt, vertieft und verfeinert.

Psychophysisches Gleichgewicht

Inhalte/Kenntnisse	Kompetenzen/Fertigkeiten	Methoden/Lehrmittel	Überprüfung der jeweiligen Teilkompetenzen	Zeit und FU
Instrumentenspezifische Techniken Bewusste Selbstwahrnehmung: Übungen für Schulter, Arme, Handgelenk, Mundpartie, Zwerchfell	Körper, Haltung, Atmung und emotionale Befindlichkeit wahrnehmen: Lockere Körper- und Handgelenkhaltung, Ansatztechnik	Konstante Kontrolle und Korrektur der Körperhaltung Gezielte Muskelübungen für die Mundpartie und Zwerchfell ohne Instrument	Stündliche Beobachtung	ganzjährig
Tonkontrolle	Erkennt die richtige Intonation	Atemübungen mit und ohne Instrument, Intonationsübungen	Regelmäßiges Beobachten im Unterricht	ganzjährig
Tongestaltung	Beherrscht über eine ausgewogene Tonqualität und Tonvolumen	Töne aushalten in Verbindung mit vorangehenden und aufbauenden Atemübungen	Regelmäßiges Beobachten im Unterricht	ganzjährig
Metrum, rhythmische und melodische Elemente, Dur und Moll,	Inneres Hören entwickeln: Dur und Moll unterscheiden, rhythmische und melodische Elemente erkennen und wiedergeben	Vom Blatt spielen, nachsingen, nachklatschen. Improvisieren, einfache Motive nach Gehör spielen	Beobachtung im Unterricht	ganzjährig

Mit Notationssystemen umgehen

Inhalte/Kenntnisse	Kompetenzen/Fertigkeiten	Methoden/Lehrmittel	Überprüfung der jeweiligen Teilkompetenzen	Zeit und FU
Traditionelle Notation Instrumentenspezifisches Lesen im Violinschlüssel Blattspiel	Beherrschung der Noten und Notennamen in Deutsch und Italienisch Kann weitgehend leichte Stücke langsam und fehlerlos vom Blatt spielen	Ständiges Lesen von neuen Musikstücken Regelmäßiges Blattspielen von einfachen Stücken	Bei Einstudieren von neuen Musikstücken	ganzjährig
Transponieren: einfache Tonarten, Vorzeichen	Kann in andere Tonarten transponieren, erkennt die dazugehörigen Vorzeichen	Spielen von einfachen Melodien in anderen Tonarten	Regelmäßig im Unterricht	ganzjährig
Rhythmik	Rhythmische Figuren erkennen und korrekt wiedergeben	Rhythmik mit und ohne Instrument	Regelmäßig im Unterricht	Ganzjährig

Spezifische Ausdrucksformen des Instrumentes

Inhalte/Kenntnisse	Kompetenzen/Fertigkeiten	Methoden/Lehrmittel	Überprüfung der jeweiligen Teilkompetenzen	Zeit und FU
Möglichkeiten und Grenzen des Instrumentes, Eigenheiten des Instrumentes Tonentstehung, Klangvorstellung Effekte am Instrument	Beherrschung eines ausgeglichenen Klanges über das gesamte Instrument	Gezielte Übungen und Nachahmen des Vorgespielten	Stündlich im Unterricht	ganzjährig

Vibrato,	Vibrato gezielt einsetzen können	Mit vorgegebenem Metrum	Periodisch, beim Erlernen	
Dynamik und Agogik	Dynamische und agogische Zeichen erkennen und anwenden können	Anwendung und Umsetzung der dynamischen und agogischen Zeichen direkt im Musikstück	Regelmäßige Überprüfung im Unterricht	ganzjährig
Artikulation	Beherrscht die grundlegenden Effekte und Artikulationen in der klassischen sowie jazzistischen Spielweise	Gezielte Übungen für legato, staccato, portato und das Gelernte in Stücken umsetzen	Regelmäßige Überprüfung im Unterricht	ganzjährig
Wiedergeben und Interpretieren	Ausdrucksvoll gestalten und musizieren können, persönlichen Ausdruck entwickeln, Freude am Gestalten und am Vorspiel	Solo und Ensemblestücken verschiedener Gattungen, Stilrichtungen und Epochen musikalisch erklären, direkte Umsetzung seitens des Schülers	Im Unterricht und bei Auftritten	ganzjährig

Technisch-musikalische Möglichkeiten des Instrumentes

Inhalte/Kenntnisse	Kompetenzen/Fertigkeiten	Methoden/Lehrmittel	Überprüfung der jeweiligen Teilkompetenzen	Zeit und FU
Instrumentenspezifische Techniken und Übungen	Techniken des Instrumentalspiels kennen und anwenden können	Gezielte Finger und Tonübungen	Stündliche Beobachtung, Überprüfung des Lernfortschrittes	ganzjährig
Fingergeläufigkeit	Beherrscht eine angemessene Fingerfertigkeit	Gezielte Fingerübungen	Stündliche Beobachtung des Lernfortschrittes	ganzjährig
Artikulationsarten: Einsatz des Zungenstoßes für	Verfügt über eine korrekte Artikulation, kann verschiedene Artikulationen unterscheiden	Schrittweise Steigerung der Technik	Regelmäßige Beobachtung	ganzjährig

legato, staccato. Portato				
Tonkontrolle und Tongestaltung	Beherrscht die Fähigkeit, den Ton und den Atemfluss zu steuern und zu kontrollieren	Schrittweise Steigerung von Ausdauer, Kondition und Konzentration anhand gezielter Übungen	Stündliche Kontrolle	ganzjährig
Ensemblespiel	Kann mit anderen Saxophonen spielen	Spiel mit Instrumenten aus der Saxophonfamilie	Periodische Überprüfung	Zeitweise, nach Bedarf

Einfache Analyseverfahren

Inhalte/Kenntnisse	Kompetenzen/Fertigkeiten	Methoden/Lehrmittel	Überprüfung der jeweiligen Teilkompetenzen	Zeit und FU
Musikalische Phrasen	Phrasen erkennen und mit dem eigenen Musikempfinden in Einklang bringen	Theoretische Erklärung und praktische Umsetzung seitens des Schülers	Beobachtung im Unterricht	ganzjährig
Aufbau und Struktur einfacher Musikstücke im klassischen und jazzistischen Bereich	Struktur einfacher Musikstücke erkennen	Erklärung und Beschreibung anhand konkreter Stücke	Überprüfung bei Fallbeispielen	ganzjährig
Einfaches Akkordlesen	Einfache Akkorde erkennen und anwenden können	Theoretische Erklärung und praktische Umsetzung seitens des Schülers	Überprüfung bei Fallbeispielen	periodisch
Tonarten	Tonarten im Stück erkennen und mit Vorzeichen spielen können	Wiederholung von Inhalten aus der Musiktheorie in der Praxis	Kontrolle und Überprüfung beim Erlernen neuer Stücke	ganzjährig

Trompete/ Flügelhorn

Im Unterricht dieses Faches eignen sich die Schülerinnen und Schüler in der Ausführung und Interpretation ein Grundrepertoire an. Sie erweitern ihre Eingangskompetenzen bezüglich Tonbildung und technische Fertigkeiten soweit, dass sie im Laufe der fünf Oberschuljahre qualitativ hochwertige Ausführungs- und Interpretationsfähigkeiten entwickeln. Dazu tragen auch die Entwicklung einer angemessenen Methode des selbstständigen und selbstreflexiven Erarbeitens, Übens und Gestaltens bei.

Der Erwerb eines vielfältigen Repertoires, das Solo- und Ensemblespiel von Werken verschiedenster Epochen, Musik- und Stilrichtungen und ihre stilgerechte Interpretation sowie die Vernetzung mit anderen Musikfächern stehen im Mittelpunkt des Unterrichts.

1. und 2. Klasse			
KENNTNISSE	KOMPETENZEN	METHODEN	ÜBERPRÜFUNG
Körper, Haltung, Atmung und emotionale Befindlichkeit wahrnehmen	Instrumentenspezifische Techniken Bewusste Selbstwahrnehmung	Lockere Hand-, Arm- und Körperhaltung Stabiler Ansatz durch optimales Zusammenwirken von Luftfluss Zungenposition und Gesichtsmuskulatur	Hilfsmittel wie Ansatzbetrachter, BERP, Atemtrainer usw.
Klangvorstellung gewinnen	Instrumentenspezifische Klänge Klangformung am Instrument Musikgattungen und Stile	Kultivierte Tongebung Klangfarbe Tonvolumen Dynamik	Aufnahme
Inneres Hören entwickeln	Metrum Musikalische Abläufe Voraushören	Korrekte Intonation Phrasen und harmonische Strukturen innerlich hören Blatt lesen	Vorsingen – Nachsingen Mundstück-buzzing
Sich selbst und anderen zuhören	Reflektiertes Hören Anpassung des eigenen Musizierens	Interpretation, Artikulation, Dynamik, Metrum und Intonation durch gezieltes und mehrschichtiges Hören und Reagieren alleine und in der Gruppe	Aufnahme, Konzerte
Hörend verstehen und empfinden	Rhythmus, Melodie, Harmonie,	Interpretation ausgewählter Aufnahmen	Aufnahmen,

	Phrasierung Formen, Stile Emotionales Erleben	Konzertbesuche Theoretisch Erlerntes mit dem eigenen Musikempfinden in Einklang bringen Sich selbst beim Spiel zuhören und Empfindungen in musikalischen Phrasen ausdrücken	Konzertaufnahmen, Prüfungen, Wettbewerbe, Leistungsabzeichen
Techniken des Instrumentes beherrschen	Instrumentenspezifische Techniken und Übungen	"Buzzing" Spiel auf dem Mundstück 7 Positionen Hilfsgriffe Bindeübungen Artikulation Pedaltöne verschiedene Zungentechniken Trigger Dur und Moll Tonleitern Auswendiges Spiel von Tonleitern, Dreiklängen und Vortragsstücken Stücke verschiedener Stile, Epochen, Gattungen und Formen	Prüfungen, Wettbewerbe, Leistungsabzeichen
Übestrategien und Übetchniken anwenden	Selbständiges und regelmäßiges Übeverhalten Erkennen und Beheben von Fehlern Schrittweises Üben	Übestrategien und Übetchniken Übetagebuch Einspielübungen Auswendig spielen	Aufnahmen, Konzertaufnahmen
Wiedergeben und interpretieren	Gattungen und Formen Verstehen des historisch- stilistischen Kontextes Verbindung von Spiel, Musikstil und musikalischem Empfinden Kommunikation durch Musik	In verschiedene Stilrichtungen angemessen phrasieren und artikulieren Hören ausgewählter Aufnahmen Konzertbesuche Aufführungspraxis Stilepochen und Musikrichtungen interpretieren Auswendiger Vortrag einzelner Stücke	Aufnahmen, Konzertaufnahmen, Prüfungen, Wettbewerbe, Leistungsabzeichen

		mit einem dem Lernprozess angemessenem technischen und interpretatorischen Schwierigkeitsgrad	
Improvisieren und experimentieren	Gebundene und freie Improvisation Klangexperimente und kreatives Gestalten	Gebundene Improvisation mit einfachen Skalen Dämpfer Spezialeffekte	Konzerte, Konzertaufnahmen, Wettbewerbe
Gemeinsam mit anderen musizieren	Ensemblespiel Spiel mit Begleitung Dynamiken des Zusammenspiels	Solo mit Begleitung Ensembles innerhalb der Instrumentenfamilie Musizieren in möglichst vielen und unterschiedlichen Besetzungen Zusammenfinden in Artikulation und Stilrichtung Übernehmen verschiedener Parts	Konzerte, Konzertaufnahmen, Prüfungen, Wettbewerbe
Einsatz von verschiedenen Blechblasinstrumenten	Spiel auf verschiedenen Instrumenten	Flügelhorn Verschieden Bauarten (Drehventile – Pumpventile)	Konzerte, Konzertaufnahmen, Prüfungen, Wettbewerbe, Leistungsabzeichen
Auftrittssituationen bewältigen	Auftrittspraxis Umgang mit Lampenfieber Umsetzung des Erlernten	Kontrollierte Atmung Konzentrationsübungen Übungen zur Stressbewältigung Eigene Verfassung erkennen Auftrittsverhalten und –strategien	Konzerte, Konzertaufnahmen, Prüfungen, Wettbewerbe, Leistungsabzeichen

VIOLINE

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Hinweise Instrumentenspezifische Umsetzung	Anregungen für mögliche Inhalte
Wahrnehmen	Körper, Haltung, Atmung und emotionale Befindlichkeit wahrnehmen	Instrumentenspezifische Techniken Bewusste Selbstwahrnehmung	1,2	Aufrechte Körperhaltung Bodenkontakt der Füße Fingerstellung der linken Hand Haltung der Bogenhand	Übungen zur bewussten Körperhaltung, Herstellung eines lockeren Körpergefühls ohne Verspannungen im Schulterbereich, Analyse einzelner Teilbewegungen (korrekte Führung der Bogenhand und richtige Fingerstellung der linken Hand)
	Eigenheiten des Instrumentes kennen	Handhabung Möglichkeiten und Grenzen des Instrumentes	2	Aufbau Eigenheiten und Entstehungsgeschichte des Instruments	Details zum Aufbau und zur täglichen Pflege der Violine in den Unterricht einfließen lassen
	Klangvorstellung gewinnen	Instrumentenspezifische Klänge Klangformung am Instrument Musikgattungen und Stile	1,3	Tonqualität Tonvolumen Tonfarben und Dynamik	Übeziele festlegen um die Tonqualität zu verbessern Vielseitiger Einsatz der Bogenhand (hohe, niedrige Bogengeschwindigkeit)

Hören	Inneres Hören entwickeln	Metrum Musikalische Abläufe Voraushören	1	Korrekte Intonation Phrasen und harmonische Strukturen innerlich hören	Einfache Dur und Moll-Tonleitern über zwei Oktaven zur Festigung der Intonation Vom Schüler vorgetragene Stücke aufnehmen und anschließend analysieren
	Sich selbst und anderen zuhören	Reflektiertes Hören Anpassung des eigenen Musizierens	1,5	Interpretation, Artikulation, Dynamik und Intonation durch gezieltes Hören und Reagieren alleine und in der Gruppe	Einfache Ensemblestücke einstudieren, Duette mit dem eigenen Lehrer/ Lehrerin fördern die Motivation und das „gezielte Hören und Reagieren aufeinander“.
	Hörend verstehen und empfinden	Rhythmus, Melodie, Harmonie, Phrasierung Formen, Stile Emotionales Erleben	1,3	Theoretisch Erlerntes mit dem im Augenblick erfassten Musikempfinden in Einklang bringen Sich selbst beim Spiel zuhören und Empfindungen in musikalischen Phrasen ausdrücken	Aufzeigen verschiedener Interpretationsmöglichkeiten, Ausdruckskraft des Schülers stärken

Anwenden und Üben	Techniken des Instrumentes beherrschen	Instrumentenspezifische Techniken und Übungen	1,2	<p>Bogenbeherrschung in allen seinen Abschnitten</p> <p>Bogenkontrolle bei unterschiedlicher Lautstärke und Intensität</p> <p>Beherrschung der Grundstricharten</p> <p>Sicheres Spiel in der ersten Lage mit weiter und enger Handstellung</p> <p>Bindungen</p> <p>Legato und Staccato über eine und mehrere Saiten</p> <p>Überprüfung der Intonation beim Spiel von Tonleitern</p> <p>Lagenwechsel</p> <p>Klangfarben ausschöpfen</p> <p>Pizzicato, glissando, Flageolett-Töne</p> <p>Intonation bei Doppelgriffen</p> <p>Erste Elementen der Polyphonie</p> <p>Dynamik und Agogik</p>	<p>Übungen am Frosch, Mitte und Spitze vom Bogen</p> <p>Übungen in allen Griffarten in der ersten Lage</p> <p>Etüden zum Erlernen der zweiten und dritten Lage</p> <p>Erarbeitung einfacher Schülerkonzerte (z.B. von Rieding, Curci oder Kuchler) um Legato, Staccato, Pizzicato, Dynamik und Agogik und das Lagenspiel anzuwenden</p>
	Theoretische Grundkenntnisse umsetzen	Musiklehre Instrumentenspezifisches Lesen Blattspiel	4	<p>Selbstständiger Aufbau von Dur- und Molltonleitern</p> <p>Rhythmische Figuren richtig erkennen und umsetzen</p>	<p>Erlernen der wichtigsten Dur- und Molltonleitern über zwei Oktaven mit Dreiklang</p>

	Übestrategien und Übertechniken anwenden	Selbständiges und regelmäßiges Übeverhalten Erkennen und Beheben von Fehlern Schrittweises Üben	2	Übestrategien und Übertechniken Übetagebuch Auswendig spielen	Motivation zum „richtigen Üben“ Hilfestellungen bei technisch und musikalisch heiklen Passagen Aufzeigen mehrerer Übemethoden
Musizieren	Nach Noten und auswendig spielen	Technische Übungen Etüden Vortragsstücke	2,3	Etüden und Vortragsstücke Fingerübungen Auswendig spielen	Gute Balance zwischen Etüden und Vortragsstücken finden Notwendigkeit vieler technischer Übungen für die Geläufigkeit, Fingerfertigkeit und Bogenkontrolle erläutern
	Wiedergeben und interpretieren	Gattungen und Formen Verstehen des historisch-stilistischen Kontextes	3,5	Solo- und Ensemblestücke	Die Lebensgeschichte des Komponisten und den Charakter des Stückes aufzeigen Mut zum musikalischen Ausdruck zusprechen
	Zu musikalischem Ausdruck finden	Verbindung von Spiel, Musikstil und musikalischem Empfinden Kommunikation durch Musik	1,3	Einsetzen von Dynamik und Phrasierung Stilepochen und Musikrichtungen interpretieren	Farbenreiches Geigenspiel fördern „Übertreibung“ in der Ausführung von dynamischen Zeichen

	Gemeinsam mit anderen musizieren	Ensemblespiel Spiel mit Begleitung Dynamiken des Zusammenspiels	5	Solo mit Begleitung Ensembles innerhalb der Instrumentenfamilie Musizieren in möglichst vielen und unterschiedlichen Besetzungen Musikalisches Verständnis im Zusammenspiel Begleiten Übernehmen verschiedener Parts Musikalisches Verständnis im Zusammenspiel	Zusammenspiel in verschiedenen Formationen fördern
	Auftrittssituationen bewältigen	Auftrittspraxis Umgang mit Lampenfieber Umsetzung des Erlernten	6	Konzentrationsübungen Übungen zur Stressbewältigung Eigenes Verhalten erkennen Auftrittsverhalten und –strategien	Trainieren von Auftrittssituationen im Unterricht und auch Zuhause, gemeinsame Methoden gegen Lampenfieber finden

FÄCHERÜBERGREIFENDER UNTERRICHT

„Kreativwerkstatt“

Die Schüler/innen des Sprachengymnasiums mit Schwerpunkt Musik werden in diesem Fach besonders in ihrer kreativen Seite gefördert. Dabei wird vor allem der Schwerpunkt der Fachrichtung berücksichtigt. Musik in Zusammenhang mit Bildender Kunst, Musiktechnologien, Sprache und Bewegung soll die Schüler/innen in ganzheitlicher Weise fördern und durch vielseitige produktiv-musische Anlässe zu kreativem Ausdruck und Gestalten anleiten.

Ihre musischen Anlagen werden gefördert und ihre Ausdrucksweise erlebt einen Bewusstwerdungsprozess, auch durch Hör- und Anschauungsbeispiele verwandter Art. Die Klang- und Bildsprache wird in Wechselwirkung erfahren.

Dies führt zu individueller Persönlichkeitsentwicklung, Aufgeschlossenheit und Verständnis nicht zuletzt auch für zeitgenössische Kultur.

Die fächerübergreifenden Einheiten besitzen Projektcharakter, wobei dieser innerhalb der 5 Jahre zunimmt:

In der 1.Klasse überwiegen Korrelationen musikalischer/akustischer und bildnerischer/ visueller Art

In der 2. Klasse wird das Element Sprache(n) stärker mit integriert.

Die Kreativwerkstatt, die v. a. auch die Aspekte „Ausdruck“, „Klangwirkungen erproben und erfahren“ und „Improvisieren“ mit aufnimmt, soll (wenn möglich) im 1. Biennium zu kleineren Aufführungen führen, während im 2. Biennium der Aufführungscharakter (Projektarbeit, an Projekten arbeiten und mitarbeiten, Projektmanagement und Kulturarbeit) noch stärker im Mittelpunkt stehen wird.

Musik und Kunst und Technologie und Sprache und Bewegung:

Die Schüler/innen erfahren in ihrer kreativen Auseinandersetzung mit künstlerischen Welten vieles über Zusammenhänge von Kunst und Musik und die Wechselwirkung der Wahrnehmungskanäle in der Synästhesie, lernen ästhetische Positionen und musikalische Parameter als Grundlage künstlerischen Gestaltens kennen und erfahren über Geräusch-Bild-Transformation und mehrdimensionales Hören eine Steigerung ihrer Hörsensibilisierung. Die Erfahrungen mit Synästhesie von Musikern, Künstlern, Dichtern im Laufe der Zeit bilden ergänzende Elemente. Eine bewusste Wahrnehmung wird gesteigert. Die Individualität der Wahrnehmung und die Relativität der Kommunikationsabläufe wird von den Schüler/innen erfahren; z.B. durch Partnerbildbetrachtungen und Partnerhörbeschreibungen (Bilder/Hörbeispiele werden von einer Person wahrgenommen, verbalisiert und von der zweiten Person wieder in Bilder, Töne umgesetzt –

anschließender Erfahrungsaustausch). Gruppenstudien: z.B. „Bilder einer Ausstellung“, „La Mer“ hören, dazu malen bzw. mit Farbtönen, Formen, Rhythmen, Pinselduktus experimentieren, die Bilder der Inspiration des Musikers sehen und dazu musizieren bzw. mit Tönen, Rhythmen komponieren. Zu Bildern, welche sich ganz klar auf Musik beziehen, wie z.B. „Fuge in Rot“ von Paul Klee Musikstücke schaffen und zu Fugen, z.B. von J.S. Bach, Fugen „malen“. Hintergrundwissen dazu zur Bereicherung und Verankerung - in der Erinnerung recherchieren. Die Vorstellung der entstandenen Werke, Hörbeispiele, Rhythmen, experimentellen szenischen Folgen oder Choreografien, Lautgedichte, Tonaufnahmen, Multimediavorstellungen,... kann evtl. in Form einer kleinen (die Fächergrenzen sprengenden) Aufführung die Erfahrung abrunden und bringt zusätzliche Konfrontation mit neuen Tonträgern.

Musik und Musiktechnologien:

Zunächst werden die verschiedenen Möglichkeiten des Einsatzes von musiktechnologischen Geräten erprobt bzw. mit ihnen experimentiert. In einem zweiten Schritt erkunden die Schüler/innen in Zusammenarbeit mit dem Dozent des Faches „elektronische Musik“ (Dr. C. Benzi) von der Musikhochschule/Musikkonservatorium Bozen die Möglichkeiten der Musiktechnologien als kreatives Ausdrucksmittel und erhalten gestalterische Impulse. Die dabei entstehenden Musikstücke unkonventioneller Art erweitern den Horizont der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten der Schüler/innen. Der entsprechende Projektantrag wird an das Musikkonservatorium Bozen eingereicht.

Musik und Sprache sowie Musiktechnologie:

Die Schüler/innen erfahren die Möglichkeiten, mit sprachlichen Elementen zu improvisieren und sie durch musikalische Parameter zu gestalten. Dabei gilt es sowohl mit verbalen Elementen zu experimentieren, so z.B. die Lautstärke, Stimmmodulation bzw. Stimmvariation zu erproben, mit Sprache und Stimme zu spielen, als auch die nonverbalen Elemente wie Gestik und Mimik angemessen und situationsgerecht einzusetzen, verschiedene Körperhaltungen zu erproben, Stimmlagen zu erkunden, unterschiedliche Sprechgeschwindigkeiten und ihre Wirkungen zu erfahren und Artikulation situationsgerecht einzusetzen.

Grundlagen und Experimente bei mikrofonverstärkter Stimme, Hall und evtl. Effektgeräten. Mit technischen Geräten umgehen lernen und sie angemessen einsetzen lernen.

Bei einer abschließenden Aufführung üben die Schüler/innen das Auftreten und gewinnen an Überzeugungskraft.